Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch

Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postscheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 117 — SAMSTAG, 20. MAI 1950 — 77 JAHRGANG

Europa wird nicht im Stich gelassen

Acheson versichert, daß die amerikanische Hilfe auch nach Ende des Marshallplans weitergehen wird

London, 19. Mai (UP). Der amerikanische Außenminister Dean Acheson versicherte am Freitag, daß die Vereinigten Staaten Westeuropa auch nach Abschluß der Marshallplan-Hilfe im Jahre 1952 nicht im Stich lassen werden. Acheson gab diese Versicherung, ehe er in Liverpool an Bord des britischen Passagierdampfers „Britannic" ging, um in die Vereinigten Staaten zurückzukehren. „Ich benutze die Gelegenheit", fuhr der Außenminister fort, „um die anderen Regierungen davon zu unterrichten, daß die Vereinigten Staaten dauerndes Interesse und Anteil an den Angelegenheiten Europas haben, das auch nicht mit der Beendigung des europäischen Wiederaufbauprogramms aufhören wird".

Der Außenminister bezog sich mit seiner Versicherung nicht nur auf Westeuropa, sondern betonte gleichzeitig das amerikanische Interesse an der Sicherheit Griechenlands, der Türkei und des Iran. Darüberhinaus wiederholte er seine Befürwortung des Schuman-Planes.

Acheson wies darauf hin, daß die Situation in Griechenland, der Türkei und dem Iran in London hinter verschlossenen Türen behandelt worden sei.

„Ich gaube, es darf ruhig gesagt werden, daß der Nordatlantikpakt zur Zeit seines Abschlusses und auch in dem vergangenen Jahr auf die Erhaltung des Friedens über das nordatlantische Gebiet hinaus einen positiven Einfluß ausgeübt hat."

Moskau ist gewarnt

London, 19. Mai (dpa). Eine fast gleichlautende Erklärung gab Außenminister Bevin über das britisch-amerikanische Interesse an Griechenland, der Türkei und Persien ab. In London wird dies als ein deutlicher Hinweis an die Sowjetunion angesehen, die „Hände vom nahen Osten wegzulassen". Bevin hatte am Freitag bekanntgegeben, daß bei den Londoner Verhandlungen auch die Lage einiger Nichtatlantikmitglieder, vor allem Griechenland, der Türkei und Persiens, erörtert wurde und daß die britische Regierung nach wie vor an der Unabhängigkeit, Integrität und Sicherheit dieser drei Länder stärkstens interessiert sei.

Diplomatische Kreise in London bezeichnen die beiden Erklärungen als eine aufeinander abgestimmte, wohldurchdachte politische Demonstration, die dazu bestimmt sei, die Sowjetunion vor einem erneuten Druck auf den Nahen Osten zu warnen.

Truman begrüßt Schuman-Plan

Washington, 19. Mai (UP). Präsident Truman begrüßte in seiner Pressekonferenz den Vorschlag von Außenminister Schuman für die Vereinigung der französischen und deutschen Grundindustrien „als Ausdruck staatsmännischer Weitsicht". Truman sagte, der französische Plan könne dem deutsch-französischen Verhältnis eine neue Grundlage geben. Europa würden damit neue Aussichten eröffnet. Es sei gut möglich, daß sich der Vorschlag auch auf andere Länder ausdehnen lasse. Schumans Anregung werde sich zweifellos nicht nur für die betreffenden Staaten, sondern auf die ganze freie Welt günstig auswirken.

Kanada will in OEEC mitarbeiten

Ottawa, 19. Mai (dpa). Kanada ist bereit, in der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OEEC) mitzuarbeiten und hat dies durch seinen Außenminister Pearson den anderen Außenministern in London bereits mitteilen lassen.

Großbritannien und Frankreich hatten die OEEC aufgefordert, die Vereinigten Staaten und Kanada zur Mitarbeit einzuladen. Mit dieser Aufforderung, die als eine der wichtigsten konkreten Entscheidungen der Londoner Außenministerbesprechungen gewertet wird, wird bezweckt, beide Länder in der OEEC zu einer Fortsetzung der Finanz- und Wirtschaftshilfe für Europa nach Abschluß des Marshallplans zu bewegen.

50 Jahre Handwerkskammern

München, 19. Mai (dpa). Auf der 50jährigen Jubiläumsfeier der Deutschen Handwerkskammern in München stellte Bundespräsident Dr. Heuß am Freitag fest, daß sich die Furcht des Handwerks, durch die Technik gefährdet zu werden, nicht bewahrheitet hat. Vielmehr hätten die technisierten Werkzeuge den Handwerker sogar unterstützt.



Hier sagen sie sich freundlich lächelnd „Guten Tag!" — Bald aber wird es hart auf hart gehen. Hein ten Hoff, der Deutsche Meister, und Jersey Joe Walcott, zweiter der Weltrangliste, also ganz große Box-Klasse, lernen sich hier auf dem Frühlingsfest im Heidelberger Schloß kennen. Am 28. Mai werden sie sich in Mannheim zum größten deutschen Nachkriegsboxkampf gegenüberstehen.

ten Hoff in vier Runden ko.?

New York, 19. Mai (UP). Der Bürgermeister von Camden (USA) — Jersey Joe Walcott's Heimatstadt — George E. Brunner, begab sich am Donnerstag von New York aus nach Europa, um zu sehen, „was in der Welt los ist", und vor allem, um dem Schwergewichtskampf seines Bürgers Walcott am 28. Mai gegen den deutschen Meister Hein ten Hoff in Mannheim beizuwohnen. Brunner ist davon überzeugt, daß Walcott innerhalb von vier Runden den Deutschen geschlagen hat. Er sprach ferner die Hoffnung aus, daß Walcott den Weltmeistertitel zugesprochen bekommt.

Neue Ehrung für HSV-Mannschaft

New York, 19. Mai (dpa). Die Fußballmannschaft des Hamburger SV, die gegenwärtig in den USA ist, wurde am Donnerstag im Klubhaus der New Yorker AC vom Präsidenten der Amateur Athletic Union (AAU), Dietrich Wortmann, empfangen. Wortmann begrüßte die deutschen Gäste im Namen der AAU und bezeichnete den Besuch des HSV als ersten Schritt zur Wiederaufnahme der sportlichen Verbindungen zwischen Deutschland und den USA. Er erklärte, daß sich Avery Brundage, der Präsident des amerikanischen olympischen Komitees, für eine Teilnahme Deutschlands an den nächsten Olympischen Spielen 1952 in Helsinki einsetzen werde.

Giftgas in der Ostsee

Hamburg, 19. Mai (UP). Der Cuxhavener Kutter „Butendiek" kehrte vor einigen Tagen mit drei schwerverletzten Fischern an Bord vom Fang aus der Ostsee zurück. Die Fischer hatten in ihren Netzen eine undichte Giftgasgranate aus der See geholt.

Nach den Aussagen des Kapitäns des Fischkutters soll es sich bei den Gasgranaten um überflüssige Munition handeln, die die Russen nach Kriegsende ohne Markierung in die Ostsee versenkt hätten. Die Cuxhavener Fischerei-Verwaltung ließ daraufhin am Freitag eine Warnung an alle Fischer ergehen.

Sturm über Winnipeg

Winnipeg, 19. Mai (UP). Die vom Hochwasser heimgesuchte Stadt Winnipeg wurde nun auch noch von einem schweren Unwetter betroffen. Regen und Sturmböen ließen die Flut weiter ansteigen. Die kanadischen Luftstreitkräfte standen während des Tages bereit, die Männer und Frauen mit Flugzeugen aus der Stadt herauszuholen. Der starke Wind trieb das Wasser heftig gegen die Dämme, so daß die Gefahr von Deichbrüchen bestand. Die Kontrollorgane gaben bekannt, das Hochwasser habe heute seinen bisher höchsten Stand nämlich etwas über 10 Meter, erreicht. In der Stadt halten sich noch rund 220 000 Menschen auf, hunderttausend sind bereits evakuiert worden.

Acht Mille Zigaretten beschlagnahmt

Genua, 19. Mai (UP). Italienische Zollbeamte haben am Donnerstag an Bord eines britischen Schiffes acht Millionen Zigaretten im Werte von mehr als 270 000 Dollar beschlagnahmt und daraufhin die Festnahme der gesamten Schiffsbesatzung veranlaßt.

Neuhaus schlägt auch Grupe!

Prächtige Boxkämpfe in Düsseldorf

Neuß, 19. Mai (Eigenbericht). Einen sportlich glänzenden Verlauf nahmen die gestern auf dem Düsseldorfer Turu-Platz durchgeführten Berufsboxkämpfe, die mit etwa 10 000 Zuschauern auch gebührenden Anklang gefunden hatten. Mit Ausnahme des Einleitungskampfes standen die einzelnen Begegnungen auf glänzender Stufe. Am meisten gefeiert wurde der junge Hammer Nachwuchsmann Neuhaus, der seine bisherigen Erfolge mit einem großartigen Punktsieg über den zur deutschen Spitzenklasse zählenden Richard Grupe (Hamburg) krönte, den er zweimal bis „9" zu Boden brachte. Neuhaus hat sich damit in die erste Reihe der deutschen Schwergewichtler geschoben und die Bahn zu höchsten Ehren freigemacht. Umjubelt wurde auch der mehrfache deutsche Meister Pepper (Iserlohn), der in hervorragendem Stil dem Krefelder Sachs die erste Niederlage beibrachte.

Wichtigster Schutzwall des Westens

Buttenwieser fordert dringend Auslandskapital für Deutschland

White Sulphur Springs (West-Virginia), 19. Mai (UP). Ueber die gegenwärtige wirtschaftliche und finanzielle Lage der deutschen Bundesrepublik sprach der stellvertretende amerikanische Hochkommissar in Deutschland, Benjamin J. Buttenwieser, vor der Vereinigung der amerikanischen Kreditbanken. Er bezeichnete Deutschland als den wichtigsten „Schutzwall" des Westens gegen den Kommunismus. Aus diesem Grunde komme der wirtschaftlichen Situation der Bundesrepublik besondere Bedeutung zu. Die deutsche Wirtschaft leide in erster Linie an Kapitalmangel. Daraus resultiere jedes soziale und industrielle Problem. Wenn die USA in Deutschland eine sichere Grundlage schaffen wollten, müsse Kapital investiert werden.

Buttenwieser fuhr fort, die deutsche Industrie sei nicht nur durch Demontagen geschwächt, sondern auch veraltet. Hier mache sich der Kapitalmangel besonders bemerkbar. Es fehle das Geld zur Erneuerung der technischen Anlagen, zum Bau von Wohnungen und zur industriellen Ausdehnung. Im Lande selbst lasse sich kein Kapital abzweigen, weil rückständige Industrien und Einrichtungen mit entsprechend hohen Herstellungskosten keinen großen Gewinn abwerfen würden.

Er hoffe, daß das Verbot ausländischer Investierungen bald gelockert werden könne. Ausländische Kapitalanlagen in Deutschland seien zwar — politisch und wirtschaftlich gesehen — mit einem Risiko verbunden. Die richtige Lösung dieser Frage, schloß Buttenwieser, werde jedoch nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt von Bedeutung sein.

Neue Blockade Berlins?

Berlin, 19. Mai (UP). Die von der Hauptverwaltung „Volkspolizei" des sowjetischen Innenministeriums für Pfingsten erlassenen Straßensperrungen, unter die auch die Interzonenautobahn Helmstedt—Berlin fallen soll, stellt eine neue, indirekte Blockade des gesamten Interzonenverkehrs in der Zeit vom 25. bis 31. Mai dar, erklärt die Verkehrsabteilung des Westberliner Magistrats. Die vorgesehenen Umleitungswege seien durchweg Straßen zweiter und dritter Ordnung und stellten außerordentlich weitgehende Umwege durch die sowjetische Zone dar. Abgesehen von den eintretenden Zeitverlusten und nicht vorhandenen Reparaturmöglichkeiten, sei auch keine Garantie für die Sicherheit der passierenden Fahrzeuge gegeben.

Keine Stahlunion ohne Beitritt zum Europarat

Dr. Adenauer schreibt: Deutschland ist wieder ein politischer Faktor geworden

Bonn, 19. Mai. Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Freitag, daß der Schuman-Plan für eine deutsch-französische Stahl-Kohle-Union ins Wasser fallen würde, wenn die Bundesrepublik nicht dem Europarat beitritt. Dr. Adenauer traf diese Feststellung in einem Artikel im „Rheinischen Merkur", der sich unter der Ueberschrift „Unsere Aufgabe" mit dem Beitritt der Bundesrepublik zum Straßburger Europarat befaßt.

Dr. Adenauer geht in dem Artikel zunächst auf die Geschichte des Europarates und die Entwicklung nach dem Abschluß der Saarkonventionen ein und hebt erneut hervor, daß die Zulassung der Saar phychologisch ein Mißgriff gewesen sei. Er sagt jedoch andererseits: „Daß ich jetzt noch hingehe und sagen sollte, weil die Saar-Regierung reinkommt, gehen wir nicht hinein — dazu reicht mein politischer Verstand nicht."

„Das Ziel, die Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland aus der Welt zu schaffen und damit die sichere Grundlage zu legen für ein föderatives Europa, dieses Ziel werden wir mit aller Kraft verfolgen, und wir werden es erreichen."

Die Londoner Konferenz habe gezeigt, schreibt der Bundeskanzler, daß die Bundesrepublik wieder ein Faktor geworden sei, mit dem man in der internationalen Politik rechnen müsse. Der französische Außenminister Schuman sei zwar auf der Londoner Konferenz äußerlich allein erschienen, die Bundesrepublik habe ihn aber als unsichtbarer Partner begleitet.

Dr. Adenauer weist die Argumentation zurück, daß man durch einen Beitritt zum Europarat die Sowjetunion verärgern würde. Vor den gleichen Ueberlegungen habe man bereits vor der Einberufung des Parlamentarischen Rats und damit vor der Schaffung der Bundesrepublik gestanden. Dr. Adenauer betont abschließend den wirtschaftlichen Charakter der französischen Vorschläge und weist erneut auf die geplante Erschließung Afrikas hin.

Geheimsitzung des Bundesrates

Bonn, 19. Mai (dpa). Der Bundesrat ist am Freitagabend zu einer Geheimsitzung zusammengetreten, um von Bundeskanzler Dr. Adenauer „Auskunft der Bundesregierung über aktuelle politische Fragen" entgegenzunhmen. In der Tagung soll vor allem der Beitritt der Bundesrepublik zum Europarat besprochen worden sein.

Westliche Initiative in Österreich

Zivil löst Militär ab — Staatsvertrag so schnell wie möglich

London, 19. Mai (UP). Die Außenminister der drei westlichen Großmächte haben beschlossen, in ihren österreichischen Besatzungszonen zivile Hochkommissare zu ernennen und die Besatzungstruppen durch Sicherheitseinheiten zu ersetzen, wurde am Freitag in einem Kommuniqué offiziell bekanntgegeben. Wie verlautet, wird die Gesamtstärke der westlichen Streitkräfte nicht herabgesetzt werden, solange noch sowjetische Einheiten in Oesterreich stationiert sind. Gleichzeitig werden sich die westlichen Mächte dem Kommuniqué zufolge um einen baldigen Abschluß des österreichischen Staatsvertrages bemühen.

Diese Beschlüsse wurden im Verlauf dieser Woche von den Außenministern Dean Acheson, Ernest Bevin und Robert Schuman gefaßt und sollen noch in diesem Sommer durchgeführt werden. Weiter beabsichtigen die Westmächte, heißt es in dem Kommuniqué, mit diesem Schritt die Autorität der österreichischen Regierung zu stärken und die Lasten, die durch die Besetzung verursacht werden, zu vermindern.

Die Außenminister-Stellvertreter werden am kommenden Montag zu neuen Verhandlungen über den Staatsvertrag zusammentreffen. Westliche Diplomaten äußerten jedoch die Befürchtung, daß die Sowjetunion ihr Veto hinsichtlich der Unterzeichnung des Vertrages aufrechterhalten werde.

Der Beschluß der drei westlichen Großmächte ist der österreichischen Regierung übermittelt worden. Die Sowjetunion wird davon durch den alliierten Rat in Wien unterrichtet werden. Die Besatzungskosten, die Oesterreich in den drei westlichen Besatzungszonen zu tragen hat, werden monatlich auf 7 bis 8 Millionen Dollar pro Zone geschätzt. Wie ein Sprecher hierzu erklärte, werde ein Teil dieser Summe wahrscheinlich in Zukunft von den Besatzungsmächten selbst getragen.

Der Sprecher wies darauf hin, daß dieser Beschluß der Westmächte im Hinblick auf die fortgesetzten Verzögerungsversuche der Sowjetunion notwendig geworden sei, um die österreichische Lage zu erleichtern und der Regierung größere Freiheiten zu gewähren. Bis jetzt haben die Außenministerstellvertreter 253mal über den österreichischen Staatsvertrag verhandelt, ohne eine Einigung erzielen zu können. Der sowjetische Delegierte versuche mit Weisung von Moskau den endgültigen Abschluß des Vertrages mit „dürftigen Vorwänden" zu blockieren.

Sowjetpatrouille vor Englands Küste

Sieben angebliche Fischdampfer — Aufregung in Großbritannien

London, 19. Mai (dpa). Beträchtliche Aufregung hat in Großbritannien die Durchfahrt einer sieben Einheiten starken sowjetischen Fischereiflottille durch den Aermelkanal dicht an der Dreimeilen-Territorialgrenze verursacht. Küstenwachstationen, Teleskope und Radargeräte sichteten die Formation am frühen Vormittag des 18. Mai und verfolgten ihre langsame Vorbeifahrt an der englischen Südküste. Marineexperten sind der Ansicht, daß es sich nicht um Fischdampfer handelt, sondern um Minenräumboote und andere militärische Einheiten, da sie mit erstklassigen Geräten ausgerüstet zu sein scheinen und in strenger militärischer Formation fuhren.

Auch die Funknachricht der sowjetischen Boote, daß sie von der baltischen Küste kämen und zum Schwarzen Meer führen, berührt zuständige Kreise merkwürdig. Man vermutet, daß es sich um eine Erkundungsfahrt handelt, die mit den am Wochenende beginnenden Marinemanövern der Westunion zusammenhängt. Man erinnert daran, daß auch im Karibischen Meer sowjetische Schiffe auftauchten, als die USA dort vor zwei Monaten Marinemanöver mit neuen Geheimwaffen durchführten.

Seit der Zeit vor dem ersten Weltkrieg sind keine russischen Schiffe mehr durch den Kanal gefahren. Nachdem die sieben „Fischdampfer" eine Zeitlang vor Anker gelegen hatten, verließen sie am Freitag den Kanal in westlicher Richtung und verschwanden im Nebel.

Müller wurde liquidiert

Ratingen. 19. Mai (UP). Josef Schappe, der ehemalige Chefredakteur der KPD-Zeitung „Freies Volk", erklärte am Donnerstag in einer öffentlichen Versammlung, daß er nach seinem Ausschluß aus der KPD unter dem Vorwand, er solle an einer „wichtigen Sitzung des Buchenwald-Ausschusses" teilnehmen, nach Berlin gelockt werden sollte. Die Einladung zu dieser „Sitzung" habe er vom Privatsekretär Piecks erhalten. Da ein ihm (Schappe) befreundetes Mitglied des „Buchenwaldausschusses" jedoch keine Ahnung von dieser angeblich wichtigen Sitzung hatte, habe er es vorgezogen, lieber nicht nach Berlin zu reisen.

Schappe, der über die Lage der westdeutschen Kommunisten sprach, betonte, daß der ausgestoßene und in der Ostzone verhaftete ehemalige stellvertretende Parteivorsitzende Müller niemals Agent einer ausländischen Macht gewesen sei. Müller habe als einer der „härtesten" Männer des Parteivorstandes gegolten, der gegen jedermann, der irgendwie von der Parteilinie abwich, mit größter Schärfe vorging. Müller sei — so vermutet Schappe — das Opfer eines seit langer Zeit geführten „Führungskampfes" zwischen Max Reimann und sich selbst geworden. Die KPD bediene sich heute Kampfmethoden, die mit Demokratie nichts mehr zu tun hätten.

Die Kommunistische Partei sei auf dem besten Wege, eine Sekte zu werden, deren Dokumente von allen Mitgliedern als „unfehlbar" angesehen werden müßten.

Verkehrspolizei sah lächelnd zu

Paris, 19. Mai (dpa). Gigantische Fahrzeugstauungen legten am Freitag den Verkehr der Pariser Innenstadt für Stunden lahm. In den Hauptverkehrszeiten brauchten die Autobusse für jeden Kilometer zwei Stunden.

Die Pariser Verkehrspolizisten hatten ihre weißen Stäbe und ihre schrillen kleinen Trillerpfeifen weggesteckt, mit denen sie sonst das Wagengewühl souverän beherrschen. Sie schauten gelassen zu, wie sich das Gewimmel der Fahrzeuge immer dichter ineinander verfilzte. Wo keine Stauungen eintraten, wurden sie rasch dadurch künstlich geschaffen, daß die Polizei zu sorgfältigen Kontrollen von Fahrern und Fahrzeugen schritt.

Die 93 000 Pariser Polizeibeamten, die autonomen Gewerkschaft der Verkehrspolizisten angehören (neunzig Prozent der Gesamtheit), waren von ihrem Verband nach monatelangen vergeblichen Verhand ungen über eine bessere berufliche Eingruppierung aufgefordert worden, den Dienst am Freitag einmal „etwas weniger gewissenhaft" wahrzunehmen.

Aufwind für deutsche Segelflieger?

Französischer Meisterflieger setzt sich für Aufhebung des Verbots ein

Bonn, 19. Mai (UP). „Wenn Frankreich heute die erste Nation in der Segelfliegerei ist, so verdankt sie es Deutschland, das die Flugzeuge und die Erfahrungen, die von den Deutschen in all den Jahren gemacht worden sind, vorgefunden hat", sagte der bekannte französische Segelflieger Guy Marchand während eines kurzen Aufenthaltes in Bonn, wo er zusammen mit seinem deutschen Sportfreund, dem Segelflieger Ernst Jachtmann, Darmstadt, versucht, dieser Art der Sportfliegerei in Deutschland wieder auf die Beine zu helfen.

Sollten sich die Schwierigkeiten hier vorläufig als unüberwindbar herausstellen, dann wollen die beiden Sportler versuchen in Frankreich zu arbeiten und nach Möglichkeit Weltrekorde aufstellen, um auf diese Art dem Segelflug wieder internationalen Auftrieb zu geben. Marchand und Jachtmann glauben, daß die modernen Erkenntnisse der atmosphärischen Strömungen dem Segelflug ungeahnte Möglichkeiten eröffnen, die es einmal erlauben würden, Tausende von Kilometern ohne Motor zu fliegen, und vielleicht eines Tages mit einer Geschwindigkeit von mehreren hundert Stunden-Kilometern den Ozean zu überqueren. Die beiden Rekordflieger beabsichtigen, ihre bisherigen Höchstleistungen in einem zweisitzigen Segelflugzeug zu überbieten und die bisher gehaltenen Rekorde zu brechen.

„Ich bin entschlossen, während meines Deutschlandaufenthaltes alles zu tun, um mitzuhelfen, das Segelflugverbot für Deutschland aufzuheben", sagte Marchand abschließend, „damit die deutsche Jugend sich an dieser wahrhaften Schule für den Willen und die Weite der Seele erfreuen kann".

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Seit über 75 Jahren

Chaos des Rechts

pr— Dies der Tatbestand: Ein Kaufmann T., der in der Nähe von Leipzig ein Großhandelsunternehmen betreibt, hat das Glück und die Fähigkeiten, seinen Betrieb über die schlimme Zeit zu retten. Da er sich politisch betätigt, wird er seit 1946 verfolgt. Der Haftbefehl nennt als Grund seiner Festnahme: Wirtschaftssabotage. Näheres kann T. nicht in Erfahrung bringen, denn er benutzt die Gelegenheit seiner vorläufigen Freilassung, über die Grüne Grenze zu gehen. Sein Betrieb verfällt der Sequestrierung. Als Treuhänder wird ein linientreuer SED-Mann, von Beruf Schlosser, eingesetzt. Der tüchtige T. bekommt es fertig, unter Aufbietung aller Kräfte und seiner letzten wirtschaftlichen Reserven, in Gelnhausen (Hessen) ein neues Unternehmen aufzubauen. T. ist zufrieden, das Geschäft geht gut. Bis eines Tages der zuständige Gerichtsvollzieher erscheint, sein Vermögen beschlagnahmt, Geschäftsräume und Warenlager versiegelt und T. in die Zwangslage bringt, seine Angestellten über Nacht auf die Straße zu setzen. Nicht etwa, weil T. in Schwierigkeiten geraten wäre. Sondern weil sein ostzonaler Nachfolger, jener linientreue SED-Schlosser, eine Wechselschuld von 40 000 Mark bei einer Ostzonenbank nicht einlösen konnte und infolgedessen Konkurs anmelden mußte.

T. erhebt Einspruch. Vergebens. Das Oberlandesgericht Frankfurt verweigert ihm das Armenrecht, da seine Berufung keine Aussicht auf Erfolg habe. Die Entscheidung gründet sich auf die Feststellung, die Aufteilung des Deutschen Reichs in vier Besatzungszonen habe die staats- und völkerrechtliche Einheit des Besatzungsgebietes nicht aufgelöst. Die Sowjetzone sei also nicht als „Ausland" anzusehen. Vielmehr habe der Kontrollrat auf Grund der Potsdamer Konferenzbeschlüsse die oberste Regierungsgewalt übernommen und sie durch den Erlaß der Gesetze 1 bis 63 auch praktisch ausgeübt.

Mit welchen Gründen der Antragsteller sich auch gegen diese Entscheidung wenden mochte, das Oberlandesgericht blieb dabei. Auch das Arbeitsgericht Hanau, an das sich die fristlos entlassenen Angestellten des Kaufmanns T. gewandt hatten, um ihre Ansprüche auf Gehaltszahlung durchzusetzen, entschied im Sinne des Oberlandesgerichts: es wies die Klage der Angestellten ab. Das Landesarbeitsgericht Hessen jedoch verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Mit der ausdrücklichen Feststellung, daß es die Auffassung des Oberlandesgerichts für unzutreffend halte.

Der Effekt ist der, daß die Urteilsfindung des Oberlandesgerichts Frankfurt den Vermögensverlust des Kaufmanns sanktioniert, während die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts es wahrscheinlich macht, daß er den entlassenen Angestellten ihre Gehälter zahlen muß. Und zwar, weil das Arbeitsgericht die Entscheidung des Oberlandesgerichts für f a l s c h hält.

Wenn dieser vielschichtige Rechtsstreit zu einem guten Ausgang für den Betroffenen führen sollte, könnte man sagen: Stoff genug für eine Tragikomödie. Ein Mensch, der zwischen die Mühlsteine der Formaljustiz gerät, kommt mit heiler Haut davon. Aber das hieße, die Sache doch nur aus der Froschperspektive betrachten. Was dieser Fall zur Evidenz bringt, ist vielmehr folgendes: der tatsächliche Zerfall Deutschlands in politisch einander fremd und feindlich gegenüberstehende Gebiete; die faktische Auflösung der Rechtseinheit, deren scheinbare Fortexistenz zur Wurzel schwersten Unrechts wird. Im einen Teil des ehemaligen Reichs befiehlt die autoritäre Staatspartei den politischen und wirtschaftlichen Ruin eines Mannes. Das Urteil wird vollstreckt. Der Mann selbst kann sich jedoch in den anderen Teil retten, in dem es nach Recht und Gesetz hergeht. Herzugehen scheint. Denn hier übernimmt ein oberstes Gericht den Auftrag des autoritären Zonenstaates, den Mann ein zweites Mal zu ruinieren. Er soll dazu gezwungen werden, für Verbindlichkeiten geradezustehen, die ein Beauftragter der ostzonalen Staatspartei nicht einmal in seinem, des Betroffenen, Namen eingegangen ist.

Das Gericht entscheidet auf Grund einer Regelung, des Potsdamer Statuts, die längst durch die tatsächliche Entwicklung außer Kraft gesetzt worden ist. Es ignoriert die Tatsache, daß die Sowjetzone ein eigenes Rechts-, Währungs- und Wirtschaftsgebiet darstellt, das mit der westdeutschen Bundesrepublik über diplomatische Instanzen verkehrt, mit ihr Handelsverträge abschließt, Außenhandel betreibt usw. Es übersieht aber auch, daß Bonn den völker- und staatsrechtlichen Anspruch erhebt, ganz Deutschland zu vertreten. Es gründet seinen Rechtsspruch auf eine Fiktion, die die Gerichte der Besatzungsbehörden seit langem nicht mehr anerkennen, die aber auch die Richter der Sowjetzone mit einer Handbewegung abtun würden, wenn die Entscheidung gegen die Interessen der demokratischen Volksrepublik ausfallen müßte. Doch eben dadurch bietet es die Handhabe, daß der Präzedenzfall des Kaufmanns T. eine Flut von Rechtsansprüchen sowjetzonaler Behörden gegen solche Deutsche auslösen wird, denen es gelungen ist, sich nach der Flucht über die Zonengrenze wieder eine einträgliche Existenz aufzubauen. Denn leichter als im Schulfalle T. kann es den „Rechtsnachfolgern" der aus der Ostzone geflüchteten Unternehmer ja gar nicht gemacht werden, zu guten D-Mark zu kommen, mit denen entweder Maschinen gekauft oder die kommunistischen Organisationen der Bundesrepublik finanziert werden könnten.

Aber nicht in diesen materiellen Konsequenzen für den Westen, nicht nur darin, daß der Vernichtungswille des autoritären Staats seine Machtunterworfenen auch noch in der staatsbürgerlichen Sicherheit zu treffen vermag, die die Bundesrepublik den Flüchtlingen bietet, enthüllt der Fall T. die tragische Unsicherheit des deutschen Daseins. Sie offenbart sich in der objektiven Unfähigkeit höchstrichterlicher Instanzen, überhaupt noch zu sagen, was Recht und Gesetz ist. Die Richter des Oberlandesgerichts Frankfurt haben ebenso nach bestem Wissen und Gewissen geurteilt wie die Richter des Landesarbeitsgerichts Hessen. Sie kamen zu einander völlig und grundsätzlich widerstreitenden Ergebnissen. Gerade das ist das Furchtbare. Denn wie soll der einfache Mann glauben, daß Deutschland wieder zu einem Rechtsstaat wird, wenn die obersten Richter nicht wissen, was eigentlich Rechtens ist?

Blockwart macht Hausbegehung

Sowjetzone bereitet einmütige Oktoberwahlen vor

Man muß es dem Kommunismus lassen, er arbeitet mit einer geradezu unheimlichen Präzision an der Ausschaltung jeglicher Opposition auch in der Ostzone. Dieses von Lenin entworfene und von Stalin zur Meisterschaft entwickelte System erntet immer wieder Erfolge. Seit einiger Zeit verfassen die Blockausschüsse, d. h. die Gremien der führenden Parteivorsitzenden der SED, CDU, LDP, NDP und DBP, auf Orts-, Kreis- und Länderbasis „gemeinsame Wahlprogramme". Sie erklären, daß es sich nicht mehr lohne, einzelne Parteien zu wählen, da doch alle Parteien in der Regierung vertreten seien. Ohne dialektisches Mäntelchen heißt dies: alle Parteien einigen sich auf das Programm der SED. Die Funktionäre der SED wirken in diesen Gremien als der einzige organisatorische und programmatische Mittelpunkt und ehe die anderen überhaupt über die Folgen des gemeinsamen Wahlprogramms nachzudenken beginnen, sind sie schon fest an den Karren der SED angeschlossen. Es finden dann gemeinsame Funktionärkonferenzen statt, d. h. auch die mittleren und kleinen Funktionäre der bürgerlichen Parteien werden im gemeinsamen Topf gebraten und es ergibt sich wieder die Gelegenheit, reaktionäre Elemente auszuschalten.

Die Phase der gemeinsamen Wahlprogramme ist inzwischen abgeschlossen, man geht jetzt einen Schritt weiter und spricht von der gemeinsamen Kandidatenliste. Mitte März war zuerst in Sachsen die Rede davon, die Resonanz der nichtkommunistischen Welt in Ost und West darauf war jedoch so sauer, daß man wieder abstoppte und längere Zeit schwieg. Nun ist es aber doch so weit und Sachsen, wo die SED am festesten im Sattel zu sitzen scheint, macht wieder den Vorreiter. Am 18. April verlangte eine „Einwohnerversammlung" in Leipzig-Lindental die gemeinsame Kandidatenliste, einige Betriebe und MAS schlossen sich spontan an, der Blockausschuß Leipzig „übernahm" die Forderung und schon bald wurde die Stimme des sächsischen Landtages in diesem Sinne hörbar. Nun hängt dieser Ballon fest am Himmel, und die anderen Länder der Ostzone werden sich danach richten. Gemeinsame Kandidatenlisten sind das Todesurteil für die Demokratie jenseits der Elbe, die Bevölkerung kann dann nur zu einer Liste Ja sagen. Will man CDU- oder LDP-Kandidaten wählen, dann muß man auch die 40% SED-Kandidaten mitwählen. Will man aber die ganze Liste ablehnen, dann kann man noch nicht einmal Nein sagen, denn dafür ist gar kein Kreis vorhanden, in den man sein Kreuz zeichnen könnte. Man müßte gar nichts sagen, das würde jedoch nur die Zahl der Nichtwähler verstärken, hierüber aber gibt nur die Wahlstatistik Auskunft, deren Frisur nicht schwer sein dürfte.

Das Wahlergebnis scheint demnach heute schon festzustehen, doch die SED will sicher gehen. Die Nationale Front bildet z. Z. sogenannte Aufklärungsgruppen, die auf Straßen und Plätzen, in HO-Läden, in den Verkehrsmitteln und in Häusern Propaganda machen sollen. Jeder Straßenbezirk hat sein Werbelokal, in dem am 15. Okt. auch gewählt wird, von hier aus gehen die Aufklärungsgruppen zu je 2—3 Mann in jede Wohnung, bewaffnet mit der Einwohnerliste, so daß wirklich auch jeder Mann, jede Frau und jeder Jugendliche weiß, was ihnen passiert, wenn sie nicht am 15. Oktober zur Stelle sind. Man nennt dies Hausbegehungen, und hierbei fällt jeder auf, der sich irgendwie abfällig über die Oder-Neiße-Grenze, über die SED oder über die Sowjetunion äußern sollte. Die Hausvertrauensleute führen hierüber Buch, und die im Augenblick laufende Friedenskampagne mit ihrer Unterschriftensammlung zum Verbot der Atombombe ist eine Art Generalprobe für den Oktober.

Der Mensch in der Ostzone kann nun nicht einmal mehr in seiner Wohnung vor der Aufdringlichkeit des Systems sicher sein, und es fehlt wirklich nicht mehr viel am Televisor, wie es George Orwell voraussagte.

Wetter-Funk

Nach klarer Nacht und Frühnebel heiter bis wolkig / Im allgemeinen trockenes Wochenende / Bei südlichen Winden weiterer Temperatur-Anstieg.

‚Moralische Aufrüstung' contra Atombombe

Pfingstkundgebung der Caux-Bewegung im Ruhrgebiet

Bonn, 19. Mai (Eigenbericht). Eine Kundgebung der „Moralischen Aufrüstung", an der Kabinettsvertreter der Bundesregierung und Länderregierungen und rund 200 ausländische Gäste teilnehmen werden, wird zu Pfingsten in Gelsenkirchen stattfinden. Der Gründer der Caux-Bewegung, Dr. Frank Buchmann, wird die Hauptansprache über das Thema „Die Bestimmung für Ost und West" halten. Bundeskanzler Dr. Adenauer begrüßte in einem Schreiben an ihn den Plan der Kundgebung im Ruhrgebiet. Er glaube, daß angesichts des Ansturms totalitärer Ideen aus dem Osten das Ruhrgebiet die gegebene Plattform für eine Demonstration der Gedanken der „moralischen Aufrüstung" sei.

Auch der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen und Präsident des Bundesrates Karl Arnold gab in einem Schreiben seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Pfingstkundgebung weitere Erfolge auf dem eingeschlagenen Weg erreichen werde. Er begrüßte insbesondere die Teilnahme Frank Buchmanns und versicherte, daß mehrere Regierungschefs an der Veranstaltung teilnehmen würden. Auf einer Pressekonferenz wies der mit der Arbeit für „moralische Aufrüstung" in der Bundesrepublik beauftragte Schweizer Dr. Erich Peyer auf die einzigartige Lage Deutschlands zwischen Ost und West hin.

Die Initiative des Bundeskanzlers und des Präsidenten des Bundesrates beweisen, daß die Idee der „moralischen Aufrüstung" in der Bundesrepublik bereits zu einem Faktor des sozialen und politischen Lebens geworden ist. Die Caux-Bewegung sei weder antikommunistisch noch Vorkämpferin des Kapitalismus, sondern bemühe sich, durch ihre gewaltige einigende Kraft die Gegensätze zu überbrücken. Es sei keine neue Gewerkschaft, Partei oder Religion, sondern „ein Heilmittel für unsere neue Welt".

Caux werde „das Schulungszentrum für Staatsmänner werden" Wichtiger als die Atombombe sei die „moralische Aufrüstung". Der Administrator des Marshallplans, Hoffman, habe sie die „ideologische Stütze des Marshallplans" genannt, der zu seiner Verwirklichung dieser einigenden Ideologie bedarf.

Die Völker sind reif . . .

Aachen, 19. Mai (dpa). Der Vorkämpfer einer europäischen Einigung Graf Coudenhove-Kalergi, der am Himmelfahrtstag den ersten internationalen Karlspreis der Stadt Aachen erhalten hat, erklärte einem dpa-Vertreter: „Die Völker Europas sind absolut reif, aber leider nicht alle Regierungen." Der Nationalismus sei im Erlöschen, und der deutsch-französische Haß — wenigstens auf französischer Seite — viel kleiner als nach dem ersten Weltkrieg.

Die Stadt Aachen habe mit der Stiftung ihres Karls-Preises in kühner Initiative von der großartigen Tradition des Frankenreiches zur größten Hoffnung unserer Tage, den vereinigten Staaten von Europa, eine Brücke geschlagen.

Von Tag zu Tag

Die deutsch-holländischen Regierungsbesprechungen, die wegen des starken deutschen P a s s i v s a l d o s im liberalisierten deutsch-holländischen Handelsverkehr einberufen worden waren, sind zur vollen Zufriedenheit der beiden Partner abgeschlossen worden.

Der Bundesbeauftragte für Kriegsgefangenenfragen Heinrich Mertens kündigte ein M e m o r a n d u m der Bundesregierung über die deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion an, das die Tass-Meldung über den Abschluß der Kriegsgefangenenrückkehr widerlegen soll.

Der Bundesrat trat am Freitag zu einer G e h e i m s i t z u n g über den Eintritt in den Europarat zusammen. An der Sitzung nahmen nur Bundesratsmitglieder teil.

Der ehemalige Pressechef der Bundesregierung Paul Bourdin wird am 20. Mai die C h e f r e d a k t i o n der Tageszeitung „Die Welt" übernehmen und in den Beirat der „Welt" Verlags-G.m.b.H. eintreten.

Die Regierung der Sowjetunion hat sich in einem A b k o m m e n mit der Sowjetzonenregierung bereit erklärt, 23 bisherige sowjetische AGs in Deutschland an die Sowjetzonenregierung zu übergeben.

Der französische Planungskommissar Jean Monnet wird in der nächsten Woche mit den Hohen Kommissaren und mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammentreffen, um mit den zuständigen deutschen Stellen F ü h l u n g z u n e h m e n für Verhandlungen über die Montan-Union.

Die Beschlüsse der Londoner Konferenz des Atlantischen Rates wurden unterschiedlich aufgenommen. Während die britischen und amerikanischen Zeitungen die Beschlüsse g ü n s t i g aufnahmen, war die französische und schweizerische Presse z u r ü c k h a l t e n d.

Die USA haben am Donnerstag in der UNO die Bildung eines internationalen W a f f e n b ü r o s vorgeschlagen, das den Stand der Abrüstung in den verschiedenen Ländern kontrollieren soll.

Der argentinische Staatspräsident General Peron erklärte in einer Rede vor Vertretern der argentinischen Handelskammern, der n ä c h s t e K r i e g sei schon „auf dem Wege". Man müsse sich schon jetzt auf die Probleme der kommenden Nachkriegszeit vorbereiten.

Der USA-Finanzminister John Snyder äußerte am Donnerstag, daß das Jahr 1950 eines der g e w i n n b r i n g e n d s t e n Geschäftsjahre in der Geschichte der USA werden dürfte.

In Makassar kam es am Freitag wieder zwischen ehemaligen Angehörigen der holländischen Kolonialarmee und Truppen der Vereinigten Staaten von Indonesien zu S c h i e ß e r e i e n.

Montan-Union-Gespräche in Düsseldorf

Reynaud, Francois-Poncet, Professor Nölting und Professor Carlo Schmid

D ü s s e l d o r f, 19. Mai. Der ehemalige französische Ministerpräsident Paul Reynaud und der NRW-Wirtschaftsminister Professor Eric Nölting hatten am Freitag eine Besprechung über den Schuman-Plan. Der Unterredung wohnten der französische Hochkommissar Francois-Poncet und Professor Carlo Schmid bei.

Professor Nölting brachte bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck, daß Deutschland durch die Stahlkontingentierung in einer ungünstigen Situation sei, da ihm die Hände gebunden wurden. Im Gegensatz zur deutschen Stahlproduktion, die auf jährlich 11,1 Millionen Tonnen festgesetzt sei, beabsichtige Frankreich, im Jahre 1951 bereits 14,5 Millionen Tonnen zu produzieren.

Nölting sagte, der Hohe Kommissar habe die persönliche Meinung vertreten, daß die Ruhrbehörde in die paritätisch zu besetzende Montan-Union-Behörde eingehen müsse. Die letzten Entscheidungen würden nicht die betreffenden Industriellen, sondern die Staatsmänner treffen. Minister Nölting, der die Auffassung Francois-Poncets aufs wärmste begrüßte, hob hervor, daß sich dann die Ruhrbehörde nicht mehr einseitig gegen die Ruhr richten werde.

Nölting gab abschließend seiner Hoffnung Ausdruck, daß er als Wirtschaftsminister des Landes, das am stärksten von den neuen Entscheidungen betroffen werde, an den kommenden deutsch-französischen Verhandlungen teilnehmen könne.

Ruhrbehörde prüft Kohlenpreise

D ü s s e l d o r f, 19. Mai (dpa). Der Rat der internationalen Ruhrbehörde unternahm am Freitag in seiner Sitzung zum ersten Mal einen Vorstoß auf die zweigleisigen deutschen Inlands- und Exportpreise. Nach einer lebhaften Diskussion, die den ganzen Freitag andauerte, beschloß er einstimmig, eine Prüfungskommission einzusetzen, die den Fragenkomplex untersuchen und dem Rat vorschlagen soll, wie die unterschiedlichen Kohlenpreise angeglichen werden können. Dabei sollen die Auswirkungen einer Verminderung oder vollständigen Beseitigung des Preisunterschiedes auf die deutsche Wirtschaft berücksichtigt werden.

Arbeitslosenzahl sinkt weiter

B o n n, 19. Mai (Eigenbericht). Um 5000 sei die Arbeitslosenzahl in der ersten Mai-Hälfte zurückgegangen, erklärte ein Regierungssprecher am Freitag vor der Presse in Bonn. In der ersten Hälfte des April sei eine Abnahme von 9 000 und in der zweiten Aprilhälfte um 46 000 Arbeitslose gemeldet worden, so daß man mit Recht hoffen könne, daß die zweite Maihälfte einen „sehr beachtlichen Rückgang" bringen werde. Die absolute Arbeitslosenziffer mit Stichtag vom 15. Mai wurde mit 1 732 914 angegeben.

Ein Sprecher des Wirtschaftsministeriums gab bekannt, daß der Produktionsindex, verglichen mit dem Jahre 1936 im Monat Mai 1950 von 96 auf 99 angestiegen sei.

Auf die Frage, welche Benzinpreise zur Zeit gültig seien ,erklärte er? „die, die an den Tankstellen verlangt werden". Der Schwarzmarktpreis für Benzin sei in der letzten Zeit deswegen angestiegen, „weil es Leute gibt, die nicht an unser neues Benzinpreisgesetz glauben wollen". Senatspräsident Kellermann vom Bundeswirtschaftsministerium teilte dem Vertreter der Neuß-Grevenbroicher Zeitung mit, daß die Hohe Kommission nach einer Besprechung am Freitagvormittag die Zusicherung gegeben habe, in Kürze dem vom Bundestag verabschiedeten Treibstoffpreisgesetz ihre Zustimmung zu erteilen.

Kommunalisierung des Bodens

Der schweizerische Städtebauer Hans Bernoulli, der auf Grund seiner Gedanken und seiner Mitarbeit bei der Planung und Neugestaltung zahlreicher europäischer Großstädte international ein bedeutendes Ansehen genießt, hält sich augenblicklich wieder in Deutschland auf. Er nimmt an der Tagung des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumforschung in Berlin teil und äußerte sich auf der Fahrt dorthin in Heidelberg im Internationalen Presseklub vor zahlreichen Fachleuten des Städtebaus aus Südwestdeutschland über den Wiederaufbau zerstörter Städte. Schon in den ersten Jahren nach der Kapitulation hat Prof. Bernoulli verschiedenen deutschen Städten beim Wiederaufbau beratend zur Seite gestanden, da er auf Grund seiner früheren zehnjährigen Tätigkeit in Berlin mit den deutschen Verhältnissen gut vertraut ist. Obwohl er sich mit seinen umfassenden Gedankengängen nicht voll durchsetzen konnte, fand er bei der neuerlichen Begegnung doch die grundsätzliche Zustimmung seiner Fachkollegen. Das Kernproblem jedes Wiederaufbaus ist für ihn neben den architektonischen und wirtschaftlichen Fragen vor allem das Recht des Grundeigentums.

Das Fehlen aller notwendigen gesetzlichen Grundlagen nötigt nach Auffassung von Prof. Bernoulli den Architekten zur „Resignation in der Wurschtelei", obwohl der Wiederaufbau längst als eine Verpflichtung zum Bessermachen erkannt worden ist. Städte seien Organismen, die sich nicht planlos und ungegliedert wie ein Oelfleck ausbreiten und das Land zerstören dürften. Gleich jedem anderen Organismus müßten sie aber auch die Fähigkeit aufbringen, sich innerlich entwickeln, regelmäßig erneuern und den gewandelten Aufgaben jeder Zeit anpassen zu können. Am Beispiel allein des Verkehrs und des Anwachsens der Bevölkerung zeige sich, in welch geringem Umfang das bisher möglich gewesen sei. Alle größeren Pläne blieben seit mehr als einem halben Jahrhundert Papier, und nur gelegentliche kleinere Teillösungen ließen sich verwirklichen.

Heute gelte es daher wieder, das Grundeigentum in eine einzige Hand zu legen, die für die gesamte Planung und Entwicklung der Stadt verantwortlich sei. Nur so hätten überhaupt einstmals die großen historischen Leistungen der europäischen Städtegründungen, etwa der südwestdeutschen Zähringer oder des deutschen Ostens, verwirklicht werden können. Die geeignete Lösung für unsere Zeit sieht Prof. Bernoulli nicht in einer autoritären Verstaatlichung des Grundeigentums, sondern in dessen Kommunalisierung. Von seiner heimischen Gemeinde könne der Bürger dann das Baugelände in Erbpacht übernehmen. Der Stadtplanung aber werde durch entsprechende Gestaltung und Dauer der Verträge die Handhabe gegeben, von Jahrhundert zu Jahrhundert den veränderten Verhältnissen zu folgen.

Die Schwierigkeiten, diese prinzipiell so einfache Lösung praktisch durchzuführen, sieht Prof. Bernoulli selbst. Auf Grund seiner internationalen Erfahrungen sieht er jedoch keine andere Möglichkeit. Von deutscher Seite wurde anerkannt, daß die Verfügungsgewalt nicht nur für die zerstörten Städte, sondern auch für unzerstörte Ortschaften das Kernproblem jeder Planung sei. Zuweilen empfehle sich jedoch mehr als irgendein Enteignungsrecht der Versuch, auf die Bürger durch Ueberzeugung und psychologisches Entgegenkommen einzuwirken. Eingehend besprochen wurden die Vorzüge und Nachteile der gegenwärtigen deutschen Wiederaufbau- und Umlegungsgesetze, die vielfach als unzulänglich empfunden werden. Vom künftigen Bundesgesetz, das die Regierung nach dem Wunsch des Bundestages bis zum Herbst vorzulegen hat, erhofft man sich hier eine umfassende Besserung. Auch mit einem solchen Gesetz werden aber kaum die unüberwindlichen finanziellen Schwierigkeiten behoben werden können, die sich heute den Städten bei jedem Versuch entgegenstellen, an den bestehenden Eigentumsverhältnissen etwas zu ändern. Eine jahrhundertealte wirtschaftliche Entwicklung, die an das Privateigentum an Grund und Boden anknüpft, läßt sich nicht mit einem Federstrich radikal ändern.

Die Ueberlegungen von Prof. Bernoulli wirken für unsere Begriffe revolutionär. Deshalb verdient es besonders Hervorhebung, daß er überzeugter Anhänger der Freiwirtschaft ist. Für ihre Verwirklichung setzt Prof. Bernoulli sich als Nationalrat im schweizerischen Parlament ein. Kommunistischen Experimenten hingegen steht er ablehnend gegenüber und hat deshalb auch seine erfolgreiche Mitarbeit an der Stadtplanung von Warschau abgebrochen. Sein Ziel ist vielmehr, für alle Beteiligten das Bestmögliche zu erreichen und dem einzelnen Bürger im Rahmen der als notwendig erkannten Planung bei der Wahl des Bauplatzes und der Gestaltung seines Bauvorhabens so viel Freiheit wie möglich zu lassen.

Postalische Einheit

Mit den preisgekrönten Entwürfen für die neuen westdeutschen Briefmarken, die kürzlich veröffentlicht worden sind, wurde der Versuch unternommen, Deutschlands Lage zwischen West und Ost und seinen Wunsch nach Frieden zu symbolisieren. Fachleute und Aestheten mögen entscheiden, inwieweit diese löbliche Absicht geglückt ist und im Markenbild einen zufriedenstellenden Ausdruck gefunden hat. In ganz anderer Weise jedenfalls stellen diese Entwürfe nicht unsere Lage zwischen, sondern Deutschlands Spaltung in Ost und West dar.

Die Kennzeichnung „Deutsche Bundespost" erscheint auf unseren Entwürfen gerade in dem Augenblick, in dem jenseits des Eisernen Vorhangs erstmals neue Briefmarken mit der Inschrift „Deutsche Demokratische Republik" herausgegeben werden. Zwar mag die bisherige neutrale Inschrift „Deutsche Post" das Eingeständnis bedeutet haben, daß seit der Kapitulation eine deutsche Regierungsgewalt nicht mehr bestand und deshalb eine schlichte Verwaltungsbezeichnung für die Post gefunden werden mußte. Immerhin wurde in der gemeinsamen Bezeichnung doch die Einheit betont, von der nur die Ländermarken der französischen Zone eine Ausnahme machten. Allmählich aber begann sich dann die schrittweise Trennung mit unterschiedlichen Markenbildern und seit der Währungsreform auch mit abweichenden Tarifen abzuzeichnen. Gleichzeitig gab die Post der französischen Zone ihre Selbständigkeit zugunsten der größeren Gemeinschaft der Bundesrepublik auf. Zu der Trennung zwischen Ost und West, die sich auf so mannigfachen anderen Gebieten, wie etwa Währung und Wirtschaft, Verkehr, Rechtswesen usw., schon vollzogen hat, tritt nun auch noch die Preisgabe der bisher gemeinsamen äußerlichen Postbezeichnung.

Ungeachtet dieser politisch bedingten Spaltung mit ihren unterschiedlichen Inschriften aber läßt sich die Einheit Deutschlands wenigstens auf postalischem Gebiet doch nicht gänzlich leugnen. Unbestritten ist Deutschland trotz seiner Kapitulation und Zonentrennung doch Mitglied des von dem Deutschen Stephan geschaffenen Weltpostvereins mit allen dazugehörigen internationalen Abkommen geblieben. Nur auf Grund dieser gesamtdeutschen Anerkennung besitzen daher die Briefmarken der einzelnen deutschen Zonen oder Gebiete ihren Rang als Postwertzeichen von international anerkannter Geltung.

Zum Tode verurteilter Deutscher soll gerettet werden

München, 19. Mai (dpa). Das Präsidium der bayerischen Landespolizei sucht E n t l a s t u n g s z e u g e n für den ehemaligen Hauptmann der Schutzpolizei Friedrich Dietrich, der von einem französischen Militärgericht wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit zum Tode verurteilt wurde. Das Urteil soll in allernächster Zeit vollstreckt werden. Dietrich soll am 5. Juli 1944 einen Transport mit französischen Zivilgefangenen in Noveant (Frankreich) übernommen und nach Dachau gebracht haben. Dabei sollen 500 Gefangene umgekommen sein.

Es wurde aber festgestellt, daß der Transport bereits mit 400 Toten übergeben wurde und Dietrich die Uebernahme abgelehnt hatte. Er mußte den Transport auf höheren Befehl dennoch durchführen. Von Noveant bis Dachau sei nur noch e i n Gefangener an Entkräftung gestorben. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbände vom Roten Kreuz im französischen Besatzungsgebiet hat sich als Rechtsschutzstelle für Kriegsgefangene der Sache Dietrich angenommen, da die Auffassung besteht, daß Dietrich unschuldig zum Tode verurteilt wurde. Die Landespolizei bittet, sachdienliche Angaben an die Kriminalstelle München, Winzererstraße 9, zu richten.

Der Argentinier Juan Iriarte stellte einen neuen W e l t r e k o r d auf, indem er am Donnerstag in etwas über sieben Stunden 105 mal mit dem Fallschirm absprang.

Das Wasserwerk von Aalborg in Jütland brannte am Freitagabend fast vollständig nieder. Die Feuerwehr war m a c h t l o s, es war kein Wasser da.

Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei A. G. Neuß Niederstraße 46. Verlag Tel. 2053. Schriftleitung Tel. 3953/3954. Vertriebs- und Anzeigen-Abt. 2553. Verlagsleiter: Alfons Frings Stellv. Verlagsleiter: Friedrich Gottschall Chefredakteur: Kurt Pritzkoleit Nachricht: Dieter Berenbrok. Kultur: Josef Schmitz Lokales: Joseph Lange Heinz Obletz Sport: Josef Stahl Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft Buchdruckerei A. G. Neuß Niederstraße 46. Abonnementspreis DM 2,70 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Aus der Stadt Neuss

Der Polizeibericht

Am 18. Mai fiel eine Radfahrerin vom Radfahrweg der Düsseldorfer Straße auf die Fahrbahn und wurde von einer Straßenbahn der Linie 16 erfaßt. Sie mußte zur ärztlichen Behandlung dem Herz-Jesu-Kloster zugeführt werden.

Am 18. Mai versuchten drei bisher unbekannte Täter unter Bedrohung des Wächters, von dem Gelände einer Fabrik am Rheindamm, Kupferrohre zu entwenden. Beim Erscheinen des Ueberfallkommandos flüchteten die Täter unter Zurücklassung des Diebesgutes.

Wegen Verdacht des Diebstahls einer Armbanduhr aus einer Wohnung in der Schulstraße, wurde eine Frau aus Neuß vorläufig festgenommen.

In den Abendstunden des 18. Mai wurde ein Mann aus Büttgen-Vorst vorläufig festgenommen, weil er in dringendem Verdacht steht, einen unverschlossenen, im Glockhammer parkenden PKW entwenden zu wollen. Der Beschuldigte gibt an, zur Tatzeit unter Alkoholeinwirkung gestanden zu haben.

NGZ gratuliert

Herr Josef Fenes vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Er kam aus diesem Anlaß aus der sowjetrussischen Zone nach hier zu seiner Tochter Frau Derendorf, Bergheimer Straße 48.

Einzelhandelspreise in Neuß

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Maiwirsing 40, Treibhausblumkohl 100, Spinat 12, Rhabarber 7, holländischer Freilandsalat 12—15, Zwiebeln 60, Spargel 100—145; je Stück Treibgurken 95, Kohlrabi 35, Porree 25; je Bund Suppengrün 10.

Gastwirt Franz Schmitz, Oberstraße 127, legt Wert auf die Feststellung, daß die in dem am Mittwoch veröffentlichten Polizeibericht erwähnte Messerstecherei nicht in seiner Gaststätte stattgefunden hat.

Dr. Flecken Landtagskandidat

Auf der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung der CDU der Stadt Neuß wurde Dr. Flecken zum Kandidaten des hiesigen Wahlbezirkes in geheimer Abstimmung gewählt. Auf der Versammlung sprach Dr. Flekken über die Arbeit im Landtag und Abgeordneter Muckermann besonders über die letzten Gesetzentwürfe und den Stand der Verhandlungen im Bundestag. Stadtverordneter Knümann ging auf die Bedeutung der kommenden Wahl am 18. Juni ein und forderte eine rege Anteilnahme. Weitere Einzelheiten in der Montagsausgabe der NGZ.

Rentenzahlung in den „Drei Glocken"

Wegen räumlicher Schwierigkeiten werden ab 27. Mai alle Renten an den Hauptzahltagen nicht mehr beim Postamt Neuß, Neustraße, sondern im Saal der Wirtschaft „Zu den drei Glokken", Glockhammer 50, gezahlt. Die nächsten Zahltage sind: 27. 5. KB-Renten v. 8 bis 15 Uhr, 31. 5. An- und U-Renten von 8 bis 15 Uhr, 1. 6. I.O.W.-Renten von 8 bis 15 Uhr. Die einzelnen Zahlstellen sind deutlich kenntlich gemacht.

Verbesserungen für den Steuerzahler

Einzelheiten zur Steuerreform — Wichtig für alle Steuerpflichtigen

Bringt auch das neue Gesetz noch nicht die große „Umwälzung", so enthält es doch viele Verbesserungen und Vereinfachungen.

1. Unverheiratete Personen, die mindestens 4 Monate vor Ende des Veranlagungszeitraums, das ist der 1. September, das 16. Lebensjahr vollenden, kommen in die Steuerklasse II.

2. Für verwitwete Personen, die entsprechend das 50. Lebensjahr vollenden, gilt das gleiche. Diese Bestimmung ist besonders wichtig für Kriegerwitwen, die ohne Kinder erwerbstätig sind.

3. Für die Sonderausgaben gilt allgemein jetzt folgendes: Gewisse Lebensunterhaltskosten dürfen wie bisher aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen vom Einkommen vor Errechnung der Steuer abgezogen werden.

In voller Höhe — ohne Beschränkung auf einen Höchstbetrag — können abgesetzt werden: a) Schuldzinsen und auf besonderen Verpflichtungsgründen beruhende Renten und dauernde Lasten. Diese Posten dürfen jedoch weder Betriebsausgaben noch Werbungskosten sein; auch dürfen sie nicht mit Einkünften in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, die bei der Veranlagung außer Betracht bleiben. Es gehören also nicht zu den Sonderausgaben beispielsweise die Zinsen für eine Hypothek auf einem Einfamilienhaus oder Darlehnszinsen für ein Darlehen, welches aus betrieblichen Gründen aufgenommen wurde. Bei den erstgenannten Zinsen handelt es sich um Werbungskosten, beim zweiten Posten um eine reine Betriebsausgabe; b) bezahlte Kirchensteuer, c) bezahlte Vermögensteuer.

In beschränkter Höhe sind absetzbar: Beiträge und Versicherungsprämien zu Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Sozialversicherungen, zu Versicherungen auf den Lebens- oder Todesfall und zu Witwen-, Waisen-, Versorgungs- und Sterbekassen. Beiträge an Bausparkassen zur Erlangung von Baudarlehen, Aufwendungen für den ersten Erwerb von Anteilen an Bau- und Wohnungsgenossenschaften und an Verbrauchergenossenschaften, z. B. Konsumvereine, nicht aber für Anteile an landwirtschaftliche Genossenschaften und Kreditgenossenschaften, die in der Regel als Betriebsausgaben anzusehen sind. Wichtig hierbei ist auch, daß der spätere Erwerb von Anteilen eines Genossen durch einen anderen Genossen nicht unter diese Bestimmung fällt. Endlich sind beschränkt abzugsfähig sonstige begünstigte Sparverträge.

Auf die ebenso zu behandelnden Ausgaben zur Förderung gemeinnütziger, mildtätiger, kirchlicher, religiöser und wissenschaftlicher Zwecke, soweit diese als steuerbegünstigt ausdrücklich anerkannt sind, soll der Vollständigkeit halber nur hingewiesen werden.

Die vorbezeichneten Aufwendungen sind unverändert wie bisher bis zu einem Betrag von 800 DM für den Steuerpflichtigen selbst und je 400 DM für die Ehefrau und jedes Kind, für welches der Steuerpflichtige Kinderermäßigung erhält, voll abzugsfähig. Für Steuerpflichtige, die in der Regel bis zum 31. August das 50. Lebensjahr vollenden und in deren Einkommen überwiegend Einkünfte aus selbständiger Arbeit oder aus nichtselbständiger Arbeit enthalten sind, erhöhen sich diese Beträge auf das Doppelte. Also 1600 bzw. 800 DM. Übersteigen die vorstehend erläuterten Sonderausgaben diese Höchstbeträge, so können die Mehrbeträge allgemein nochmals zur Hälfte abgesetzt werden. Diese Hälfte darf jedoch nicht mehr als 15% des Gesamtbetrags der Einkünfte und nicht mehr als 15 000 DM betragen.

Da für Steuerpflichtige unter 50 Jahren mit einem Kind (Steuerklasse III/1) der Höchstbetrag ohne weiteres bereits 1600 DM (800 + 400 + 400 DM) beträgt, wird weithin mit den normalen Höchstbeträgen auszukommen sein. Die Mehrbeträge werden im allgemeinen nur für höhere Einkommen in Anspruch genommen. Ein Beispiel: ein Steuerpflichtiger, verheiratet, ohne Kinder (Steuerklasse II) hat ein Einkommen von 15 000 DM: für Versicherungsbeiträge, Ersterwerb von Anteilen zu einer Baugenossenschaft, steuerbegünstigtes Sparen wendet er jährlich insgesamt 3000 DM auf. Der Freibetrag errechnet sich zunächst mit der allgemein anerkannten Höhe auf 1200 DM (800 + 400 DM); von den restlichen 1800 DM (3000 DM abzüglich 1200 DM) könnte noch einmal die Hälfte mit 900 DM anerkannt werden. Es ist jedoch zu prüfen, ob dieser Betrag innerhalb der Grenze von 15% des Gesamteinkommens von 15 000 DM liegt. Da 15% von 15 000 DM 2250 DM sind, können die 900 DM nochmals voll berücksichtigt und vor Errechnung der Einkommensteuer vom Einkommen von 15 000 DM 2100 DM (1200 + 900 DM) abgesetzt werden. Bei 15 000 DM hätte die Einkommensteuer 4650 DM, bei 12 900 DM nur 3705 DM betragen. Das Beispiel zeigt, daß die Berechnung zwar etwas umständlich ist, sich aber in jedem Fall lohnt. Eine Betrachtung über die allgemeine Begünstigung von Wohnungsbauzuschüssen und Darlehen sowie über die Freibeträge für Wiederbeschaffung von Hausrat und Kleidung folgen.

Neues Meisterwerk von Peter Hecker

Dreikönigenkirche erhielt neuen Schmuck



Die Kirche mit den berühmten Fenstern von Thorn-Prikker, der Marienstatue von Ruth Schumann und der neuen prachtvollen Orgel hat vor kurzem auch ein Tafelbild von Peter Hecker bekommen. Es stellt den hl. Josef dar. Es hängt gleich hinter dem Haupteingang links. Pastor Richrath, ein langjähriger Freund des Malers, hat das Bild seinerzeit für seine Pfarrkirche in Auftrag gegeben, damit sich die Gläubigen erbauen mögen an dem Nährvater des Gottessohnes, dem Beschützer der Gottesbraut, dem Zimmermann, dem Patron des Aufbaues der Häuser und Familien. Die Hände über der Axt gefaltet, steht er da, stark gegründet in Gott, im Glauben und im Gehorsam, umwittert vom Geheimnis. Das ist angedeutet durch den hinter dem Heiligen schwebenden kleinen Engel. St. Josef ist hier nicht der ältere Mann mit dem üblichen Bart, sondern noch jugendlich, aber sehr ernst, die guten, treuen Augen in die Ferne gerichtet. Man pflegt ja auch meist die Gottesmutter nicht als alte Frau darzustellen.

Peter Hecker, einer der bedeutendsten Kirchenmaler der Neuzeit, hat mit diesem Bild wieder ein Meisterwerk geschaffen. Der Künstler, 1884 in Türnich a. d. Erft geboren, wohnt in Köln. Aufsehen erregte seine neuartige Ausmalung von St. Mechtern in Köln-Ehrenfeld, die schon nach der Zahl der Quadratmeter eine Riesenarbeit war. 1928 war sie beendet. In Peter Heckers Arbeit feiert die monumentale religiöse Wandmalerei ihre Wiedergeburt. Von seinen übrigen Werken ist besonders zu erwähnen die Ausschmückung der St.-Hedwigs-Kirche in Berlin. In Neuß besitzen wir noch ein Fresko in St. Barbara von ihm. Die Fenster in der St.-Sebastianus-Kapelle, die er auch entworfen hatte, sind leider durch den Krieg zerstört worden.

Das Standesamt meldet . . .

für die Zeit vom 11. bis 17. 5. 1950

Eheschließungen: Dreher Willi Matthias Merks, Viersener Str. 42, mit Hildegard Helene Schmidt, Marienburger Str. 24. — Bautechniker Heinrich Johannes Wilhelm Bongerich mit Margarete Camphausen, Bergheimer Str. 104. — Kunstmaler Franz Karl Hennesen, Weißenberger Weg 142, mit Maria Anna Königshofen, Niederstr. 14. — Maler und Anstreicher Josef Christian Meurs, Eintrachtstr. 19, mit Ruth Hildegard Ehrlich, Borna, August-Bebel-Str. 73. — Autoschlosser Ernst Armin Lienig, mit Anna Gertrud Kindiger geb. Kückemanns, Annostr. 78. — Maschinenschlosser Karl Heinz Briesemeister, Weißenberger Weg 46, mit Regina Margot Jepsen, Sekt. F 1. — Buchdrucker Johann Heinrich Stinnertz, Schießbahn, Wilhelm-Wirtz-Str. 22, mit Ilse Johanna Lincke, Annostr. 67. — Schlosser Heinz Fritz Neumann, Uhlandstr. 21, mit Elfriede Margot Esins, Uhlandstr. 21 — Bankangestellter Johannes Gerhard Quirinus Ermbter, Oberstr. 21/23, mit Brunhilde Anneliese Böhnicke, Grefrather Weg 39. — Kaufm. Angestellter Richard Müller, Industriestr. 6, mit Emmy Wilma Meister, Büttger Str. 4. — Kraftfahrer Kurt Matschkowski, Vogelsangstr. 3, mit Maria Faßbender, Vogelsangstr. 35. — Büroangestellter Alfred Heinrich Pischzan, Annostr. 60, mit Liselotte Maria Klömpges geb. Heinen, Annostr. 60.

Geburten: Anton Peter, Sohn von Hubert Dicken, Gilbachstr. 33. — Hermann Josef, Sohn von Hermann Becker, Kleinenbroich, Mühlenweg 7. — Petronella, Eleonore, Tochter von Bernhard Fausten, Lupinenstr. 17. — Wolfgang, Martin, Sohn von Karl Werner, Kaiser-Friedrich-Str. 126. — Lothar Theobald Engelbert, Sohn von Theobald Fuchs, Industriestr. 37. — Anna, Tochter von Peter Färber, Grüner Weg 18. — Wolfgang Peter Josef, Sohn von Josef Steins, Werresweg 54. — Wilhelm Josef, Sohn von Wilhelm Kirfel, Breite Str. 86. — Annemarie, Tochter von Richard Kaufmann, Friedrichstr. 27. — Rainer, Heinrich, Sohn von Josef Türlings, Kaarst, Maubisstr. 1b. — Franz Dietmar, Sohn von Theodor Holzenleuchter, Heerdter Str. 25. — Klaus Peter, Sohn von Rolf Rennefeld, Schillerstr. 42. — Brigitte Katharina, Tochter von Hermann Kurzrock, Köln-Ehrenfeld, Hackländer Str. 9 — Johannes Wilhelm Peter, Sohn von Wilhelm Fesser, Arndtstr. 4. — Wolfgang Friedrich, Sohn von Friedrich Gerber, Kaiser-Friedrich-Str. 24. — Karin, Tochter von Johann Großmann, Bauerbahn 9. — Klaus Aloysius, Sohn von Michel Panzer, Thywissenstr. 40. — Margarete Maria, Tochter von Johann Otte, Hermannsplatz 4. — Hermine Ursula, Tochter von Johann Hagen, Rheydter Str. 105. — Manfred Antonius, Sohn von Walter Schäfer, Erftstr. 110. — Anna Hubertine, Tochter von Friedrich Musset, Markt 17. — Brigitte Odilia, Tochter von Theodor Surmann, Hermannstr. 26. — Charlotte Maria Sofia, Tochter von Heinrich Tives, Marienburger Str. 27.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag in der Oktav von Christi Himmelfahrt, 21. Mai 1950

St. Quirin. Hl. Messen: 6, 7 Gemeinschaftsmesse mit Predigt, 8 Kindermesse mit Predigt und Kommunion der Mädchen, 9 Hochamt, 10.15 und 11.15 mit Predigt. — 14 Uhr Christenlehre für alle Kinder. 18 Uhr Abendmesse mit Segen. Krankenwoche: Kapl Koenig. — Werktags hl. Messen: 7, 7.45 und 8.30 Uhr. — Täglich abends 8 Uhr Maiandacht. — Samstag 7 Uhr Taufwasserweihe, anschließend 7.45 Uhr Hochamt.

St. Marien. Sonntag: Marienhaus: Hl. Messen um 6, 7, 8, 9 für Kinder, 10 Hochamt, 11.15 Uhr, 14 Uhr Christenlehre, 18 Uhr Maiandacht.

Konvikt: Hl. Messen um 6.30, 7.45 u. 9 Uhr. Werktags sind die hl. Messen im Marienhaus 6.15, 7, 7.45 u. 8.30 Uhr. Jeden Abend 7 Uhr Maiandacht. Mittwoch: 8 Uhr Segensmesse der Frauen für die Heimkehr der Gefangenen und Vermißten mit Monatsvortrag. Donnerstag: 6.15 Uhr Pfarrjugendmesse. Samstag: Vigil v. Pfingsten. Beginn der Taufwasserweihe und Zeremonien um 7 Uhr, anschließend feierliches Hochamt. Abends 5.30 Uhr Salveandacht, 7.15 Uhr kirchliches Abendgebet.

St. Kamillus. Sonntag 6.30, 8, 9 Uhr nur für Kinder und 10.30 Uhr hl. Messen, 12 Uhr Christenlehre, 17.30 Uhr Maiandacht. An den Wochentagen 6.30 und 7.30 Uhr hl. Messen, 20 Uhr Maiandacht. An den Pfingsttagen ist der Gottesdienst wie an Sonntagen, um 10.30 Uhr feierliches Hochamt.

St. Barbara. 7.30 Uhr Betsingmesse und gemeinschaftliche hl. Kommunion aller Schulkinder, 9.30 Uhr Deutsche Singmesse, 11.30 Uhr Christenlehre u. Andacht für alle Schulkinder, 17 Uhr Maiandacht. Werktags: Montag und Donnerstag, 7.15 Uhr, Kommunionkindermesse, Dienstag und Freitag, 8 Uhr, Schulmesse, Mittwoch, 7.15 Uhr, Gemeinschaftsmesse für unsere Vermißten und Gefangenen, Samstag (Pfingstvigil), 7.15 Uhr, Taufwasserweihe, anschließend hl. Messe, Maiandacht: Dienstag, Donnerstag und Samstag 20 Uhr, an den anderen Werktagen nach der hl. Messe.

Hl. Dreikönige. Gem. hl. Kommunion der Mädchen der Unterstufe. Schluß der österlichen Zeit. 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 und 11 Uhr hl. Messen. 12 Uhr Christenlehre der Oberstufe, 14 Uhr der Unterstufe. 19 Uhr Maiandacht. — Werktags: 6.45, 7.30 und 8.15 Uhr hl. Messe, 19 Uhr Maiandacht. — Krankenwoche: Kapl. Vollmer, Fringesstr. 5

Kapelle in Selikum: Vorläufig kein Gottesdienst.

St. Elisabeth. 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr Gemeinschaftsmesse für Eheleute Josef Heykamps, 9 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Deutsche Singmesse, 18 Uhr Maiandacht, auch für die Kinder. Montag, 6.30 Uhr hl. Messe im Klösterchen, 8 Uhr Schulmesse, 19.30 Uhr Maiandacht. Dienstag, (die hl. Messe um 6.30 Uhr im Kindergarten fällt aus), 8 Uhr Schulmesse, 8.30 Uhr hl. Messe im Klösterchen, 19.30 Uhr Maiandacht. Mittwoch, 6.30 Uhr hl. Messe für die Gefangenen und Vermißten in der Kirche, 8 Uhr Schulmesse als Seelenamt für die Verstorbenen der Familie Verstegen, 19.30 Uhr Maiandacht. Donnerstag, 6.30 Uhr hl. Messe (Klösterchen), 8 Uhr Schulmesse, 19.30 Uhr Maiandacht. Freitag, 6.30 Uhr hl. Messe (Klösterchen), 8 Uhr Schulmesse, 19.30 Uhr Maiandacht. 20Uhr Caritaskonferenz im Pfarrheim, Narzissenstraße Samstag, 6.30 Uhr hl. Messe (Klösterchen). 8 Uhr hl. Messe (Kirche), 19 Uhr Deutsche Komplet, 19.30 Uhr Maiandacht, 20 Uhr Zusammenkunft der Eltern unserer Erstkommunikanten in der Kirche. — Am nächsten Sonntag (Pfingsten) ist gemeinschaftliche Kommunion uns. Frauen u. Mütter.

St. Joseph. Hl. Messen: 6.30, 8, 9 mit Gemeinschaftskommunion der Schulmädchen, 10, 11 Uhr. Christenlehre 14 Uhr, Maiandacht 17 Uhr. — Werktags sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Dienstag 6.30 Uhr Pfarrjugendmesse. Mittwoch 8 Uhr hl. Messe für die Frauen mit Vortrag. Donnerstag 7.15 Uhr hl. Messe für die gefangenen und vermißten Soldaten der Pfarre. Samstag 6.30 Uhr Weihe des Taufwassers. Täglich 19 Uhr Maiandacht. Krankenwoche hat Kapl. Thommessen, Gladb. Str. 17.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag, den 20. Mai 1950

Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußandacht, Pfr. Fernau.

Sonntag, den 21. Mai 1950

Christuskirche: 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Bredo. — Glehn: 10 Uhr Kindergottesdienst. — Reuschenberg: 11 Uhr Kindergottesdienst. — Grefrath: 11 Uhr Kindergottesdienst. Holzheim: 8.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt; 9.30 Uhr Kindergottesdienst. — Weckhoven: 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Schmidt, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Uedesheim: 10 Uhr Kindergottesdienst. — Grimlinghausen: 11 Uhr Kindergottesdienst. — Rosellen: 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau; 9.30 Uhr Kindergottesdienst — Norf: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Fernau. — Nievenheim: 8 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung. — Knechtsteden: 9.30 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung. — Straberg: 11 Uhr Gottesdienst, Miss. Jung. Holzbüttgen: 8.30 Uhr Gottesdienst, StR. Hellriegel. Kaarst: 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst, StR Hellriegel, — Annoschule: 8.45 Uhr Kindergottesdienst.

Schwarzes Brett

Oberstehrenabend auf der Furth. Heute findet auf der Neußer Furth die 2. Generalversammlung, verbunden mit dem Oberstehrenabend der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft statt. Die Schützen versammeln sich um 20 Uhr im Lokale Vaesen. Nach Einbruch der Dunkelheit Heimgeleit des Obersten über Kaarster, Venloer Straße bis Jostenallee, Gegenzug Venloer, Kaarster, Viersener, Marienburger, Laufenburger, Kaarster Straße.



W 01037

„Für meinen Geschmack gibt's keine bessere ..."

sagt Flugkapitän PER CHRISTIAN AAS von der Skandinavischen Fluglinie SAS

„In Europa ziehe ich die Texas vor", erklärt Flugkapitän Per Christian Aas. *„Vielleicht ist es 'drüben' etwas anderes, aber das Klima dort und hier ist sehr verschieden. Hier schmeckt mir nun mal die Texas besser und — sie bekommt mir besser. Es gibt in Europa für meinen Geschmack keine bessere Zigarette als die Texas."*

» Duft und Süsse Virginias «

TEXAS

Aus dem Kreis Grevenbroich

500000 DM – „Sesam, öffne dich"

Kreisstadt will Kriegsschäden beheben — Aufnahme eines Darlehns

Grevenbroich. Die Kosten für den Aufbau der Stadt Grevenbroich, die durch den Krieg und die Nachkriegswehen bis ins Lebensmark getroffen wurde, übersteigen bei weitem die schon angespannte Finanzkraft der Stadt. Die Stadtvertretung, die gestern zum ersten Male im Sitzungssaal des neuen Stadthauses zu Rate saß, mußte einsehen, daß die geplanten Neuordnungsmaßnahmen, der Bau einer Kläranlage, dem auf die Dauer nicht auszuweichen ist, wenn die Kreisstadt nicht versaufen will, die Linderung der Wohnungsnot, die Instandsetzung der Straßen — das Wegenetz ist über 72 Kilometer lang — der dringend notwendige Bau von Volksschulen nur dann in Angriff genommen werden können, wenn Darlehen aufgenommen werden. Die Verwaltung schlug der Stadtvertretung die Aufnahme eines langfristigen Darlehns in Höhe von 500 000 DM vor, um Straßen- und Kanalbau durchführen zu können.

Ohne Widerspruch stimmten die Stadtväter dem Neubau einer vierklassigen evangelischen Volksschule zu, die als Musterschule an der Graf-Kessel-Straße gebaut werden soll. Die Schule ist ein Flachbau mit moderner Raumeinteilung. Pausenhof, Spielwiese, im Kellergeschoß eine Badeanlage, die von allen Grevenbroicher Schulkindern benutzt werden kann, Schulgarten und ein Hallenraum für Zeichnen und Gymnastik sieht der Plan vor. Der Neubau ist keine „Luxusschule". Es war allen Stadtvätern klar, daß für die Jugend das Beste gut genug ist. Das Land stellt etwa 75 Prozent der Baukosten.

Stadtdirektor Wenner wies in einem Ueberblick über den Wohnungsbau- und Siedlungsbau darauf hin, daß durch die geplanten Maßnahmen in Volkswohnungsbau und Siedlungsbau eine spürbare Entlastung des Wohnungsmarktes zu erwarten sei. Die 100 Volkswohnungen, die ursprünglich am Hagelkreuz errichtet werden sollten, werden nach Zustimmung der Stadtvertretung an einer geplanten Straße am Herkenbuscherweg errichtet. Vorerst sind dort 48 Wohnungen als erste Baurate vorgesehen. Von diesen Wohnungen baut die Maschinenfabrik 36. Die Arbeiten der Siedler in Orken und Neuenhausen schreiten, dank der Unterstützung der Stadt voran. Der Träger der Volkswohnungen ist der Spar- und Bauverein Grevenbroich. Die Stadt stellt dem Träger das Gelände zur Verfügung. — Die Neuordnungsmaßnahmen sind das Schmerzenskind der Verwaltung. Von den versprochenen Geldern des Landes in Höhe von 165 000 DM, die ursprünglich geschenkt werden sollten, sind 65 000 DM bewilligt worden. Beileibe sind sie kein Geschenk, sondern werden der Stadt zunächst für zehn Jahre zinslos als Darlehen gegeben. Um die Neuordnungsmaßnahmen beginnen zu können, war die Stadtvertretung damit einverstanden, daß die beiden Grundstücke Feldhoff und Langen zum Preise von 26 000 und 29 000 DM erworben werden. Architekt Lehmbrock wird mit der Fortführung der Planungsarbeiten beauftragt, nachdem erhebliche Abstriche an dem alten Plan vorgenommen wurden. — Falls es der Stadt gelingen sollte, das Darlehen von 500 000 DM zu erhalten, wird ein umfangreiches Straßenerneuerungsprogramm in Angriff genommen.

Wieder Provinzialpferdeschau

Grevenbroich. Vom 7. bis 9. Juli findet in Krefeld nach langjähriger Pause wieder eine Provinzialpferdeschau statt. Sie wird von der Landwirtschaftskammer Rheinland durchgeführt. Die Schau vermittelt einen Gesamtüberblick über den Stand der rheinischen Kaltblutzucht. Die Anmeldungen zur Schau müssen über die Kreisabteilung erfolgen, die die Einzelmeldungen wie die der Sammelklassen an das rheinische Pferdestammbuch weitergibt. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Schau hat der Vorstand der Kreisabteilung beschlossen, den von der Kreiskommission für die Ausstellung ausgewählten Pferden Sonderbeihilfen von je 50 DM zu gewähren. Anmeldungen zur Schau müssen bis zum 21. Mai erfolgt sein, während die Besichtigung am 23. Mai stattfindet.

Besprechung über die Amtsdirektorenstelle

Rommerskirchen. Für Montag um 17 Uhr ist im Lokale Schmitz eine Sitzung der Gemeindevertreter angesetzt. Tagesordnung: Erörterung der Amtsdirektorenstelle; Beratung des Planes für den Schulneubau; Stand des Siedlungsvorhabens und Beschluß über die Trägerschaft; Volkswohnungsbau am Markt; vorläufige Beschlußfassung über die Steuerhebesätze.

Fahrzeug wurde zertrümmert

Sinsteden. Zwischen Sinsteden und Allrath fuhr gestern morgen ein aus Richtung Neuß kommender unbeladener Lastkraftwagen gegen einen Baum. Während der Fahrer des Wagens mit heiler Haut davon kam, wurde das Fahrzeug zertrümmert.

Rätsel um Gemeindegrenze

Gemeinderundgang in Rosellen mit aufschlußreichen Ergebnissen

Rosellen. In Rosellen wurde ein Gemeinderundgang unter Führung von Amtsdirektor Effertz, Amtsbürgermeister Schumacher und Ortsbürgermeister Kux durchgeführt. Er dauerte volle sieben Stunden und vermittelte allen Gemeindevertretern ein Bild von den Gemeindeangelegenheiten. Die Gemeindebegehung begann in Allerheiligen, wo die Feuerwehrgeräte und der Notschuppen besichtigt wurden. Hier sind die Geräte nicht ordnungsgemäß untergebracht. Man wurde sich über dringende Abhilfe einig. — Die in Kuckhof eingerichtete Schuttabladestelle wird von der Bevölkerung wenig benutzt. Eine neue Schuttabladestelle wird bestimmt. — Vom Kuckhof aus ging es am alten Norfbach vorbei nach Rosellerheide zum Thibruch, wo die Baumschulen mit ihren 12 000 Jungpappeln besichtigt wurden. Für den Herbst wurde die Aufästung der jungen Schonung beschlossen. Um eine bessere Bewirtschaftung der von der Gemeinde verpachteten Grasparzellen zu erreichen, soll ein Gutachten von Landwirtschaftsrat Dr. Stolz eingeholt werden.

In Neuenbaum wurde das vorgesehene Siedlungsgelände besichtigt, wo Amtsdirektor Effertz an Ort und Stelle eingehende Aufklärungen über den Stand des Siedlungsverfahrens gab. Am Gohrer Berg liegen gemeindeeigene Kiesgruben. Die Frage, ob die Gemeinde diese Gruben demnächst wieder in eigene Regie übernimmt, oder ob sie verpachtet werden sollen, wird auf der nächsten Gemeindevertretersitzung entschieden. — An einer Stelle am Hoistener Broich kann die Gemeindegrenze nicht genau festgestellt werden. Zur Klarstellung werden Unterlagen vom Landeskulturamt aus Düsseldorf beschafft. — Die Pappelanlagen im Lindbruch zwischen Rosellen und Neuenbaum sollen im Herbst aufgeforstet werden. — Dann ging es zurück nach Neuenbaum, wo die zu einer Wohnung umgebaute gemeindeeigene Scheune die Zustimmung aller Gemeindevertreter fand.

Grenzlandfonds soll weiterhelfen

1 700 bis 3 000 DM Zuschüsse je nach Schadensgrad

1949 wurde von der Regierung Nordrhein-Westfalens ein Grenzlandfonds bereitgestellt, um den Wiederaufbau in den zerstörten Grenzgebieten des Westens zu finanzieren. Ein sehr großer Teil dieser Mittel kommt vor allem der Landwirtschaft zu Gute, die in diesem Gebiet überwiegt. Allerdings sind die zur Verfügung stehenden Mittel — an dem Grad der Zerstörungen gemessen — nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aus eigener Initiative haben die Landwirte schon sehr viel gearbeitet und aufgebaut, trotzdem wurden jetzt noch in den westlichen Kreisen 2 000 Betriebe gezählt, die ohne die notwendigsten Betriebsmittel wirtschaften müssen. In diesen kriegsverwüsteten Gebieten sind Wiederaufbaugenossenschaften gegründet worden, die mit Rat und Tat den landwirtschaftlichen Betrieben zur Seite stehen. Diese Genossenschaften, in deren Vorstand Vertreter der Praxis, der Landwirtschaftsschulen, der Kreisbehörden usw. sitzen, haben die Aufgabe die zur Verfügung stehenden Geldmittel zu verwalten und entsprechend zu verteilen. Die Höhe der auszugebenden Zuschüsse beläuft sich je nach Schadensgrad auf 1 700 bis 3 000 DM pro Betrieb.

In Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Wirtschaftsberatung sucht die Wiederaufbaugenossenschaft die bedürftigsten Betriebe aus und stellt die Aufbaumittel in Form von Baustoffen, Maschinen und Geräten oder Vieh zur Verfügung. Besondere Bedeutung gewinnt dabei die Wiederaufstockung der Viehbestände, die ja für die Rentabilität der Betriebe unentbehrlich sind. Um die Beschaffungskosten der Materiallen zu verringern, haben die Genossenschaften eigene Transportfahrzeuge, womit alle Betriebs- und Aufbaumittel direkt zum Bedarfsort transportiert werden. Außerdem werden alle Einkäufe von der Genossenschaft selbst getätigt.

Die Arbeit der Wiederaufbaugenossenschaften hat sich in den westdeutschen Grenzgebieten bewährt. Eigene Ziegeleien, Maschinenreparaturwerkstätten, Sägestationen usw. erleichtern und verbilligen den Wiederaufbau. Leider sind die Mittel zu gering um die Angelegenheit zu beschleunigen und oft werden die bereitgestellten Baustoffe zu Bauten verwendet, die nicht direkt mit der Betriebsbereitschaft in Zusammenhang stehen. Hier hat die Wiederaufbaugenossenschaft beratend einzugreifen. Sie hofft, daß in diesem Jahre weitere Mittel zum Wiederaufbau bereitgestellt werden.

„Frederik" grunzte stolz

Frühjahr-Hauptkörung im Kreisgebiet mit guten Ergebnissen

Grevenbroich. Die diesjährige Frühjahrs-Hauptkörung wurde wie im letzten Jahr auf Einzelterminen abgehalten. Sie waren gut beschickt, vor allem ist die Qualität der Vatertiere im Gegensatz zum Vorjahr wesentlich besser geworden. Allgemein ist festzustellen, daß die Landwirtschaft ihr besonderes Augenmerk auf Qualität der Vatertiere richtet. In den letzten Jahren ist es der Kreisabteilung gelungen, die vielfach noch aus der Zeit der Nachkriegsjahre stammenden privaten Bullen auszuschalten.

Im Vorjahre wurden 188 Bullen angekört, in diesem Jahr 142. Im ganzen Körbezirk beträgt der Rückgang 40 Bullen, während die Zahl der öffentlichen Bullenhaltungen gestiegen ist. Eine weitere erfreuliche Feststellung bei der Körung war die Zunahme der Bullen, die im Rheinland gezüchtet wurden. Im letzten Jahr waren die rheinischen Bullen mit 24% vertreten, während in diesem Jahr 56% der vorgestellten Bullen aus dem rheinischen Zuchtgebiet stammt. Rund 50 Bullen erhielten die Leistungsnote eins, davon 21 mit 370 bis 400 Leistungspunkten, 25 Bullen mit 400 bis 500 Leistungspunkten und vier Bullen von 500 bis 600 Leistungspunkten. Die Leistungspunkte errechnen sich nach dem Milchertrag der Vorfahren. Die besten Termine fanden in Rheindalen, Wickrath, Widdeshoven, Nievenheim und Bedburdyck statt. Der Pflege- und Futterzustand der Tiere war vorzüglich. Als bester Bulle des Körbezirks erwies sich „Adolf" von der Bullenhaltungsgenossenschaft Mongshof bei Jüchen.

Von den 35 vorgestellten Ebern stammten die meisten von der veredelten Landschweinrasse, die für die öffentliche Haltung zugelassen ist. Alle anderen Rassen erhielten die Deckerlaubnis B. Eine geringe Anzahl Berkshire-Tiere war vertreten, die wegen ihrer schlechten Leistungen auffielen. Die Qualität der vorgeführten Tiere genügte nicht immer. Haltungs- und Fütterungsfehler wurden bemängelt. Den besten Eber stellte der Termin Widdeshoven mit „Frederik", der auf der Landesschau einen ersten Preis errang und im Besitz von Peter Schmitz, Muchhausen, ist. In der Schweinezucht ist manches noch besserungsbedürftig.

Ein erfreuliches Bild boten die Körtermine für Ziegenböcke. Das Bild des Vorjahres hat sich wesentlich zugunsten der Tierhalter und der Zucht in bezug auf Qualität und Zahl verändert. Alle angekörten Ziegenböcke sind Eigentum der Kreisbockhaltungsvereine, die den Ankauf vornehmen und nur beste Vatertiere erwerben. Der Friedensstand bei der Ziegenzucht ist voll und ganz erreicht. Diese Aufwärtsentwicklung wurde dank der Unterstützung der Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen erreicht. — Bei den vorgestellten Schafböcken handelte es sich in der Hauptsache um Milchschafböcke. Ihre Anzahl ist sehr stark zurückgegangen. In früheren Jahren wurden die Schafe zumeist nicht wegen der Milchleistung, sondern wegen der Wolleistung gehalten.



Kurz und bündig

Männliche Leiche gelandet

Zons. Am 17. Mai wurde gegen 20 Uhr in Höhe des Stromkilometers 724 eine männliche Leiche gelandet. Bei dem Toten handelt es sich um einen 23jährigen Mann aus Leverkusen, der am 16. Mai mit einem Boot bei Köln-Merheim kenterte und ertrank.

Man fand den Burschen

Büderich. In der Nacht zum 3. Mai war in einer Garage am Fronhof eingebrochen worden und Gewürze im Gesamtwert von etwa 700 DM gestohlen worden. Der Täter, der in Schiefbahn wohnt, konnte ermittelt werden. Der größte Teil der gestohlenen Gewürze wurde dem Geschädigten wieder zurückerstattet.

Haftbefehl erlassen

Büderich. Gegen einen Arzt wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, weil er in Verdacht steht, seinen Beruf unerlaubt auszuüben. Der Arzt wurde vorläufig festgenommen und dem Amtsgericht in Neuß vorgeführt. Haftbefehl wurde erlassen.

10 Jahre DRK Gustorf

Gustorf. Auf eine 10jährige erfolgreiche DRK-Arbeit konnte der Ortsverein Gustorf in diesen Tagen zurückschauen. Mitglieder und Angehörige des DRK hatten sich bei Pütz eingefunden, um einen zwanglosen und frohen Abend zu verleben. Vorsitzender Dr. Rave gab einen Ueberblick über die geleistete Arbeit. Sechs Jubilare, die dem DRK seit 10 Jahren angehören, wurden geehrt.

Bürgerschützenverein tagte

Gustorf. Zu einer Generalversammlung fand sich der Bürgerschützenverein von Gustorf im Saale Meurer ein. Der Präsident gab bekannt, daß die Kirmesgesellschaft Gindorf ihre Kirmes wie bisher beibehalte. Auch der Bürgerschützenverein faßte den einstimmigen Beschluß, die Kirmes am gleichen Tage wie bisher zu feiern.

Neue Majestät der Sebastianus-Schützen

Hönningen. Die Sebastianus-Bruderschaft ermittelte bei Meurer ihre neue Schützenmajestät. Peter Schreiber wurde König. Die Beteiligung war rege. Im Anschluß fand bei Seeger Tanz statt. — Die St.-Sebastianus-Bruderschaft Oekoven feiert Pfingsten ihr Volks- und Heimatfest. Für beide Feiertage wird ein schönes Programm abgewickelt. Am 16. Juli findet das 25jährige Bestehen der Bruderschaft statt. An den Jubeltagen wird ein Festzelt errichtet.

Marktbericht

Kölner Warenbörse

Eiernotierungen der Kölner Warenbörse vom 19. Mai 1950: Deutsche Frischeier; Abgabepreis ab Kennzeichnungsstelle an den Großhandel in Dpfg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse S 18,50—18,75, A 17,50—17,75, B 16,50—16,75, C 15,50—15,75, D 14,50—14,75, aussortierte über 45 g 13,50. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holländische B 17,25—17,50, französische B 16,50—16,75. — Kartoffeln: gelbfleischige Speisekartoffeln, je nach Sorte und Herkunft 7,20—7,60. Die Preise sind Großhandelspreise für 50 kg, Frachtparität Köln. — Roggen-Weizenpreßstroh 2,40—2,80, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen oder gebündelt 2—2,20, Gersten-Haferpreßstroh 2,40—2,70, Gersten-Haferstroh, Kordelballen oder gebündelt 2—2,20, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 11—12, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 10—15,50, Wiesenheu, gut, gesund, trocken lose 9,50—10.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde Grevenbroich

Sonntag: 8,30 Uhr Neurath Gd. 10 Uhr Grevenbroich Gd. 11.15 Uhr Kgd. — Montag, 19.30 Uhr, jüng. Mädchenkreis. — Dienstag, 20 Uhr, ält. Mädchenkreis. — Mittwoch, 19.30 Uhr, Jungenskreis. — Donnerstag, 20 Uhr, Kirchenchor.

Was bringt das Wochenende?

Pfarrer Wolf wird eingeführt

Kleinenbroich. Sonntag findet die feierliche Einführung von Pastor Johannes Wolf als Pfarrer von Kleinenbroich statt. Pastor Wolf ist in M.Gladbach geboren und wurde nach der Studienzeit im Jahre 1932 im Aachener Dom zum Priester geweiht. Als erster Wirkungskreis wurde ihm die Stelle als Religionslehrer an der Berufsschule in Stolberg zugeteilt, die er bis 1933 bekleidete. Es folgte seine Versetzung nach Odenkirchen, wo er als Kaplan bis 1939 tätig war. Anschließend war er Kaplan und bis 1945 Domvikar in Aachen. 1945 wurde er als Pastor nach St. Dyonisius, Kleinenbroich, versetzt, und hat seit dem Ableben des Pfarrers Thory im Februar dieses Jahres dessen Stelle inne. Die Pfarrkinder lassen es sich nicht nehmen, ihrem neuen Seelsorger, der sich bereits im Laufe seiner fünfjährigen Tätigkeit in der Pfarrgemeinde Kleinenbroich durch sein freundliches und lauteres Wesen sowie durch seinen offenen Charakter sehr beliebt gemacht hat, mit allen Ehren in sein Amt einzuführen. Die Feier beginnt um 15.30 Uhr. Der neue Pfarrer wird vorher an der Gemeindegrenze nach Korschenbroich vom Reiterverein abgeholt.

Titularfest in altem Glanz

Wevelinghoven. Die Marianische Schützenbruderschaft hat die Vorbereitungen zum Titularfest am Sonntag im Saale von Kreutz abgeschlossen. Neben der Ausschmückung des Festsaales ist die Form der Königskrönung besonders hervorzuheben. Musikalische und gesangliche Darbietungen wechseln miteinander ab. Der Festball bildet den Abschluß. Die Schützenbrüder versammeln sich um 9.30 Uhr im Festsaal zum Abmarsch in das Festhochamt unter Vorantritt von Spielleuten.

Korpsfest in Hemmerden

Hemmerden. Sonntag veranstaltet der Pionierzug Hemmerden sein erstes Korpsfest im Saale Kempinski im Zeichen des nahen Schützenfestes.

Königsvogelschießen in Büttgen

Büttgen. Sonntag findet in Büttgen-Driesch das diesjährige Königsvogelschießen statt. Die Kapelle Rennefeld und das Tambourkorps „Novesia" Neuß werden in althergebrachter Weise die Schützenbruderschaft ab Robert-Grootens-Platz um 15 Uhr nach Büttgen-Driesch begleiten.

Frühkirmes in Frimmersdorf

Frimmersdorf. Sonntag feiert die Gemeinde Frimmersdorf ihre Frühkirmes, die vom Turnverein „Deutsche Eiche" getragen wird. Auf dem Platz neben dem Bürgermeisteramt wird ein großes Festzelt errichtet. Gleichzeitig gelten die Festtage für den Verein als 51. Stiftungsfest. Die Erftlandriege Gustorf wird die Turnveranstaltungen mit einem Schau- und Werbeturnen im Festzelt eröffnen. Am Abend bewegt sich ein Fackelzug durch den Ort. Nach gemeinschaftlichem Kirchgang am Sonntag findet am Ehrenmal auf dem Friedhof die Kranzniederlegung statt. Der Festzug mit anschließendem Turnkampf bilden den Höhepunkt des Festes. Ueber 70 Preise sind ausgesetzt Für die Kinder findet Montag eine Belustigung statt.

Kriegsbeschädigte fahren an die Ahr

Glehn. Der Ortsbund der Kriegsbeschädigten unternimmt am Sonntag, den 21. Mai, eine Fahrt zum Ahrtal. Die Kameraden und Kameradenfrauen treffen sich um 6 Uhr an den Wirtschaften Trauscheit und Nilgen.

50 Jahre Tambourkorps Orken

Grevenbroich-Orken. Das Tambourkorps Orken feiert am 20. und 21. Mai sein 50jähriges Bestehen. Am Samstag findet ein Festbankett im Saale Esser statt. Sonntags wecken die Spielleute bereits um 5 Uhr und bringen den Ehrenmitgliedern und Jubilaren ein Morgenständchen. Nach dem Hochamt wird der Toten gedacht. Um 14 Uhr werden die auswärtigen Vereine empfangen. 14.30 Uhr ist Führersitzung; gleichzeitig wird vom Kreisring dem Jubelverein ein Diplom überreicht. Nach dem Festzug durch den Ort versammeln sich Gäste und Jubelverein zum Festball der Spielleute.

Das Standesamt meldet ...

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Garzweiler

Geburten: Eleonore Pesch, Danerstraße; Peter Deichgräber, Priesterath, Dorfstr. 9; Johanna Oomen, Jackerath, Landstr. 100; Therese Meuser, Kirchstr. 96; Hermann Bernardy, Jackerath, Landstr. 23; Helmut Beine, Landstraße 41.

Eheschließungen: Gerhard Karl Seidel, Otzenrath, Marktstr. 3, und Maria Cäcilia Cremer, Dorfstr. 136, Friedrich Wilhelm Wester, Neuß, Further Straße 41, und Margarete Schläger, Belmen, Dorfstr. 15; Adolf Dahlmanns, Otzenrath, Kölner Straße 51, und Maria Agnes Franken, Jackerath, Holzweiler Straße 118; Peter Schmitz Jackerath, Holzweiler Straße 14, und Maria Katharina Görtz, Jackerath, Holzweiler Straße 14; Nikolaus Ehrhardt, Gladbach bei Neuwied, und Maria Theresia Heusen, Danerstr. 140; Josef Henk, Elsen Nr. 1, und Anna Genenger, Garzweiler 156; Michael Olligs, Gindorf, Dorfstr. 83, und Elisabeth Genenger, Garzweiler 156; Adolf Schnitzler, Garzweiler 162, und Katharina Drossert, Alleestr. 33 b; Hubert Paul Hartwig, Garzweiler 106, und Gertrud Werth, Garzweiler 63.

Sterbefälle: Hubert Badorff, Priesterath, Dorfstr. 30; Wilhelm Pesch, Garzweiler; Josef Jungen, Kanalstr. 60; Maria Magdalene Corsten geb. Pesch Kirchstr. 99; Anna Reuter, Landstr. 34; Philipp Hugo Schrievers, Belmen, Dorfstraße 33.

... und in Hochneukirch

Geburten: Horst Jagdfeld, Holz, Hauptstr. 60; Margret Baumeister, Hochneukirch, Holzer Str. 59.

Eheschließungen: Johann Walter Bork, Hochneukirch, Hochstr. 16, und Maria Nacken, Hochneukirch, Hochstr. 16; Josef Schwieren, Hochneukirch, Holzer Straße 99, und Anna Nacken, Holzer Straße 99; Josef Bolder, Holz, Hauptstr. 69, und Sibylla Dederichs, Holz, Augustastr. 12.

Sterbefälle: Klara Busch, geb. Busch, Hochneukirch, Hochstr. 10; Nikolaus Leifgen, Hochneukirch, Schulstr. 6; Wilhelm Schopen, Otzenrath,

Heimat -nah und fern

Flammen im Paderborner Kiosk-Krieg

Paderborn. Ein Paderborner Zeitungskiosk ging in Flammen auf. Zwei Einsatzwagen der Paderborner Feuerwehr konnten das restlose Niederbrennen des Zeitungsstandes nicht mehr verhindern. Mehrere hundert Menschen umstanden die nächtliche Brandstätte.

Die Höhe des Schadens und die Brandstifter sind noch nicht bekannt. Es wird vermutet, daß die Angehörigen der „Geheimen Kampfgemeinschaft gegen Schmutz und Schund" die Brandstifter sind. Die Kampfgemeinschaft hatte kürzlich sämtliche Paderborner Zeitungskioske mit Plakatstreifen „Weg mit dem Schund" beklebt und den Kioskbesitzern in anonymen Briefen schärfste Repressalien angedroht, falls sie weiterhin „eine schamlose und mit den Prinzipien von Anstand und Moral unvereinbare Plakatwerbung" betrieben. Vor ungefähr acht Tagen wurde zum ersten Mal ein Paderborner Zeitungskiosk in Brand gesteckt.

Private UKW-Sendungen geplant

Münster. Private Kreise in Münster versuchen zur Zeit von der Post die Genehmigung zur Aufstellung eines UKW-Senders zu erhalten. Es ist beabsichtigt, die Sendungen des Nordwestdeutschen Rundfunks nur zu einem geringen Teil zu übernehmen. In der Hauptsache soll ein Heimatprogramm für Münster und das nähere Münsterland ausgestrahlt werden. Der bekannte Rundfunkfachmann Dr. Bernhard Ernst soll demnächst zur Beratung hinzugezogen werden.

Mordversuch auf dem Friedhof

München. Zu 14 Monaten Gefängnis wurde der 34jährige Pole Iwan Pieszonka verurteilt, weil er Katharina D. aus Eifersucht auf einem Friedhof mit einem Stemmeisen angefallen hatte und ihr mehrere Verletzungen beibrachte. Katharina hatte ihm kurz zuvor den Laufpaß gegeben.

Kind im Topf ertrunken

Münster. Ein 1½jähriges Kind aus Kirchhellen stürzte beim Spielen in einen mit Wasser gefüllten großen Topf und ertrank. Das Kind hatte beim Spielen den Deckel des Topfes hochgehoben. Dabei war ihm ein Spielzeug in das Gefäß gefallen. Der Junge bemühte sich, sein Spielzeug wieder zu erhaschen und fiel in das mit Wasser gefüllte Gefäß.

Wilder Westen in Wiesbaden

Wiesbaden. Ein zwanzigjähriger Wiesbadener, der sich das Gesicht schwarz gefärbt hatte, drang in eine Wiesbadener Bank ein und forderte mit vorgehaltener 0,8-Armeepistole den Kassierer zur Herausgabe des vorhandenen Geldes auf. Gleichzeitig hielt er mit seinem Revolver die anwesenden Bankangestellten in Schach. Der beherzte Filialleiter griff den Banditen jedoch an, worauf dieser es vorzog zu flüchten. Die herbeigerufene Polizei war in kürzester Zeit zur Stelle, verfolgte den Täter und nahm ihn fest.

Düsseldorfer Theater-Spielplan

Opernhaus

Samstag, 19.30 Uhr: Der Wildschütz. Sonntag, 19.00 Uhr: Carmen. Montag, 19,30 Uhr: Cavalleria rusticana / Der Bajazzo (Abon. 13). Dienstag, 19.30 Uhr: Arabella. Mittwoch, 19.30 Uhr: Die Macht des Schicksals (Abon. 15). Freitag, 19.30 Uhr: Der Wildschütz. Samstag, 19.00 Uhr: Hamlet. Sonntag, 18.00 Uhr: Parsifal. Montag, 19,00 Uhr: Arabella.

Neues Theater

Samstag, 19.30 Uhr: Madame Pompadour. Sonntag, 19.00 Uhr: Tod eines Handlungsreisenden. Montag, 19,30 Uhr: Tod eines Handlungsreisenden (Abon. A). Dienstag, 19.30 Uhr: Tod eines Handlungsreisenden (Abon. B). Mittwoch, 19.30 Uhr: Der Fall Winslow (Abon. C). Donnerstag, 19.30 Uhr: Tod eines Handlungsreisenden (Abon. D). Freitag, 19.30 Uhr: Tod eines Handlungsreisenden (Abon. E). Samstag, 19,30 Uhr: Madame Pompadour. Sonntag, 19.00 Uhr: Tod eines Handlungsreisenden. Montag, 19.00 Uhr: Tod eines Handlungsreisenden (Abon. 1).

Kammerspiele

Samstag, 19.30 Uhr: Geisterkomödie. Sonntag, 19.00 Uhr: Zum 1. Male: Der Soldat Tanaka. Montag, 19,30 Uhr: Der Soldat Tanaka. Dienstag, 19.30 Uhr: Geisterkomödie (Abon. 14). Mittwoch: Sonderveranstaltung. Donnerstag: Sonderveranstaltung. Freitag, 19.30 Uhr: Der Soldat Tanaka. Samstag, 19.30 Uhr: Nina. Sonntag, 19.00 Uhr: Geisterkomödie. Montag, 19.00 Uhr: Der Soldat Tanaka (Abon. G).

Schlagseite an Bord der Mainz

Herrenpartie mit der Köln-Düsseldorfer nach Mainz — Männer einmal unter sich

„Die Fahrkarten bitte", freundlich fordert der rotbemützte Inspektor der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt am Laufsteg zur „Mainz" die roten Scheine. Damit ist das Stichwort für all die Skat- und Kegelbrüder gefallen, die schon mit Schmerzen auf den Augenblick der Loslösung vom Festland gewartet haben, und sie säumen nicht, mit viel Krach und Humor ihre Freude darüber zu unterstreichen.

Herrenpartie an Christi Himmelfahrt! Wie mag sie enden? Frag nicht, Freundchen. Unsere Stunde ist gekommen. Herr Ober, eine Flasche, aber eine gute, wenn ich bitten darf! Kleinlaute Ehemänner werden tönend, Ehetyrannen besinnen sich. Die Ober flitzen und draußen auf dem Wasser kreisen die Schwalben, kreisen höher und höher. Es gibt schönes Wetter, Brüder!

In der Ecke sitzt ein Einsamer, ein Genießer. Langsam, aber stetig trinkt er seinen Wein, und hell leuchten die weißen Haare über seinem weinroten Gesicht. Als die sieben Berge in der Ferne auftauchen, lächelt er beglückt zwei leere Flaschen an.

Lauter werden die Stimmen, Männer werden zu Helden und der Drachenfels denkt sich das Seine. Ach was, Drachenfels, lieber alter Hausdrachen, bist ja zu Hause geblieben. Wir sind doch Männer, Brüder, trinkt, der Wein wird warm. So spricht der Kleinste der Männer, und der drohende Schatten seiner großen Frau verschwindet in weinseliger Stimmung. Unkeler-Funkeler Rebstöcke winken und Remagen mit seiner Apollinaris-Kirche liegt bald hinter uns. Im Maschinenraum stampfen die Kolben, treiben die Räder, die das Rheinwasser schaufeln und das romantische Linz wird sichtbar mit dem Felsmassiv der Erpeler Ley.



Die „Mainz" legt soeben in Bacharach an.

Dann spaltet das Deutsche Eck das Wasser

Die ersten Sonnenstrahlen brechen sich Bahn, beleuchten ohne Trauer den leergewordenen Eck-Sockel. Wilhelm, lebe wohl, alter Junge, dir diesen Schluck und irgendwo knattert die schwarz-rot-goldene Flagge über Koblenz. Immer heller wird es, und die in Flaschen konservierte Sonne hat alle Mühe, ihre frische Konkurrentin zu schlagen, obwohl sie in rauhen Mengen aus dem Kühlraum geschafft wird.

An Backbord preschen zwei Schnellboote vorbei. Franzosen machen Stromdienst. Macht nur Dienst, Jungens! Wir haben Herrenpartie. Die fremde Flagge ist schnell vergessen. In Engers stiegen Engländer, Franzosen und Dänen zu, schnatterten und staunten. Bald sitzen auch sie hinter Flaschen. Das Blut der kalten Nordländer pulsiert schon heiß durch die Adern, die Franzosen werden noch feuriger und ihre Fotoverschlüsse knacken immerzu. Der deutsche Rhein erobert die Welt, Prost! Ihr Blonden und Schwarzhaarigen, auf eure Gesundheit.

Regenwolken über dem Stolzenfels. Die Schwalben scheinen nicht Wort zu halten. Schwaden ziehen durch die Berge. Macht nichts, Freunde, der Wein hält ja warm, und staunend sehen weinselige Augen das Ufer sich geheimnisvoll beleben. Büsche nehmen gespenstische Formen an und Schaumkronen reiten den Vater Rhein. Wildromantisch reckt sich die Marksburg Regen und Sturm entgegen.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" singen durstige Kehlen. Ganze Flaschenbatterien türmen sich auf und zeugen von dem Mut entfesselter Männerseelen. In einigen Ecken sitzen Pärchen. Die Wangen brennen von Wein und Liebe. Jung sein ist die Welt, und hier und da entdecken vom Leben müde gewordene Greise heimliche Reserven, werden wieder mit jung, und zärtlich finden sich runzelige Hände zum stillen Druck. Melodisch klingen Gläser und aus den Augen bricht ein kleines Feuer, still und verhalten. Mutter, trink! Es lohnt sich noch zu leben. Die feindlichen Brüder tauchen auf. Zwischen den Deutschen sitzen Franzosen. „Schön ist dein Rhein, mon ami!" Dieses „Dein" stimmt friedlich. Die beiden Burgen spiegeln sich vereint im Glase und ihre Türme scheinen sich versöhnlich zuzunicken. Siegreich ist die Sonne wieder durchgebrochen.

Es folgt Boppard, Burg Maus, die Ruine Rheinfels, die Burg Katz und dann St. Goar. Verschämt verhüllt die sagenumwobene Loreley ihre Schönheit mit Wolkenschleiern. Macht nicht, altes Mädchen, halt dich wacker, solang der Wein den Menschen noch schmeckt, du und der Wein, wer möchte euch missen?

An dem großen Tisch im Speisesaal wird es lauter. Einer schlägt auf den Tisch. Die Gläser klirren. „Aus der Kasse gibt es nichts", schreit der Kassierer, hält krampfhaft die Kasse fest und läßt sie vor Schrecken fallen, als ein grellblauer Blitz über den Himmel zuckt und drohend der Donner durch die Berge rollt. Mut, Brüder, wir brauchen Mut. „Fünf Flaschen, Herr Ober", ruft der Vorsitzende und greift in die Kasse. Was soll man dagegen machen, wenn es der Himmel so will. „Prosit Brüder, ich wasche meine Zunge in Wein", proklamiert mit steifgewaschener Zunge der Kassierer, und er sieht nicht mehr die Burg Gutenfels warnend ihren Turm recken.



Während unten in den Räumen die Gäste sich des Weines und der Landschaft erfreuen, wacht oben auf der Brücke der Kapitän und gibt kurze Anweisungen an das Personal.

Der stille Genießer hat seinen Kopf zwischen leeren Flaschen zur Ruhe gelegt. Seine Träume mögen alkoholbeflügelt wirr im Kopf kreisen. Aber sein Mund lächelt feinsinnig weiter. An der Reling finden sich öfters stillgewordene Männer ein, bleich, mit Schlagseite und ihre eben noch so mutigen Lippen verziehen sich schmerzlich, bis die Erlösung kommt und ein Rheingruß mehr dem Meere zuwandert. Auf ein Neues, Brüder, der Tag ist noch lang.

Mit 950 PS stampft die schmucke Mainz weiter zu Berg. Die Besatzung besteht aus 44 Personen, die alle auf dem Schiffe zu Hause sind. Pünktlich wie die Eisenbahn legt der Dampfer an den Stationen an. Die Gäste kommen und gehen, und die hastlose Fahrt auf dem Schiff läßt ohne Schwierigkeiten die Schönheiten des Rheins entdecken, schenkt Entspannung und Erholung. Fahrplanmäßige Schiffe ermöglichen Gruppenfahrten, während Sonderfahrten von Betrieben, Vereinen, Schulen usw. bestellt werden können.

Lachend grüßt der Kapitän von der Brücke, pfeift kurz und Bacharach liegt bald hinter uns. Dann folgt Burg auf Burg. An Aßmannshausen vorbei durchfahren wir das Binger Loch, nehmen alkoholbenebelt Bingen wahr, glauben noch Rüdesheim zu erkennen und werden in Wiesbaden wieder wach. Es ist still geworden. Die Pärchen fühlen sich mehr allein, die alten und die jungen, und der Kegelklub liegt hingestreckt wie seine Kegel bei einem Naturkranz. In Mainz stehen sie wieder an ihrem Platz. Eine neue Partie beginnt. Voll verlassen sie das Schiff und lachen den Mann mit der leeren Kasse aus. Gut Holz, Freunde! Macht weiter so. Dann liegt man in der Koje. Schaukelt auf dem Wasser und die Träume sind voller Burgen und eiserner Ritter. Schwerter drohen das Haupt zu spalten. Die Zunge klebt am Gaumen, und der Alpdruck preßt den Schweiß aus den Poren, bis endlich die Rettung naht, die Loreley, die Schreckgestalten vertreibt und den Becher mit dem goldenen Saft reicht, den Saft des Lebens, der Männer zu Helden macht, zu Helden einer Herrenpartie.

Kapé

Graf Coudenhove-Kalergi:

Das Reich Karls des Großen erneuern

Graf Richard Coudenhove-Kalergi wurde in Aachen der Karlspreis verliehen

In der festlich geschmückten alten Kaiserstadt Aachen wurde am Himmelfahrtstag zum ersten Male der internationale Karlspreis für die Förderung europäischer Verständigung verliehen. Oberbürgermeister Dr. Maas überreichte im Krönungssaal des Rathauses Graf Richard Coudenhove-Kalergi als dem Vorkämpfer des Paneuropagedankens den Karlspreis.

Unter den Ehrengästen der Feierstunde, die neben dem Preisträger und seiner Gemahlin Platz genommen hatten, waren Bundesminister Wildermuth, der französische Gesandtschaftssekretär Boussard als Vertreter des Hohen Kommissars, Finanzminister Dr. Weitz und viele andere Persönlichkeiten des politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Lebens. Der Festakt wurde durch Lautsprecher einer vieltausendköpfigen Menge auf den Marktplatz übertragen.

Oberbürgermeister Dr. Maas überreichte mit den Glückwünschen der Stadt Aachen Graf Coudenhove-Kalergi die Karlsmedaille aus vergoldetem Silber, die an einer seidenen Schnur in den Aachener Stadtfarben schwarzgelb dem Preisträger umgehängt wurde. Die Plakette, ein Abguß des ältesten Aachener Stadtsiegels aus dem 12. Jahrhundert, zeigt auf der Vorderseite ein Bildnis Kaiser Karls und hat auf der Rückseite die Widmung an Graf Coudenhove-Kalergi als „Würdigung seiner Lebensarbeit für ein geeintes Europa". Unter den Klängen der Aachener Karlshymne aus dem 12. Jahrhundert, „urbs aquensis, urbs regalis", nahm der Preisträger die Glückwünsche der Ehrengäste entgegen.

Dr. Maas würdigte das Lebenswerk des Grafen und betonte, daß eine schnelle Einigung der europäischen Völker nötig ist. Aachen sei mehr als jede andere Stadt für die Idee des neuen Preises geschichtlich legitimiert, da es vor mehr als tausend Jahren die Hauptstadt des damaligen Europas, die Stadt Karls des Großen, des Kaisers der Deutschen und Franzosen, der Belgier und der Holländer, die Stadt der Heiligtumsfahrten und der heilkräftigen Quellen war.

Nachdem verschiedene Ehrengäste in kurzen Ansprachen auf die historische Bedeutung Aachens als Wiege des europäischen Ordnungsgefüges hingewiesen hatten, wurde von Dr. Pfeiffer, dem Initiator des Karlspreises eine Preisaufgabe gestellt, an deren Lösung alle Europäer teilnehmen können. Es soll ein europäisches Geschichtsbuch auf wissenschaftlicher Grundlage geschaffen werden, das leicht lesbar ist. Dieses Werk soll dazu beitragen, zu einem gemeinsamen europäischen Bewußtsein zu führen. Es soll in deutscher, englischer und französischer Sprache herausgegeben werden und am Himmelfahrtstag 1951 mit einem Preis von 5 000 D-Mark ausgezeichnet werden.

Am Nachmittag des Himmelfahrtstages fand auf dem Marktplatz eine Jugendkundgebung statt. Vor der Front des Rathauses, von dessen Dach die Flaggen Europas wehten, hatten sich zahlreiche Abordnungen der Pfadfinder, der Neudeutschen Jugend, der Gewerkschaftsjugend und der katholischen und evangelischen Jugendverbände, darunter eine Jugendabordnung der Niederländischen Gesellschaft für katholische Erneuerung mit ihren Fahnen und Wimpeln aufgestellt. Die erwarteten belgischen, holländischen und französischen Abordnungen konnten wegen Paß-Schwierigkeiten nicht an der Feier teilnehmen. Um das lebensgroße erzene Denkmal Karls des Großen standen Tausende Jugendliche und Erwachsene. Der Marktplatz war festlich mit Flaggen geschmückt.

Von der Freitreppe des Rathauses hielt Graf Coudenhove-Kalergi einen Appell an die europäische Jugend. In seiner Rede forderte er die Schaffung einer „Union Charlemagne", eines Bundesstaates aus Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg. Dieser Bund bedeute die Erneuerung des Reiches Karls des Großen in einem modernen demokratischen und sozialen Geist. Es sei in Straßburg klargeworden, sagte der Graf, daß die Idee eines ganz Europa umfassenden Bundesstaates sich angesichts der englischen Weigerung, sich nicht enger an seine kontinentalen Nachbarn anzuschließen als an seine Dominions, zur Zeit nicht durchsetzen könne. Deshalb solle aus dem Kern Europas eine neue Initiative hervorgehen, um für die sechs genannten Staaten eine Bundesverfassung mit gemeinsamer Außen- und Wehrpolitik, gemeinsamer Wirtschaft und Währung auszuarbeiten. Von nationalen Hegemonien könne dann keine Rede mehr sein. Patrioten wie Adenauer und de Gaulle hätten sich kürzlich erst für einen solchen Bundesstaat ausgesprochen.

Amerika wäre glücklich, auf diese Weise einen starken und mächtigen Verbündeten zu besitzen und England habe jedes Interesse daran, daß an den gegenüberliegenden Küsten ein starker Verbündeter wacht. Für Osteuropa aber wäre ein solcher Bund ein Magnet, der erst Ostdeutschland in seinen Bann ziehen würde und dann die europäischen Oststaaten.

Der Charlemagne-Bund sei in den Verfassungen Deutschlands, Frankreichs und Italiens bereits vorbereitet durch Gesetze, die eine Uebertragung von Souveränitätsrechten auf übernationale Instanzen vorsehen. Es bedürfe nur einer parlamentarischen Mehrheit in Bonn, Paris und Rom, um sofort mit der Gründung des neuen Bundes zu beginnen.

Die Rede Coudenhove-Kalergis schloß mit einem Appell, die totale Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich als Voraussetzung für die Rettung Europas sofort zu beginnen.

Oberammergauer Streiflichter

Oberammergau. Oberammergau hatte am Donnerstag seinen großen Tag. Zur Eröffnung der Passionsspiele waren viele Prominente eingeladen — und gekommen. Bundespräsident Theodor Heuß, Bundeskanzler Konrad Adenauer, der amerikanische Hochkommissar John M. McCloy und der US-Landeskommissar für Bayern, Clarence M. Bolds, standen an der Spitze.

Nach dem Spiel ging McCloy hinter die Bühne, um die Darsteller zu beglückwünschen. Auch der Bundespräsident und der Bundeskanzler ließen sich nach der Aufführung die Darsteller vorstellen. Sie lobten besonders das Spiel des 38jährigen Anton Preisinger, der Christus darstellte.. Bei der Aufführung selbst saßen die prominenten Gäste in einer Ehrenloge. Auch der Herforder Wunderdoktor Bruno Gröning zeigte sich tief „beeindruckt". „Der schönste Tag meines Lebens", rief er aus, „wunderbar, dieses Passionsspiel — mein eigener Leidensweg".

„Ich will Passionsspieler werden", versicherte Johnny McMahon, der sechsjährige Sohn Majors McMahon. Der Junior durfte „Volk" mitspielen und wollte nachher nicht mehr sein Kostüm herausrücken. Seit einem Jahr geht er in Oberammergau in die Schule. Jetzt spricht er beinahe besser Bayerisch als Englisch. Die bei der Oberammergauer Post für die Presse eingerichtete Fernschreibstelle war drei Stunden nach den Festspielen heißgelaufen. Dicke Rauchschwaden zogen durch den Gang. Für die nächsten Tage wird der Betrieb vergrößert.

Briefmarkensammlung soll helfen

Paderborn. Die Paderborner Diaspora-Kinderhilfe des Bonifatius-Vereins hat die katholische Bevölkerung zu einer Briefmarken-Sammelaktion zu Gunsten notleidender Kinder in den katholischen Diaspora-Gebieten aufgerufen. Eine in Paderborn eingerichtete Briefmarkenverwertungsstelle will die Postwertzeichen entweder als Massenware oder in besonderen Fällen einzeln verkaufen.

60 000 Jahre alte Steinwerkzeuge

Rheydt. In Rheydt wurden jetzt Steinwerkzeuge gefunden, die sehr wahrscheinlich 60 000 Jahre alt sind. Es handelt sich in der Hauptsache um Werkzeuge aus Feuerstein, die deutlich Spuren von Bearbeitung tragen. Es sind Faustkeile und kleine Messer. Auch ein Steinbeil konnte zutage gefördert werden.

WIRTSCHAFT

Gefährliche Schwarzarbeit

Essen (Eig. Bericht). Man hat kürzlich berechnet, daß die Umsätze, die im Bundesgebiet durch Schwarzarbeit erzielt werden, insgesamt etwa 1,8 Milliarden Deutsche Mark betragen. Die Zahl derer, die außerhalb ihrer eigentlichen Berufsarbeit Reparaturen, Bauarbeiten und Montagen für eigene Rechnung ausführen, ist demnach beachtlich hoch.

Die Tatsache, daß der Schwarzarbeiter meist weit billiger arbeitet als ein Unternehmer der gleichen Branche, macht die Vergebung von Aufträgen an Arbeitslose oder für Feiertagsarbeiten verlockend. Der Schwarzarbeiter kann niedrigere Forderungen stellen, weil er eine Steuern zahlt und auch aller anderen Lasten enthoben ist; er hat keine Aufwendungen für Sozialzwecke, für Genossenschaften oder Verbände und spart die Kosten, die sich durch das Einhalten von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften ergeben. Es macht daher oft den Eindruck, als ob Handwerker ungebührlich hohe Preise für ihre Arbeit verlangen, wenn man bedenkt, für welche Bezahlung Schwarzarbeiten verrichtet werden.

Es is andererseits abzuwägen, welche Nachteile sich aus Schwarzarbeiten ergeben können. So brauchen Schwarzarbeiter keinen Wert auf qualitativ gute Arbeit zu legen, weil es ihnen nicht um einen festen Kundenstamm und um die Festigung ihres Rufes zu gehen braucht. Schlecht ausgeführte Arbeiten aber haben oft schwere Schäden im Gefolge. Ganz besonders ist das in der Elektroinstallation zu beachten. Schlechte Leistungen verursachen oft gesundheitliche oder Brandschäden. Wenn der Auftraggeber nicht nachweisen kann, daß er die Arbeiten von einem ordentlichen Handwerksmeister ausführen ließ, trifft ihn selbst die Haftpflicht; unter Umständen kann er sogar wegen fahrlässiger Brandstiftung gerichtlich belangt werden. Er ist auch für Unfälle haftbar, die dem Schwarzarbeiter während seiner Arbeit zustoßen, da dieser keine berufsgenossenschaftliche Versicherung in Anspruch nehmen kann.

Arbeitsrechtlich steht in Fällen von Schwarzarbeit der Auftragnehmer meistens dem Auftraggeber nicht als Vertragspartner, sondern als Arbeitnehmer gegenüber und hat damit Anspruch auf Lohnzahlung nach dem geltenden Tarif. Unter Umständen kann also ein Schwarzarbeiter, obgleich er zunächst seine Arbeit für geringe Bezahlung angeboten hat, vom Auftraggeber später volle tarifliche Bezahlung verlangen.

New York. Die Stahlproduktion in den USA belief sich im März nach amtlichen statistischen Angaben auf rund 7,5 Mill. Tonnen gegenüber rund 6,8 Mill. Tonnen im Februar. Dazu wird vermerkt, daß die Stahlproduktion im ersten Quartal 1950 mit rund 22,2 Mill. Tonnen trotz durch Streiks verursachten Kohlenknappheit bisher nur im 1. Quartal 1949 mit rund 24 Mill. Tonnen und im Quartalsdurchschnitt des Kriegsjahres 1944 mit rund 22,6 Mill. Tonnen überschritten wurde.

PC
in Popeline ganz groß!
Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Peek & Cloppenburg
Herren-Popelinemantel
einreihige Sliponform 58.-
zweireihige, sportliche Form mit Rundgurt 68.- 78.-
Düsseldorf, Schadowstraße 31-33
Auch Mittwoch nachmittags geöffnet

Favoriten nicht in Gefahr

Höhepunkt des Sonntags ist in der Bezirksklasse das Spiel am Alten Schloß in Grevenbroich. Diesmal kommt mit Weißenberg eine Mannschaft, die durch Sieg dem Tus die dritte Tabellenstelle streitig machen könnte. Der Spitzenreiter Dormagen muß nach M.Gladbach zum dortigen Sportklub, wo seine Favoritenstellung kaum in Gefahr ist. Neuwerk hat den SV Glehn zu Gast und wird auf eigenem Platze die Punkte nicht abgeben. Sollte Grimlinghausen auch Odenkirchen schlagen, dann dürfte für die Rotweißen die Abstiegsgefahr wohl völlig gebannt sein. Dem VfR Büttgen wird selbst ein Sieg über Viktoria nichts mehr nutzen, da schon so der Abstieg sicher ist.

Gleichwertige Gegner

TuS Grevenbroich — Neuß Weißenberg

Es ist durchaus nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß es sich hier um zwei Einheiten handelt, die man zu den technisch besten Einheiten der Gruppe überhaupt zählen muß. Unter diesem Gesichtspunkt müßte es morgen am „Alten Schloß" zu einem hochwertigen Fußball kommen. Immer schon waren die Auseinandersetzungen zwischen den Kreisstädtern und den Neußer Nordstädtern ein besonderer Anziehungspunkt bei den Fußballfreunden und man wird nicht fehlschlagen, wenn man diesem Spiel zumindest so einen guten Publikumserfolg voraussagt, wie am vergangenen Sonntag. Die Weißenberger haben sich von ihrem krassen Seitensprung in Neuwerk wieder vollkommen erholt und auch der TuS bewies am vergangenen Sonntag gegen Dormagen, daß seine dritte Tabellenstelle nicht unberechtigt ist. Schon das erste Spiel im Neußer Stadion, das die Blauweißen nur knapp mit 2:1 gewannen, bewies, daß sich hier zwei Mannschaften gegenüberstanden, die sich in nichts etwas nachstanden. Die Weißenberger bevorzugen, ihr Spiel mehr in die Breite zu ziehen, was dem TuS nicht immer gelingen will. In den hinteren dingt gleichwertige Könner gegenüber, so daß Reihen wie im Angriff stehen sich hier unbefür den morgigen Ausgang wirklich nur die Tagesform entscheidend sein könnte.

Punktlieferant: SC M.Gladbach

SC Gladbach — Dormagen

Bei Dormagen geht es in den letzten drei Spielen um alles. Die Mannschaft hat sich inzwischen einen Vorsprung von vier Punkten gegenüber Neuwerk erkämpft, der eigentlich bis zur Beendigung der Meisterschaftsserie ausreichen müßte. Nunmehr muß die Elf beweisen, daß sie Nerven besitzt und auch auf fremden Plätzen weiter siegen kann. Das Spiel des morgigen Gegners am vergangenen Sonntag in Glehn könnte die Dormagener leicht dazu verleiten, das Treffen auf die leichte Schulter zu nehmen. Die Gladbacher zeigten in Glehn nicht allzuviel. Gegen eine solche Leistung wird Dormagen immer bestehen. Da die Gladbacher auch keine Abstiegssorgen haben, so wird der Kampf auch keine übertriebene Härte annehmen, wie wir sie leider in den letzten Spielen bei vielen Mannschaften feststellen mußten. Die Dormagener haben inzwischen so große Kämpfe bestehen müssen, daß sie auch den morgigen ohne Lampenfieber aufnehmen müßten. Und wenn ihr Angriff einigermaßen in Laune ist, dann werden Tore fallen, die den Gästen neben dem Sieg vor allen Dingen die wertvollen Punkte einbringen sollten.

Das sollten die Rotblusen schaffen

SC Grimlinghausen — Odenkirchen

Der SC Neuß-Grimlinghausen konnte sich noch im rechten Augenblick den Verbleib in der Klasse sichern. Mitte der zweiten Serie sah es allerdings noch nicht danach aus. Dann legte sich die Mannschaft aber mächtig ins Zeug und erreichte den Anschluß an die Mittelgruppe. Der morgige Gegner ist zum Abstieg verurteilt. Am vergangenen Sonntag konnte die Mannschaft selbst auf eigenem Platz nicht einmal Hochneukirch halten und mußte eine knappe Niederlage einstecken. Die junge Gästemannschaft zeigte nur in einigen Spielen Ansätze zu einem Können, das den Verbleib in der Klasse gerechtfertigt hätte. Durch die Abwanderung der meisten Spieler zum Vertragsfußball wurde die Elf so geschwächt, daß der junge Nachwuchs heute noch nicht die nötige Reife für derart harte Spiele hat. Das sollte Grimlinghausen aber nicht verleiten, das Spiel zu leicht zu nehmen. Im Gastgeberangriff klappt auch nicht immer alles am Schnürchen. Auch dort hapert es manchmal an allen Ecken und Kanten. Gegen Odenkirchen müßte der Angriff aber auf Touren kommen und einen klaren Sieg herausschießen können.

Spiel mit wenig Bedeutung

VfR Büttgen — Viktoria Rheydt

Der VfR Büttgen ist die einzige Mannschaft unseres engeren Heimatsportkreises, die nach einjähriger Zugehörigkeit zur Bezirksklasse wieder den Gang in die untere Klasse antreten muß. Von allen Mannschaften hat sie die höchste Minuspunktezahl erreicht. Selbst gegen Rheydt 08 kamen die Büttgener am vergangenen Sonntag nicht ins Spiel und wurden in einem klassearmen Treffen, das schon mehr nach Sommerfußball aussah, knapp besiegt. Der zweite Rheydter Vertreter, Viktoria, ist aber wesentlich stärker als der Gast des vorigen Sonntags. Wenn die Viktoria auch auf eigenem Platz gegen Dohr unterging, so beweist das noch nicht viel. Das Können wird ausreichen, um Büttgen auf die Knie zu zwingen Wir können den Büttgern in diesem Spiel nach den Leistungen der letzten Wochen keine Siegeshoffnungen machen. Ihr Spiel ist zu ideenarm, als daß es Erfolg haben könnte. Der Spielverlauf wird unsere Ansicht bestätigen.

Glehn wird kämpfen, aber . . .

Sportfreunde Neuwerk — SV Glehn

So gut sich auch die blauweiße Elf aus Glehn in den letzten Spielen schlug, in der „Höhle des Löwen", also in Neuwerk, wird sie allerdings auf verlorenem Posten stehen. Die Neuwerker werden das Rennen gegen Dormagen noch nicht aufgesteckt haben, wenngleich sie jetzt auch mit 4 Punkten Rückstand an zweiter Stelle liegen. Auf eigenem Platze ist dieser Mannschaft nur sehr schwer beizukommen. Das haben noch viele andere Mannschaften erfahren müssen. Die Glehner Elf wird aber auch diesmal alles andere als im Handgalopp geschlagen werden, denn dafür sollte diese Mannschaft zu viel Kampfgeist besitzen. Wir rechnen damit, daß nach regulärem Spielverlauf Neuwerk mit 2 bis 3 Toren vorne liegen wird.

Es spielen sonst noch: Hochneukirch—Rheydt 08, Dohr — Giesenkirchen, Korschenbroich — Eintracht M-Gladbach.

Es geht um die letzten Punkte

Endkampf in Gruppe I der II. Division

Sportfreunde Katernberg und Borussia M.-Gladbach sind in der Oberliga, Rheydter SpV und Fortuna Düsseldorf warten auf einen Punkt, der am Sonntag schon fällig sein wird.

Rheydter SpV — SSV Wuppertal hätte entscheidend sein können, wenn nicht die Bergischen ganz unnötig Punkte eingebüßt hätten, die ihnen heute bitter fehlen. Selbst wenn sie in Rheydt gewinnen (und das ist im Augenblick schwerer denn je!), ist damit nichts erreicht, wenn nicht Fortuna das letzte Spiel verliert.

Bei Fortuna stellt sich der TB Eickel vor, eine technisch ausgezeichnete Mannschaft, die sehr ernst zu nehmen ist. Fortuna dürfte am besten selbst wissen, was ein erfolgreiches Abschneiden wert ist.

Die anderen Spiele treten zwangsläufig zurück: Preußen Krefeld — Schwarzweiß Essen und Bergisch-Gladbach 09 — Rapid Köln in Gruppe I, CSV Union Krefeld — Alemannia Gelsenkirchen (Sa), Sportfreunde Katernberg gegen Meidericher SpV, SpVg Herten — VfL Bochum und Tura Essen — SpVg Röhlinghausen in der zweiten Abteilung; denn ihr Ausgang beeinflußt den Aufstieg nicht mehr.

Westfußball mit englischem Gast

Privat ist das Wochenende nicht allzu umfangreich, wenn man an die Vorrundenspiele denkt, die zwangsläufig das Interesse für alle anderen Treffen mindern.

Bristol City aus der dritten englischen Division stellt sich im Westen vor. Der im deutschen Fußball bekannteste Mann der Elf ist der Hamburger Alex Eisenträger, dem man in englischen Fachkreisen großes Können nachsagt. Vohwinkel 80 ist am Samstag der Gegner, und einen Tag später wird Hamborn 07 das Können der dritten englischen Klasse überprüfen. Auf den Erfolg darf man gespannt sein.

Die weiteren Spiele: Erkenschwick — Mainz 05, Duisburger SpV — VfL Witten, Alemannia Aachen — VfB Marathon Remscheid, VfB Maraton Remscheid — Rhenania Würselen (Sa), Duisburg 08 — TuS Helene Essen. — Schalke 04 spielt am Samstag bei Werder Bremen und am Sonntag bei Bremerhaven 93.

Derby-Favoriten in Aktion

Horst-Emscher. Die Blicke der gesamten Turfwelt sind Sonntag auf das klassische Henckel-Rennen (20 000 DM, 1600 m) gerichtet, das auf der idealen Prüfungsstätte am Horster Schloß zum ersten Mal in diesem Jahre die Spitzenpferde der Dreijährigen an den Start bringt.

Nach der Vorjahrsform ist Asterios (H. Bollow) Favorit. Der Oleander-Hengst der Astarte geht bei der Morgenarbeit ausgezeichnet. Sein Stallgefährte Alexios (P. Fuchs) hat im vorigen Jahre seine Klasse bewiesen und könnte ein vollwertiger Ersatz für den „Winterfavoriten" sein. Der Röttgener Liebesorkan (J. v. d. Vlugt), Sieger des vorjährigen Ratibor-Rennens, wird durch sein Stehvermögen empfohlen. Stark gestiegen in der Wertschätzung der Fachleute ist der Erlenhofer Niederländer (Otto Schmidt) in dem viele den voraussichtlichen Derbysieger erblicken. Das Gestüt Waldfried stützt sich auf Gundekar (F. Drechsler), der allerdings im Paul-Döring-Rennen klar hinter dem dort recht unglücklichen Polarstern (G. Streit) und Ansager (F. Lengert) einkam. Basalt (Meyer zu Dute) unter P. Kuhn, der Ravensberger Lauscher (A. Lommatzsch), Liebeszauber (H. Hiller) und als einzige Stute Wanda (+) vervollständigen das Klassefeld.

VfR Neuß hat noch Punkte nötig!

Nach einem Sieg über BV 04 Düsseldorf kann nichts mehr passieren

Der Kampf um den Verbleib in der Gruppe 2 der Amateurliga ist ganz besonders hart. Immer noch steht es nicht fest, welche vier Mannschaften den Weg nach unten antreten müssen. Zwar haben DSC Dellwig und Grün-Weiß Viersen nichts mehr zu hoffen, aber ihre beiden weiteren Begleiter sind noch nicht sicher zu nennen, da theoretisch noch ein gutes halbes Dutzend „dabei" sein kann. Das setzt natürlich voraus, daß die jetzt an dritt- und viertletzter Position stehenden Vereine alle Spiele gewinnen, ihre „Vordermänner" dagegen alle Spiele verlieren müßten. Aus dieser Perspektive betrachtet, ist auch der Klassenverbleib für den VfR Neuß noch nicht sicher, wenn auch kaum daran zu zweifeln ist, daß er den hierzu noch erforderlichen einen Punkt in den ausstehenden Heimspielen unter Dach bringt. Immerhin will ein Punkt erkämpft sein und in den letzten Wochen hat es manchmal so ausgesehen, als ob die Grünhemden das Kämpfen verlernt hätten. Da sich aber am vergangenen Sonntag wieder gute Ansätze zeigten, darf man annehmen, daß die Neußer erst recht in den letzten Spielen der Saison und dazu noch vor eigenem Anhang den bestmöglichen Einsatz aufbieten.

Siegeswillen und Eifer jedes einzelnen Spielers sind erforderlich, um zunächst einmal die morgige Begegnung mit dem BV 04 Düsseldorf erfolgreich zu bestehen. Gegen diese Mannschaft haben die Rasensportler bekanntlich etwas gutzumachen, ging doch das erste Treffen auf dem Platz an der Roßstraße bekanntlich verloren. Der Ausgang war damals sehr knapp, und bei etwas mehr Einsatzfreude und Schußkraft des Sturms brauchten die Punkte nicht in Düsseldorf zu bleiben. Vom Sturm wird auch diesmal der Ausgang der Auseinandersetzung abhängen, denn die Hintermannschaft wird auch morgen sicherlich ihren Mann stehen. Das große Gelände kommt den Neußern auf alle Fälle sehr zustatten. Wenn sie es verstehen, das Spiel sofort gut auseinanderzuziehen und dem Gegner ihr System aufzuzwingen, dann werden sich auch genügend Gelegenheiten zum Torschuß einstellen, die es auszunutzen gilt. Unter diesen Voraussetzungen rechnen wir mit einem hart zu erkämpfenden knappen Sieg, der die Neußer endgültig über den Berg bringen würde.

Die übrigen Spiele der Gruppe: Grün-Weiß Wuppertal — Adler Frintrop, Kray 04 — Radevormwald, Sol.-Gräfrath — Altenessen, Karnap 07 — Dellwig, Essen-West — Pr. Essen, Gr.-W. Viersen — Eller 04.

„Colonia" gastiert in Neuß

Faustkämpfer Neuß gegen den Kölner Altmeister

Der traditionsreichste und bekannteste Amateurboxverein Deutschlands, der SC Colonia 06, gibt am Sonnabend seine Visitenkarte in Neuß ab. Mancher alte Sportkenner erinnert sich noch, daß der Verein in einem Jahr mit dem unvergessenen Dübbers, Domgörgen und Hein Müller drei Amateur-Europameister stellte und jahrelang ungeschlagener deutscher Mannschaftsmeister war. Die alten Meister sind längst abgetreten, doch ist das Wort Colonia-Schule noch immer ein Begriff, und unsere gewiß guten Neußer Boxer werden sich schwer anstrengen müssen, wollen sie gegen die Colonia-Staffel bestehen. Zwar fehlen bei Köln Emmighaus, Kalf und Schuster, da für diese Asse in Neuß kein annähernd ebenbürtiger Gegner vorhanden ist, dafür weist jedoch das gesamte Programm Kämpfe auf, die einen hohen Spannungsgehalt versprechen. Die beiden angekündigten Hauptkämpfe haben es in sich. Hier trifft im Federgewicht Hartenfels auf den als versierten Techniker bekannten Pauli II. Der Kölner hat schon Großes geleistet und verlor in der Gaumeisterschaft gegen den deutschen Meister Langer nur sehr knapp. Den zweiten Hauptkampf bestreitet im Weltergewicht Bars gegen den Gau-Jgd.-Meister 49 Alterauge. Der Kölner ist ein stilistisch sauberer Boxer, der auch hart hinzulangen versteht. Bars wird also gut daran tun, mehr als bisher zu boxen und auf seine Deckung zu achten.

In der Einleitung sieht man wieder die Papiergewichtler v. Erdewyck und Lethen, die in Müller und Reinolt gute Gegner haben. Kann Mathe seine letztmalige Leistung noch steigern, hat er Chancen, gegen Hülsmann zu gewinnen. Ist Bilk im Kampf so gut wie im Training, müßte er gegen Fritzen gewinnen. Kluth trifft auf den guten Linksboxer Lauterbach. Romeis wird gegen Lohmar ziemliche Luftreserven nötig haben, denn der Kölner gibt über die Distanz ein schnelles Tempo. Schneider boxt erstmalig wieder für Neuß und trifft auf Schmitz. Im Mittelgewicht startet der hochveranlagte Linke gegen Hof. Schließlich kommt im Halbschwergewicht mit Falkenstein ein Neuzugang der Neußer in den Ring. Wiederholt Falkenstein seine Trainingsleistungen im Kampfring, wird sein Gegner Müller allerhand Arbeit vorfinden.

SG Holzheim in Essen-Steele

Ebenfalls am Sonnabend, und zwar beim BC Steele, startet die Boxstaffel der SG Holzheim. Die Holzheimer, die fast wöchentlich in den Ring gehen, finden hier eine schwere Aufgabe vor und es wird für sie kaum möglich sein, mit einem Gesamtsieg zurückzukehren. Auch in Essen steht der Kampf von Broich im Mittelpunkt des Programms, und zwar trifft er dort auf den Meisterschaftsfavoriten des Essener Bezirks Verhofen. Das Ergebnis dieses Kampfes wird einen Ausblick auf die kommende Meisterschaft geben. Schwer hat es auch Ziemes II, der gegen Gaumeister Polklesener kaum gewinnen wird, wie auch Lückgen gegen den früheren Jugendmeister Büscher nicht Favorit ist. Der starke Klasen (Wevelingh.) verstärkt die Holzheimer Staffel und kämpft gegen Schmidt. Auch in den übrigen Paarungen stehen Holzheims Boxer nur vor schweren Aufgaben. Die weiteren Zusammenstellungen lauten: Bednarek — Grundewald, Bresser — Farrenberg, Ziemes I — Buschmeier, Bliersbach — Schmitz. Bei der Jugend vertreten Ziemes III und Kluth die Holzheimer Farben.

Fedder um die Gaumeisterschaft

Um die Verbandsmeisterschaft des Gaues Niederrhein wird in Benrath die Vorschlußrunde der Jugend durchgeführt. Nach dem Ausscheiden von Beylschmidt vertritt Fedder noch allein die Neußer Farben. In Benrath kämpft er gegen Krumm (Elberfelder BC). Obwohl dieser Mann wirklich gut ist, müßte Fedder es eigentlich schaffen können. Boxt der Neußer Rechtsausleger seinen gewohnt sauberen Stil und hält seine Linke zur Deckung hoch, wird er die Teilnahmeberechtigung am Endkampf erringen.



Sportbildnachlese vom Christi-Himmelfahrts-Tag. Ein netter Schnappschuß, der den beliebten Neußer Fahrer Hubert Hünerbein bei der „Vorführung" des verlosten Herrenfahrrades zeigt. Die Verlosung nahm im übrigen insofern einen überraschenden Ausgang, als der Sieger von Neuß—Aachen—Neuß der glückliche Gewinner wurde.

6 Punktespiele der „Zweiten"

Nievenheim — Kaarst. In Nievenheim wird es zu einem interessanten Kampf kommen, den die Kaarster noch lange nicht gewonnen haben. Die Gastgeber sind in den letzten Wochen stark nach vorne gekommen und werden auch den Kaarstern ein ebenbürtiges Spiel liefern.

Norf — Hoisten. Die Norfer sind in der letzten Zeit in ihren Leistungen ziemlich unbeständig. Auf eigenem Platz müßte diesmal aber ein klarer Sieg herausspringen. Hoisten ist wohl eifrig bei der Sache, spielerisch kann es dem Gastgeber aber das Wasser nicht reichen.

Dormagen Res. — Straberg. Die Dormagener Reserven können Fußball spielen. Aber das Glück stand nur in einigen Spielen auf ihrer Seite. Straberg machte zwischenzeitlich auch von sich reden. Bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften könnte ein Unentschieden herausspringen.

VfL Neuß Res. — Büttgen-Vorst. Der Tabellenführer hat in Neuß noch nicht gewonnen. Die Neußer dürfen sich aber nicht denselben Fehler aus dem Spiel gegen den VfR erlauben. Wenn die Mannschaft beide Halbzeiten mit dem gleichen Elan durchsteht, dann wird das Ende nur knapp ausfallen.

Horrem — Delrath. Die Einheimischen sind auf eigenem Platz sehr gefürchtet. Auch Delrath wird die Feststellung machen, daß man in Horrem nur unter Aufbietung aller Kräfte zu einem Siege kommen kann.

Neukirchen — Weißenberg Res. Früher war die Neukirchener Mannschaft einmal ein gefürchteter Gegner. Heute ist die Mannschaft aber weit entfernt von der damaligen Leistung, so daß man den Besuchern schon mehr Chancen einräumen muß als den Einheimischen.

In Freundschaft

VfL Benrath (Amateure) — VfL Rheinkraft

Der Meister der ersten Kreisklasse absolviert ein Rückspiel gegen die technisch guten Amateure des VfL Benrath. In technischer Hinsicht kann die Neußer Elf von dieser Mannschaft noch viel lernen, da in der Benrather Elf Leute mitwirken, die noch aktiv die besten Zeiten des VfL Benrath mitmachten. Das vor einigen Monaten im Neußer Stadion ausgetragene Spiel endete 0:0

FC Hülchrath — TuS Hemmerden

In Hülchrath steigt ein interessanter Kräftevergleich zwischen erster und zweiter Kreisklasse. Wenn auch der FC als die erfahrenere Elf anzusehen ist, so wird die Mannschaft aus Hemmerden doch ihren ganzen Eifer einsetzen und das Spiel offen gestalten.

Sportfest in Elfgen

Zu seinem schon heute beginnenden Sportfest hat der FC Rot-Weiß Elfgen eine Reihe der stärksten Kreisklassenmannschaften zu einem Fußballturnier eingeladen. Nach mehreren Jugendspielen am heutigen Nachmittag spielt um 17 Uhr die erste Mannschaft von Rot-Weiß Elfgen gegen die höherklassige Mannschaft des VfB Gindorf. An dem am morgigen Sonntag ablaufenden Fußballturnier nehmen folgende Mannschaften teil: BV Gustorf, VfL Eintracht Garzweiler, Viktoria Jüchen und SVg Gierath. Die Paarungen werden vorher ausgelost. Abends findet im großen Festzelt die Siegerehrung statt.

Sportwerbewoche in Neuenhausen

Borussia Königshoven — FC Orken

Für das Endspiel beim Fußballturnier in Neuenhausen haben sich obige Mannschaften qualifiziert. Im ersten Spiel siegte der Gastverein aus dem Kreise Bergheim gegen die Spielvereinigung Rommerskirchen hoch mit 5:1; ein Zeichen, daß der Meister der Gruppe 1, FC Orken, es hier mit einem Gegner zu tun hat, der ihm das Letzte an Können abfordern wird. — Der Veranstalter FC Neuenhausen hat für den Sieger aus diesem Turnier elf Paar Fußballschuhe und für den Zweiten einen Satz Trikots als Preise ausgesetzt. Man darf gespannt sein, welche der beiden Mannschaften sich als Sieger des Turniers durchsetzen wird. Als Vorspiel zu diesem Treffen spielt der gastgebende Verein FC Neuenhausen gegen den BC Noithausen.. — Abends findet im Saale von Hermanns die Siegerehrung statt.

Handball

VfL Rheinkraft — SSV Erkrath

Die Handballer des VfL Rheinkraft haben morgen vormittag noch ein Aufstiegsspiel gegen den SSV Erkrath zu absolvieren. Wir hoffen, daß die Schwarzgelben es diesmal schaffen werden. Das Spiel beginnt um 11 Uhr im Neußer Stadion.

Hockey

Schwarz-Weiß auf Reisen

Die zum Saisonabschluß vorgesehene Fahrt der „I. Herren" und „Alten Herren" von Schwarz-Weiß nach Mainz und Wiesbaden muß wegen einiger Schwierigkeiten ausfallen. Dafür fährt nur die Elf der Alt-Herrenmannschaft zum Mittelrhein, um dort den HTC Schwarz-Weiß zu vertreten. Sowohl in Mainz als auch in Wiesbaden warten spielstarke Mannschaften auf die Neußer Elf und die Schwarz-Weißen werden sich schon strecken müssen, um einen Erfolg mit nach Hause zu bringen.

Neußer Schulhockey

Nach vielen Versuchen ist es einigen Schülern des Neußer Gymnasiums gelungen, auch hier in Neuß eine Schulhockeymannschaft zu gründen, nachdem dies in vielen anderen Städten schon länger Anklang gefunden hatte. Am kommenden Dienstag wird die Elf des Gymnasiums in Krefeld zu Gast sein. Da die Krefelder schon länger als Schulmannschaft spielen, wird es für die neu aufgestellte Mannschaft aus Neuß nicht leicht sein, einen Sieg mit nach Hause zu bringen.

Jugendfußball

Nachdem die A-Jugend-Mannschaft des SV. Dormagen die Kreismeisterschaft des Kreises V, Neuß-Grevenbroich, herausspielte, startete sie am vergangenen Sonntag in die Vorrunde der Bezirksmeisterschaft Linker Niederrhein. Der Meister des Kreises IV, Gladbach-Rheydt-Viersen, Union Rheydt, wurde mit 3:2 ausgeschaltet. Damit steht SV Dormagen im Endspiel. Die Kreismeisterschaften der B- und C-Jugend haben ihren Anfang genommen. Die vier B-Jugend-Gruppenmeister: SV Dormagen, Viktoria Jüchen, SV Neurath und VfR 06 Neuß, werden in Hin- und Rückspielen den Kreismeister ermitteln. Die Runde begann am 7. Mai mit dem Spiel SV Dormagen — SV Neurath (1:2) und wird morgen mit dem Spiel SV Neurath — Viktoria Jüchen fortgesetzt.

In der C-Jugend wurden bisher drei Gruppenmeister ermittelt. SV Dormagen, Allrath und Hülchrath. Auch hier haben bereits die Kreismeisterschaftsspiele begonnen. So spielten am 6. Mai Hülchrath — Allrath 4:0. Die Runde wird am 20. Mai mit dem Spiel Allrath — SV Dormagen fortgesetzt. Der Sieger der Gruppe Neuß greift erst später in die Runde ein. Um den Meistertitel bewerben sich hier noch mit gleichwertigen Aussichten Spg Holzheim und VfR 06 Neuß.

Morgen treffen die A- und B-Auswahlmannschaften unseres Kreises in Lennep auf die gleichen Mannschaften des Kreises Remscheid. Die in besonderen Auswahlspielen zusammengestellten Mannschaften sollten das Zeug in sich haben, den Kreis V bestens zu vertreten.



Im Netz des Gleichstroms

Elektrischer Fischfang

Die Idee des Fischfangs mit Hilfe von Elektrizität entstammt nicht dem homo sapiens, sondern wurde vom Schöpfer selbst dem Menschen am Beispiel der elektrischen Fische demonstriert. Der afrikanische Zitterwels, der südamerikanische Zitteraal und der Zitterrochen tropischer Meere, die ihre Beute mit elektrischen Schlägen betäuben, machten den Forscher auf die Empfindlichkeit des Fisches gegenüber Elektrizität aufmerksam. Ingenieure von turbinenbetriebenen Elektrizitätswerken wandten die Erkenntnis als erste praktisch an, indem sie die Fische durch einen stetig fließenden Wechselstrom aus dem Bereich ihrer Turbinen verscheuchten.

Eine neue erfolgversprechende Anwendung im Fischfang fand die Elektrizität jüngst durch den russischen Erfinder Tschernigan. Er begann mit der Vervollkommnung eines mechanischen Fischentladers, der in Deutschland bereits vor dem Kriege benutzt wurde. Dort wurden die Fische mittels eines Saugrohres aus den Laderäumen der Fangboote an Land gebracht, doch wurde ein Teil der Ladung dabei beschädigt. Tschernigan behob diesen Mangel, indem er den Laderaum flutete und das Wasser-Fisch-Gemisch herauspumpte, wobei das Wasser die Fische vor Beschädigungen durch die Rohrwände bewahrte. — Der nächste Schritt war ein Versuch, die Fische am Fangplatz direkt aus dem offenen Wasser ins Boot zu saugen; das Experiment mißlang aber, da sich die Fische dem einsetzenden Sog sofort zu entziehen versuchten. Vom Fangboot ausgelegte Elektroden, die Wechselstromschläge aussandten, sollten nun die Fische im Saugbereich betäuben; doch auch dieser Versuch blieb ohne Erfolg. Als jedoch Gleichstrom angelegt wurde, zeigte sich, daß die Fische vom positiven Pol weg und dem negativen zustrebten. Die negative Elektrode aber war das ins Wasser gesetzte trompetenförmige Saugrohr selbst, auf das die Fische jetzt trotz Sog unter dem Einfluß der Elektrizität zuschwammen. An Bord gesogen, ergaben sie einen stetigen Fischstrom, der nach elf Stunden einen Fang von über 25 Zentner bildete.

Vorarlberg plant die Errichtung eines Riesenkraftwerkes mit einer jährlichen Stromerzeugung von 2,3 Milliarden Kilowattstunden. Dieses Kraftwerk soll die gesamten Wasserkräfte des Bregenzer Waldes nutzbar machen. Zehn Stauseen mit einem Fassungsvermögen von 436 Millionen Kubikmetern Wasser, 173 Kilometer Stollen und Kanäle und 12 Kraftwerke zwischen der Bregenzer Ahe bis hinunter zum Bodensee sollen nach diesem Projekt gebaut und angelegt werden. Der ständig steigende eigne Bedarf Vorarlbergs und der Stromexport nach Deutschland machen den Bau notwendig.

Baldrian fürs Völkerherz

Mitteleuropäischer Drogistenkongreß in Innsbruck

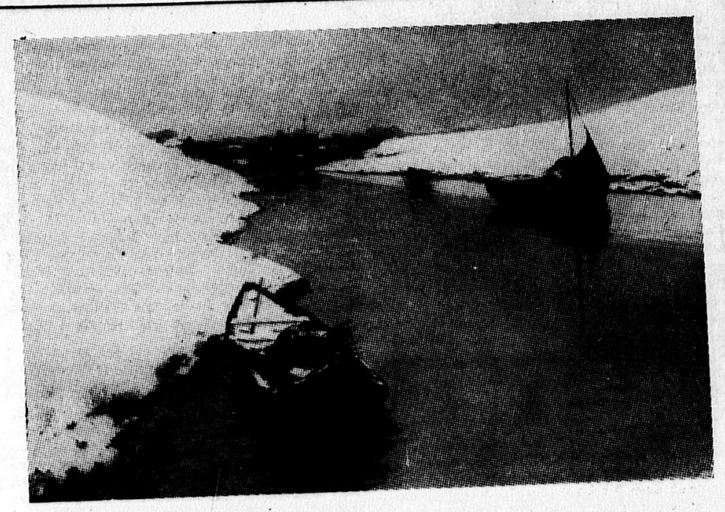
Mitte Juni findet in Innsbruck ein „Mitteleuropäischer Drogistenkongreß" statt, auf dem auch die Deutsche Drogisten-Gewerkschaft vertreten sein wird.

Wer eine moderne Drogerie besucht, wird erstaunt sein über die Fülle und Reichhaltigkeit der dort feilgebotenen Waren. Da gibt es neben Arzneimitteln, Chemikalien und Giften alle erdenklichen Gegenstände zur Gesundheits-, Kranken- und Körperpflege, aber auch Farben und Fotoartikel, Parfümerien, Seifen, Liköre und Weine. Vom Brusttee bis zum Lebertran, von der Puderquaste bis zur Sonnenbrille, vom Insektenpulver bis zur Waschbürste ist einfach alles vorhanden, was eine Familie in gesunden wie kranken Tagen gebrauchen kann. Rezeptpflichtige Arzneimittel wird man allerdings in einer Drogerie vergebens suchen. Ihre Herstellung und ihr Verkauf sind den Apotheken vorbehalten.

Die Drogerien sind aus den früheren Kräutergewölben entstanden, die sich mit der Aufbewahrung und dem Vertrieb von Heilpflanzen beschäftigten. Diese Aufgabe allein erfordert ein tiefgründiges Fachwissen und große Umsicht. In Deutschland werden jährlich Millionen Kilogramm Brennessel- oder Pfefferminzblätter, Brombeer- und Himbeerkraut, Schafgarbenblüten und Wacholderbeeren gesammelt und verbraucht. Dazu kommen noch Baldrian- und Enzianwurzeln sowie viele ausländische Gewächse, wie Kakaobohnen, Tees und Vanille. Die Haltbarmachung dieser Naturschätze für den späteren Gebrauch erfolgt entweder durch einfaches Trocknen oder besondere Aufbereitungsverfahren, bei welchen durch die in dem frischen Material vorhandenen Fermente Veränderungen der Inhaltsstoffe verursacht bzw. heilkräftige Wirkstoffe erst gebildet werden. Zur Verhinderung unerwünschter innerer Vorgänge müssen die Fermente sofort nach dem Einsammeln der Pflanzen abgetötet werden, was u. a. durch heißen Alkoholdampf erfolgt.

Ein guter Drogist muß also nicht nur Händler oder Verkäufer, sondern in gewissem Maße auch Chemiker und Pharmazeut sein. Als Berufsanwärter sind junge Leute mit abgeschlossener, guter Volksschulbildung zugelassen; sehr erwünscht ist die mittlere Reife einer höheren Lehranstalt. Nach einer dreijährigen Lehrzeit mit gleichzeitigem Fachschulbesuch ist die Drogisten- und Kaufmannsgehilfenprüfung zu bestehen. Als freiwillige weitere Ausbildung hat sich schon vor dem Kriege ein Besuch der staatlich anerkannten Drogisten-Akademien in Braunschweig oder Köln hervorragend bewährt. Das letztere Institut soll jetzt wieder eröffnet werden.

Obwohl durch den Krieg auch den seit dem Jahre 1873 im Deutschen Drogistenverband organisierten „Jüngern des Mörsers" schwere Wunden geschlagen wurden, fehlt es ihnen heute nicht an einem vielversprechenden Nachwuchs. Der „Verband deutscher Jungdrogisten" in der Bundesrepublik zählt bereits 3000 Mitglieder, die sich auf 39 Bezirksvereine verteilen. Sie haben den Wunsch, mit den einschlägigen Organisationen des Auslandes künftig enger als bisher zusammenzuarbeiten. Hierzu soll Mitte Juni in Innsbruck ein „Mitteleuropäischer Drogistenkongreß" veranstaltet werden, zu dem u. a. Oesterreich und die Schweiz eigene Vertreter entsenden werden. Er wird beweisen, daß es für das Bestreben, dem leidenden Mitmenschen zu helfen oder ihm das Dasein zu verschönern, heute keine Landesgrenzen mehr gibt. Auch der Austausch von Erfahrungen, Chemikalien, Heilpflanzen und neuen technischen Methoden wird auf dem Programm dieses internationalen Kongresses stehen.



Flußlandschaft — Gemälde von Prof. Max Clarenbach

Der Maler des Niederrheins

Zum 70. Geburtstag des Neußer Malers Prof. Max Clarenbach

Wenn man es nicht von ihm selbst wüßte — im „Großen Brockhaus" kann man es lesen, daß Prof. Max Clarenbach am 19. Mai 1880 in Neuß geboren wurde. Und noch besser als der „Brockhaus", der deutsche Doktor Allwissend, weiß es der „Brockhaus" von Neuß, nämlich unser Mitbürger Konrad Scharff; denn er war noch, wie er dem Berichterstatter erzählte, Schulkamerad des kleinen Max Clarenbach, und hat zugeguckt, wie Max am Kriegerdenkmal, das damals auf dem Marktplatz war, saß und das Münster abzeichnete — oder am Hafen die Schiffe. Und in der Münsterschule soll noch das Zeugnis des kleinen Max sein, nicht gerade hervorragend; aber im Zeichnen hatte er „sehr gut".

Der damals überall bekannte Hafenmeister Balthasar Koenen mit dem langen Silberbart war der Großvater von Max. Er nahm sich des früh verwaisten Jungen an. Und Konstantin Koenen, der bekannte Historiker, der das Römerlager bei Neuß ausgrub, war ein Onkel von Max. Dieser wurde schon mit 13½ Jahren als Schüler in die Düsseldorfer Akademie aufgenommen. Ein anderer Onkel hatte eine Kartonfabrik. Bei diesem arbeitete der junge Clarenbach, außer täglich auf der Akademie, abends, um sich das Studium zu ermöglichen. Mit 17 Jahren war er Meisterschüler. Damals hat er seine ersten Gemälde im „Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen" ausgestellt.

Auf der Akademie blieb er bis 1902. In diesem Jahr gelang ihm der große Wurf. Da bekam er für sein Bild „Stiller Tag", ein Neußer Motiv, auf der Großen Kunstausstellung ein Diplom, weil er als Meisterschüler noch keine Medaille erhalten konnte. Aber im folgenden Jahr wurde ihm dann in Wien auf einer Ausstellung die große goldene Staatsmedaille zugesprochen, 1905 die gleiche preußische. 1917 kam er als Professor an die Düsseldorfer Akademie, Nachfolger seines Lehrers Prof. Dücker. Und dort hat er dann Jahrzehnte lang die Klasse für Landschaftsmalerei betreut.

Clarenbach ist eine ausgeprägte Persönlichkeit. Er hat seinen eigenen Lebensstil. Er gibt nichts auf die gespreizten Orakel modischer Kunstliteraten. Seiner Kunst blieb er treu, unbeirrt durch Zeitströmungen. Aber die Manifestation seines Wesens ist nicht eintönig. Manchmal steigert er sich ins Monumentale, Epische, erinnernd an Ruisdael.

„Mein Lebenswerk", schrieb er einmal, „ist die künstlerische Gestaltung meiner engeren Heimat: der Niederrhein." Die dem Niederrhein eigenen intimen Reize wurden erst sehr spät entdeckt. Zwar hatten schon die Holländer des 17. Jahrhunderts einen Blick für solche Motive. Die Voraussetzungen für die Eroberung des Niederrheins durch die Malerei wurden aber erst durch die Freilichtmalerei am Ende des vorigen Jahrhunderts geschaffen. Es mußte erst die ältere Düsseldorfer Schule, die noch ganz in der Romantik befangen war, überwunden werden. Es ist das große Verdienst Clarenbachs, daß er zu den wenigen gehört, die den Niederrhein für die Heimatkunst erschlossen haben, wenn sich auch Clarenbachs Malerei in der Folge nicht ganz auf dieses Gebiet beschränkte.

Clarenbach ist weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Seine Werke trifft man nicht nur in den deutschen Museen, sondern auch im Ausland, bis nach Buffalo und Chikago. Er bekam Auszeichnungen in Amsterdam, Barcelona, Buenos Aires. In seiner Werkstatt entstanden nicht nur Tafelbilder, sondern auch große Bildteppiche wurden da entworfen, z. B. für den früheren Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd.

Seine Vaterstadt Neuß hat der Meister in vielen Bildern verherrlicht. Arbeiten von Clarenbach findet man in Neuß in privaten und öffentlichen Gebäuden. Dreimal zeigten Neußer Ausstellungen seine Kunst; die letzte, 1949, wurde von Dr. Flecken im Beisein des Meisters eröffnet. Der nunmehr Siebzigjährige ist „unser" — wenn er auch nicht in Neuß wohnen kann. Er hat nämlich in Wittlaer bei Düsseldorf ein schönes, von dem bekannten Prof. Olbrich gebautes Haus. Unserem berühmten Jubilar gelten die herzlichen Glückwünsche der ganzen Stadt. Möge er noch lange, wie bisher, in ungebrochener Schaffenskraft weiter wirken!

X. Füsser

Eine Handvoll Erde

Der Schöpfungsakt in meinem Garten

Die Erde meiner Gartenbeete, im eisigen Purgatorium der Winterstürme gereinigt und durchwühlt von unbekannten Schmerzen, denen die Krume mit ihren Bewohnern, den Kleinlebewesen, im Frost ausgesetzt war, wurde wieder heil und gesund. Die Ermüdung vom letzten Sommer und Herbst ist überwunden. Nehme ich eine Handvoll davon von ihr, am Geruch ihre Kraft zu prüfen, so wittere ich das feine Gewürz ihrer Nährstoffe und alle jene Spuren, die der lebenskundige Forscher Wirk- und Hochleistungsstoffe nennt.

Könnte die noch ruhende Erde träumen, so wären es sicherlich Träume von künftigem Wurzelwerk, von Möhren, Pastinaken, Petersilienwurzeln und Sellerieknollen. Außer dem Geruch der Nährstoffe spüre ich an ihr noch einen geheimen, kühlen Waldduft. Ich habe sie durch Walderde gekräftigt, die ich aus Waldlaub bereitete, aus verrotteten Buchen- und Birkenblättern. So floß in meinen Garten der Wald. Die von den Zuchtpflanzen ausgesogene Gartenerde wurde durch dieses Heilmittel der Wildnisnatur gestärkt und erneuert. Was schlüge ihr mehr an als die Waldkraft, die gewaltige Säulen emportreibt und Laubmeere hervorwälzt.

Buchen- und Birkenduft durchatmen die Beete. Das Laub der Eiche steht diesen Blättern weit nach: die Eiche ist säuerlich. Die Buche aber ist mild, frauenhaft und mütterlich, und die in den Himmel wehende Birke ist zart und reich an Heilsamkeit. So wird mein Garten im Schutz des Waldes liegen. Waldgeist wird sich mit Gartengeist vermählen.

Der erste Spatenstich öffnet symbolisch der Vegetation den Weg: Adonis, der Frühlingsgeist, kann aus der Erde steigen. Und doch muß das Samenkorn in die Erde hinab, damit es sich verwandle und in der neuen Gestalt herauffahre.

Die Keimlinge von Möhre, Karotte, Petersilie und Zwiebel haben einen recht festen, tiefen Schlaf: erst nach Wochen erheben sie sich, geweckt von Feuchte und Wärme. Man muß diese kaum flohgroßen Samen frühzeitig ausstreuen, vor allem den Möhrensamen: er wird die frische Karotte Duwicker hervorbringen, die so rund prall ist wie eine Marktgärtnerin am Gemüsestand.

Nichts im Garten wirkt erregender und wundersamer als der Keimvorgang, wenn das winzige, bleiche Würmchen erscheint und die Keimlinge emporsprudeln. Die späteren Vorgänge auf den Beeten haben nicht die gleiche Zauberkraft und Erdenmogie — sie sind eine Folge der Entwicklung. Die Keimung ist die Tat des Lebensgrundes selber, des Weltalls, der unergründlichen Vorsehung und Liebe: ein Schöpfungsakt, der sich nun in meinem Garten abspielt.

Friedrich Schnack.

Armee der 250000 Geheimagenten

Der „Kalte Krieg" hinter den Kulissen

Der „kalte Krieg", von dem heute schon fast der ganze Erdball erfaßt ist, wird nicht nur mit diplomatischen Protestnoten, tönenden Reden, Demonstrationen, Streiks und politischer Unterwühlung in fremden Ländern geführt. Seine eigentlichen Kampftruppen sind die Agenten und Spione der Geheimdienste, die von sämtlichen Großmächten unter einem ungeheuren Kostenaufwand unterhalten werden. Man schätzt, daß es heute auf der ganzen Welt nicht weniger als 250 000 solcher Leute gibt, die oft bedenkenlos Freiheit und Leben aufs Spiel setzen. Für ihre Dienste muß jährlich rund eine Milliarde Dollar aufgewandt werden.

Vor dem Kriege dürfte es in allen Ländern der Erde nicht mehr als 12—15000 Geheimagenten gegeben haben, von denen fast die Hälfte auf das Dritte Reich entfiel. Deutschland hatte damals ein Spionagenetz aufgebaut, das als weltumspannend galt. Nur der englische Geheimdienst war ihm überlegen. Wohl das tollste Stück hat sich die deutsche Spionageorganisation während des Krieges mit einem großangelegten Sabotageversuch in den Vereinigten Staaten geleistet. Acht Agenten, die in den USA aufgewachsen waren oder wenigstens längere Zeit dort gearbeitet hatten, wurden im Mai 1942 von Bordeaux aus mit zwei Unterseebooten nach Uebersee entsandt. Sie führten erhebliche Mengen Sprengstoffe mit, womit die riesigen Kraftwerke am Niagarafall in die Luft gejagt werden sollten. Das hätte die Lahmlegung Hunderter von amerikanischen Rüstungsfabriken bedeutet. Das Unternehmen mißlang jedoch, die acht Saboteure wurden gefangen und endeten in Sing-Sing bei New York auf dem elektrischen Stuhl.

Heute sind Deutsche nur mehr indirekt als Geheimagenten für eine der vier Besatzungsmächte tätig. Führend unter ihnen ist der englische Spionagedienst, dem an zweiter und dritter Stelle der amerikanische und der russische folgen. Die Zentren dieser Organisation sind fast alle Großstädte der Welt, darunter vor allem Berlin, Paris, London, Buenos Aires, Schanghai, New York und Wien. Doch auch Truppenübungsplätze der Besatzungsmächte in Deutschland und Oesterreich, wie Grafenwöhr, und Grenzorte, wie Salzburg, die infolge ihrer günstigen Lage eine rasche und unauffällige Nachrichtenübermittlung ermöglichen, gehören heute zu den Arbeitsgebieten der internationalen Geheimdienste.

Während die Westmächte einzelne hochqualifizierte Kundschafter mit umfassenden fachlichen Erfahrungen und Sprachkenntnissen bevorzugen, muß es bei den Russen die Masse bringen. Es ist anzunehmen, daß auf einen englischen oder amerikanischen Agenten rund 600 Spione im Dienst der Sowjetunion kommen. Diese bedient sich mit Vorliebe überzeugter Kommunisten aus dem Volke, das gerade „bearbeitet" werden soll. Weniger aktiv soll heute der französische Geheimdienst sein, der während des Krieges glänzende Erfolge im Kampf gegen die deutsche Besatzungsarmee zu verzeichnen hatte.

Sämtliche Spionageorganisationen arbeiten mit allen Mitteln der modernen Psychologie und Nachrichtentechnik. Sowjetische Agenten in Deutschland und Oesterreich geben sich häufig als Ostflüchtlinge oder politisch Verfolgte aus, die sich dem Uranbergbau oder dem Zugriff der Volkspolizei entziehen wollten. Auch Bestechungsgelder, Erpressung und der Einsatz schöner Frauen spielen häufig eine wichtige Rolle. Bei der Nachrichtenübermittlung aber werden u. a. Brieftauben verschlüsselte Funksprüche, Geheimschriften, die neuesten Errungenschaften der Mikrofotografie und unsichtbare Tinte verwendet. Alle Großmächte unterhalten eigene Institute oder Laboratorien, in denen diese Methoden erprobt und Gegenmittel entwickelt werden.

Europa-Universität Brügge

Auf der ersten Kulturkonferenz der Europäischen Bewegung im Dezember 1949 in Lausanne ist die Errichtung einer Europäischen Universität in Brügge beschlossen worden. Auf dieser Universität sollen junge Menschen aller europäischen Nationen mit einer abgeschlossenen akademischen Ausbildung ein Jahr zusätzlich studieren. Das Studium soll das in den einzelnen Ländern erarbeitete Wissen abrunden und den Akademikern die Möglichkeit geben, alle Zweige der Wissenschaft von einem verbreiterten europäischen Blickwinkel her zu sehen.

Fünf deutsche Studenten

Inzwischen ist dem Deutschen Rat in der Europa-Bewegung mitgeteilt worden, daß in Deutschland eine Kommission zur Auswahl der für das Studium in Brügge bestimmten jungen Menschen gebildet werden soll. Die Kommission wird in Kürze ihre Arbeit aufnehmen. Deutschland ist aufgefordert worden, zu dem im Oktober beginnenden ersten Semester fünf Akademiker zu entsenden.

Der Rektor des Europa-College in Brügge, Professor Brugmans, hat einen Aufruf erlassen, in dem er „die Elite der europäischen Jugend" zur Teilnahme aufruft. In dem Aufruf heißt es: „Jetzt ist der Zeitpunkt, wo es sich um das Schicksal Europas handelt. Noch vor 1952 muß ein entscheidender und unwiderruflicher Schritt zur wirtschaftlichen und politischen Einheit unseres Weltteiles gemacht werden. Tun wir ihn nicht, werden wir die letzte Chance zu unserer Rettung verloren haben.

Wenn es auch notwendig ist, mit dem Werk sofort zu beginnen, sind wir andererseits entschlossen, uns auf einen langen Weg zu begeben, einen Weg, auf dem zukünftige Generationen sehr weit gehen werden. Europäische Einheit bedeutet nicht nur eine gründliche Aenderung in unserer Außen-, Finanz-, Innen- und Verteidigungspolitik, sondern auch eine Revision unseres Systems der sozialen Sicherheit, der Steuern, der Planung und des Städtebaues. Auch die Universitäten werden davon betroffen werden, ebenso die politische Struktur. In Kürze wird die europäische Genesis eine Erneuerung auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens hervorrufen.

Sache der heutigen Jugend

Aber ein so tiefgreifender Wandel ist nicht von der alten Generation zu erwarten, die durch ihre traditionellen Reaktionen, ihre instinktiven Ueberzeugungen und Standpunkte gehemmt ist, die früher einmal richtig waren, im Hinblick auf die Union aber zu Anachronismen werden. Es ist Sache der heutigen jungen Generation, Europa zum Leben zu bringen; und Europa zu Leben und Gedeihen zu bringen, das ist ihre wichtigste Aufgabe.

Europa ist jedoch kein abstrakter Gedanke. Europa wird durch bestimmte Institutionen entstehen und zum Leben kommen, und diese Institutionen werden durch Menschen beseelt werden. Die verheißungsvollste Charta bleibt ohne den Willen zur Verwirklichung unwirksam. Sie bleibt toter Buchstabe, wenn nicht eine besondere Autorität dahintersteht, wenn der „Geist der Eroberung" fehlt. Wenn Europa durch Europäer regiert werden soll — und das ist eine unbestreitbare Notwendigkeit — müssen diese Europäer geformt und erzogen werden. Dazu ist es notwendig, mit einem kleinen Kern jener Menschen zu beginnen, die in Zukunft die Verantwortung übernehmen sollen. Dieser Aufgabe wird das Europa-College in Brügge alle seine Anstrengungen widmen.

40 Europa-Studenten

Das erste akademische Jahr des College beginnt im Oktober 1950. Wir werden dort vierzig junge Europäer, die ihre Universitätsstudien abgeschlossen haben, aufnehmen, besonders Juristen, Soziologen, Historiker und Volkswirtschaftler, die wirkliche Berufung haben, sich praktisch und beruflich den politischen oder funktionalen europäischen Institutionen oder der Bildung eines europäischen „öffentlichen Geistes" zu widmen. Die Aufteilung der vierzig Studenten, die wir aufnehmen können, wurde wie folgt vorgenommen: Benelux-Staaten, Deutschland und Saargebiet, England, Frankreich, Italien und skandinavische Länder je fünf, Oestliche Länder (Emigration) drei, Schweiz zwei, Oesterreich, Griechenland, Irland, Spanien (Emigration) und Türkei je einer.

Die Vorlesungen werden in englischer oder französischer Sprache, den offiziellen Sprachen des Europa-College, gehalten. Sie werden sich, in drei Semester zu je zehn Wochen aufgeteilt, über ein ganzes akademisches Jahr erstrecken. Ein großer Teil der Tätigkeit wird der persönlichen und der Seminararbeit gewidmet sein. Gewiß wird auch die Veröffentlichung von Berichten zu unserer Arbeit gehören. Während des ersten Semesters werden die Studenten Europa „aufnehmen", das heißt, sie werden Europa in einer Art geopsychologischer Inventuraufnahme in seinem jetzigen Bestand an natürlichen und menschlichen Gegebenheiten, an wechselseitiger Begrenzung und Erfahrung untersuchen. Das zweite Semester wird sich mit der gegenwärtigen Situation Europas befassen, mit seiner Geltung in anderen Erdteilen, mit seinem Platz in der Auseinandersetzung der Soziallehren. Das dritte Semester endlich wird sich mit dem technischen Funktionieren der zukünftigen übernationalen Institutionen beschäftigen, wie sie sich jetzt schon abzeichnen, und mit der konstitutionellen Form, die Europa annehmen soll.

Europäisches Zeugnis

Am Ende des Jahres werden jene Studenten, die fleißig und erfolgreich an den Vorlesungen und an der Studienarbeit teilgenommen haben, ein Zeugnis erhalten. Vorerst wird dieses Zeugnis natürlich noch keine formellen Rechte verleihen. Wenn aber Europa, wie es unser Wille und unsere letzte Chance ist, geschaffen sein wird, dann versteht es sich von selbst, daß für die übernationalen Institutionen mehr und mehr als leitende Kräfte jene Europäer in Frage kommen werden, die eine besondere europäische Ausbildung erhalten haben.

Brügge wurde zum Sitz des Europa-College gewählt, weil von seiner Bevölkerung die Initiative zu diesem Werk ausgegangen ist und weil die belgische Regierung unsere Projekte verwirklicht hat. Einst eine Festung kommunaler Freiheit und eine Wiege der Baumeister und Maler, eine bewundernswerte Atmosphäre ausstrahlend, die für schöpferisches Geistesleben wie geschaffen ist, will Brügge mehr denn je eine weltberühmte Stadt der Kunst und der Museen werden. Brügge, ideal im Zentrum Westeuropas und am Schnittpunkt der germanischen, lateinischen und angelsächsischen Zivilisation gelegen, wird durch diese großherzige Initiative seine hanseatische Stellung, wie es sie in den Zeiten des Mittelalters innehatte, wieder erhalten.

Die Gebühren

Vom nächsten Herbst ab werden in Brügge vierzig Europäer verschiedener Nationalität, verschiedener religiöser Konfessionen und verschiedener politischer Richtung zusammenleben. Sie werden im gleichen Hause zusammen wohnen. Die Gebühren und die Ausgaben für Verpflegung und Wohnung belaufen sich auf 50 000 belgische Francs im Jahr. (Das sind nach dem gegenwärtigen Wechselkurs 4200 DM.) Die nationalen Räte der Europäischen Bewegung werden ihr Möglichstes tun, um von den Regierungen Stipendien zu erhalten. Denn nicht die Guten werden in Brügge erwartet, sondern die Besten.

Es ist damit zu rechnen, daß zahlreiche Bewerbungen eingehen werden. Sie werden in den einzelnen Ländern von einer besonderen Kommission geprüft werden, die in Uebereinstimmung mit allen Beteiligten: Universitäten, studentischen und föderalistischen Vereinigungen und den in dieser Sache interessierten privaten und öffentlichen Organisationen, gebildet werden soll."

Der Aufruf an die europäische akademische Jugend schließt: „Wenn Sie Ihre Universitätsstudien abgeschlossen haben und die Absicht haben, sich der Europäischen Union zu widmen, und wenn Sie die zwingende Notwendigkeit fühlen, sich speziell für diese neue Aufgabe vorzubereiten, die nach einer spezifischen Ausbildung ruft, dann wenden Sie sich an den Rat der Europäischen Bewegung in Ihrem Lande. Er wird Ihnen alle Informationen über die zukünftige Entwicklung unseres College geben. Er wird Ihnen auch alles Nähere über Ihre Bewerbung mitteilen und wird dann Ihre Bewerbung prüfen, wie er überhaupt die Vermittlungsstelle des Europa-College in Ihrem Lande sein wird."

Das Generalsekretariat des Deutschen Rates der Europäischen Bewegung ist in Bernkastel-Kues/Mosel, Landratsamt.

Wer hört Gottesdienst im Radio?

Der Süddeutsche Rundfunk hat nach zweijähriger Pause erneut eine umfassende Hörerbefragung über die kirchlichen Sendungen durchgeführt, deren Auswertung durch das „Institut für Demoskopie" jetzt vorliegt. Danach lehnen 20 Prozent der Hörer kirchliche Sendungen rundweg ab, 27 Prozent sind lebhaft, 26 Prozent mit Einschränkung daran interessiert, 23 Prozent verhalten sich gleichgültig und 4 Prozent sind ohne jede Stellungnahme. Katholiken hören weniger Rundfunkgottesdienste, wohl, weil sie regelmäßiger zur Kirche gehen. Im Einzugsgebiet des Stuttgarter Senders schalten nur 18 Prozent (gegen einen Durchschnitt von 35 Prozent im Bundesgebiet) am Sonntagmorgen bei kirchlichen Sendungen ab. Hörer, die zufällig in eine kirchliche Sendung „hineingeraten", hören zumeist weiter. Predigten von „Geistlichen von Format" werden durchweg weit mehr begrüßt als solche örtlicher Pfarrer.

Der Süddeutsche Rundfunk zieht aus dem Ergebnis der Hörerumfrage den Schluß, daß das religiöse Bedürfnis in Württemberg-Baden offensichtlich besonders groß sei und den täglichen Frühgottesdienst wie die zusätzlichen Vortrags- und Nachrichtentermine kirchlichen Inhalts rechtfertige. Der Gottesdienst sei aus dem Rundfunk nicht mehr wegzudenken. Allerdings sei fraglich, ob er bereits seine endgültige und beste Form gefunden habe.

Gustaf Gründgens hat die Hauptrolle und zusammen mit dem Düsseldorfer Oberspielleiter Ulrich Erfurth die Regie in der von Andre Gide und Jean Louis Barrault verfaßten Dramatisierung von Kafkas Roman „Der Prozeß" übernommen, die bei den diesjährigen Ruhrfestspielen in Recklinghausen für Deutschland erstaufgeführt wird.

Neußer Filme der Woche

„Das Dschungelbuch"

Ein alter indischer Jäger erzählt eine sonderbare, geheimnisvolle Geschichte. Aus seinen Worten werden lebendige Bilder, wird Farbe, wird tönender Dschungel, wird ein Märchen. Und die Worte, die Bilder, die Farbe, die Töne, das Märchen werden ein Film, ein farbiger Film, das Dschungelbuch. Ein Zauberreich tut sich auf, wie es nur Kipling ersinnen konnte. Und Alexander Korda führt die Dschungelregie. Wollte man die rechten Worte finden, um der Geschichte des Wolfskindes Maugli gerecht zu werden, man müßte schon Kiplings Roman aufschlagen. Der Film hat der beschwingten Dichterphantasie lebendige Gestalt gegeben, und diese Urwaldschönheit, diese Dschungelmelodie kann man nicht in Worten beschreiben, man muß hingehen und sich in das Wunder der Wildnis versenken. So schön, farbenflammend, zaubervoll und packend sahen wir selten Abenteuer und Gottes herrliche Natur dargestellt. Hauptdarsteller Sabu und Joseph Calleia. Produktion Korda. (Atlantik.)

„Tarzan und sein Sohn"

O dieser weißgemüllerte Tarzan! Er kann laufen wie der Deiwel. Er hat es eben in den Beinen, die Muskeln sind sein ganzer Stolz, wenn er auch für Urwaldbegriffe recht gepflegt ist; aber daran trägt wohl das weibliche Wesen mit dem Tarzan-Geschmack die Schuld, von dem man ebensowenig errät, wo es herkommt noch zu welchem durchaus fähigen Dschungelfriseur es geht. Doch Ernst beiseite, die Sache ist zu spaßig, wenn Tarzan, sein Sohn und der Affe in schallendes Gelächter ausbrechen, und die Geschichte ist zu schön, wenn die Löwen, Tiger, Elefanten, Krokodile, Affen und Giraffen sich in ihrem ureigensten Element der verwegenen Kamera präsentieren. Das sind ganz unübertreffliche Naturaufnahmen, und an den unglaublichen Räubergeschichten hat die Jugend ihren Spaß. (Adler.)

„Unter heißem Himmel"

Ertönt die knarrende Stimme Hans Albers' hinter der Leinwand, zieht er nach wie vor das Publikum in seinen Bann, auch dann, wenn es in einem seiner alten Filme ist. Hat sich auch der Publikumsgeschmack im Laufe der Zeit erheblich gewandelt, so ist es erstaunlich, daß die alten Albers-Filme nach wie vor gefallen. Als Kapitän beherrscht Albers in diesem Film die Situation, bleibt trotz menschlicher Ungerechtigkeiten ein grundanständiger Seemann, der in Stunden größter Gefahr mit der ihm eigenen Selbstverständlichkeit die Lage meistert. (Kammerspiele.)

„Spiel mit dem Schicksal"

Der amerikanische Süden gibt den Hintergrund ab zu diesem Film, der auch in seiner Handlung an den Roman „Vom Winde verweht" erinnert. Die schöne Clio Dulaine, eine temperamentvolle, ehrgeizige Person, der nichts weiter fehlt als ein Mann und Moral, wird von Ingrid Bergman in sehr natürlicher Weise gespielt. Die Rolle, die nicht nur Charme, sondern eine Portion Raffinement verlangt, erhält durch das naive Spiel der Bergman etwas Sympathisch-gewinnendes und wirkt dadurch nicht glatt und kalt. — Als Partner von Ingrid Bergman spielt Carry Cooper einen ganzen Kerl. — Der Film, eine Warner Bros. Produktion, ist nach dem gleichnamigen Roman von Edna Ferber gedreht. (Apollo.)

Hans Albers mit Reinhold Schünzel

„Ist das nicht . . .?" „Aber natürlich — das kann nur Hans Albers sein." Zwei Backfische stoßen sich gegenseitig kichernd die Ellenbogen in die Seite und starren unverwandt auf die andere Straßenseite hinüber, wo ein gutgekleideter Fremder mit einer großen, dunklen Brille vor den Augen vor einem Schaufenster steht. Es ist tatsächlich Deutschlands zugkräftigster Star, der nach Berchtesgaden kam, um dort einen dreiwöchigen Erholungsurlaub zu verbringen. „Ich bin wirklich einmal ganz privat hier", sagt Hans Albers, als wir ihn in der Klinik von Professor Dr. Werner Zabel aufsuchen, „und will meine Ruhe haben." Dabei riecht der Künstler an einem Strauß selbstgepflückter Maiglöckchen, mit dem er soeben von einem längeren Spaziergang heimgekehrt ist.

Aus dem blonden Hans ist heute ein seriöser, weißhaariger Herr von unaufdringlicher Eleganz geworden. Wer kennt ihn nicht von Bühne und Film als Darsteller kraftstrotzender, gewandter Abenteurergestalten mit einer das Sentimentale streifenden Ehrlichkeit und Gutmütigkeit? Im Privatleben hat Hans Albers allerdings mit diesem Typ kaum etwas gemein. Man könnte ihn viel eher für einen reichen Kunstgelehrten oder -sammler halten. Dieser Eindruck ist auch durch den mehr als einstündigen Besuch bestätigt worden, den Albers dem Berchtesgadener Schloßmuseum abstattete.

Heute liebt Albers vor allem die Stille und Zurückgezogenheit. Doch ist durchgesickert, daß er durchaus nicht nur zu seiner Erholung in Berchtesgaden weilte. In Begleitung von Hans Albers befand sich der Produktionsleiter Georg Witt, mit dem er gemeinsam noch in diesem Jahr einen neuen Film drehen will. Auch Reinhold Schünzel, der sich im vergangenen Sommer mit seiner jungen Frau zur Kur in Bad Reichenhall aufhielt, hat ein Auge auf den volkstümlichen Darsteller geworfen. Er will mit ihm und Günther Stapenhorst einen Farbfilm aus dem Theaterleben herstellen, für den der Amerikaner Robert Gilbert die Musik geschrieben hat. Die Aufnahmen hierzu sollen zum größten Teil in Deutschland gedreht werden. Wenn Hans Albers allen seinen Verpflichtungen nachkommen will, muß er in diesem Jahr in fünf Filmen die Hauptrolle spielen.

Religiöse Filme

Auf Einladung von Landesbischof D. Lilje wurde den Mitgliedern der Kammer für Publizistik, einem Kreis von Pastoren sowie Gemeindegliedern aus der Stadt Hannover im CVJM-Heim Hannover der schwedische Film „Das Himmelsspiel" vorgeführt. Der Film stellt einen neuen, wenn auch noch nicht befriedigenden Versuch auf dem Gebiet des religiösen Films dar. Er dürfte jedoch zumindest die Anregung zu weiteren Gesprächen und Diskussionen geben, wie sie durch den Film „Die Nachtwache" eingeleitet wurden. Der Regisseur des Films ist Rune Lindström.

Der Curt-Oertel-Dokumentarfilm über das Evangelische Hilfswerk, der sowohl vom Hilfswerk wie auch vom Land Niedersachsen in Auftrag gegeben wurde, ist fertiggestellt. Der Titel des Films lautet „Es war ein Mensch . . ."

An Bord der Titanic

Erlebnis- und Liebesroman von MARIA OBERLIN
Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell-München

19. Fortsetzung

Eine feine Röte kam in ihr Gesicht. Sie antwortete:

„Doch. Was ist es denn?"

Thea Korff schlug die Mappe auf und reichte sie ihr herüber.

Fassungslos schaute sie darauf hernieder, Las in Hermanns Handschrift Aufzeichnungen. Erlebnisse, Forschungsergebnisse und Schilderungen. Dazwischen hatte eine kleine, perlende Mädchenhandschrift die Aufzeichnungen ergänzt, miteinander verbunden, vervollständigt.

Leise Tränen tropften ihr hernieder. Beschämt wischte sie sie vor dem ernsten Blick des Mädchens fort.

Dann reichte sie ihr bewegt die Hand. In diesem zärtlichen Händedruck lag ein inniger Dank.

„Das kommt wie seine anderen Bücher heraus..." sagte Thea Korff still. „Es war eigenmächtig von mir... ich weiß..."

„Nein, nein...", meinte Meta Dirksen hastig. „Ich danke die dafür, Thea..., was hast du alles für mich getan..., mich gepflegt, und nun dies, diese große, große Freude."

„Ich wünsche mir dafür etwas von dir! Willst du mir bei den weiteren Arbeiten helfen? Bitte! Ich fand so viel wertvolles Material, was noch nicht bearbeitet ist. Wollen wir es nicht erhalten... im Andenken an ihn?"

Zum ersten Male seit langer Zeit kam etwas Anteilnahme, warmes Interesse und Bewegung in Meta Dirksens starr und herbe gewordene Art.

Sie hatte so häufig die seelische Kraft und den feinen Takt Theas bewundert, die neben ihr lebte. Hatte aber niemals selbst sich zu einer gleichen Haltung aufschwingen können...

Heute, zum ersten Male, spürte sie deutlich, daß hier der richtige Weg war, des Toten liebevoll zu gedenken. Besser als in tatenlosem Hingrübeln und schmerzlicher Erinnerung allein...

*

Die Tür von Bobby Browns Spelunke flog auf.

Auf der Schwelle stand ein großer Mann mit braunen, harten Zügen, eine alte Reisemütze auf dem schmalen Kopf.

Er sah nicht gerade elegant aus und sein ehemals tadelloser brauner Reiseanzug nahm sich auch in dieser schäbigen Umgebung gleich mitgenommen aus.

Eilfertig wackelte der dicke Bobby Brown hinter der schmutzigen Theke auf den Gast zu, warf dabei eine Sodaflasche um, stieß einen Fluch aus, hob die Scherben auf und fluchte noch einmal.

Inzwischen war der Fremde schon näher getreten. Die beiden Männer musterten sich, Ein Spitzel, ein Krimineller? Bobby Brown hatte eine guten Blick für Leute, die nicht zu den seinen gehörten. Dieser gehörte nicht zu den Stammgästen der „Golden Mary"., er hatte ihn noch nie gesehen. Aber auch zu den ihm gut bekannten Kriminalbeamten gehörte er nicht.

Der Fremde hob zwei Finger an die Mütze.

„Wo ist Kapitän Gordon?"

Der dicke Wirt schmunzelte in sich hinein. Also dahin lief der Karren!

„Na?"

Nun lächelte der Fremde, ein freundliches und doch etwas impertinentes Lächeln, wie Bobby es schien.

„Im Hinterzimmer", murmelte er dann mürrisch. „Er kommt dahin, kann in einer Stunde hier sein."

Dann pflanzte er sich in seiner ganzen Größe, vielmehr Dicke, vor der Theke auf und versuchte einen durchdringenden Blick.

„Aber keine schiefen Sachen, mein Bester", sagte er vorsichtigerweise hoheitsvoll. „Hier ist eine anständige Wirtschaft, auch wenn die ‚Golden Mary' so dicht am Hafen liegt." Der Fremde lächelte. Jetzt sogar direkt liebenswürdig.

„Ohne Sorge", sagte er leichthin. „Ich will nur eine Auskunft und einen Dank."

„Dank?" Der Wirt zuckte verständnislos die Achseln. Seltsamer Heiliger, dieser Fremde mit der scharf akzentuierten Sprache.

Dann ging er schlurfend voran in ein kleines Hinterzimmer, brachte etwas zu trinken und ließ den Fremden allein. Der ließ sich auf einem harten Holzstuhl nieder und betrachtete mit gleichgültiger Neugier seine Umgebung. Ein Tisch mit fleckiger Plüschdecke, ein Sofa, ein paar schreiende Oeldrucke, ein Abreißkalender und ein paar kaufmännische Bücher, das war alles.

Die Zeit verging. Ein hagerer Kellner in grau-weißer Schürze steckte einen Augenblick den Kopf durch die Tür und zog sie wieder zurück. Eine kleine Blaskapelle machte im Gastraum wohl „Stimmung", die harten gellenden Töne kamen gedämpft in die Einsamkeit.

Endlich ging die Tür wieder auf, und Kapitän Gordon steckte sein blinzelndes Fuchsgesicht herein.

Der Fremde erhob sich.

„Kennen Sie mich noch?"

Das braunrote Gesicht des Kapitäns wurde etwas unruhig.

Dann nickte er.

„Sie sind doch der Schiffbrüchige... von der ‚Titanic'. Wieder gesund?"

„Vollkommen!"

Er winkte dem Kapitän, sich zu setzen, der ließ sich mit Aechzen auf dem ausgedienten Ledersofa nieder und kraulte in dem herausquellenden Werg.

Der Fremde rückt näher.

„Bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet, Kapitän Gordon. Ich war lange krank, konnte mich nicht eher darum kümmern."

„O bitte", wehrte der matt ab.

„Na, lassen Sie nur... Kapitän Gordon. Aber ich hätte gern ein paar Auskünfte. Zuerst: wo ist der Matrose, der mit mir gerettet wurde?"

„Schon wieder angeheuert!"

„Schade! Kennen Sie das Schiff?"

Gordon nickte. Nannte den Namen des englischen Schiffes und seine Reiseroute. Der Besucher notierte sich das vorsichtig und nickte dankend.

„Waren keine Papiere bei mir, als man mich fand?"

Der Kapitän rutschte unbehaglich unter dem forschenden Blick hin und her. Räusperte sich, schluckte und brachte dann schließlich ein unverständliches „Nein" aus seinem Mund.

Der Fremde, der ihn scharf betrachtet hatte — seine Nachforschungen über seinen Lebensretter hatten kein allzu günstiges Bild von Gordon ergeben — lächelte in sich hinein.

Dann wurde er wieder ernst. „Na, egal Aber es tut mir leid, ich kann Ihnen eine größere Summe, die ich als Belohnung für meine Rettung und Ihre Hilfe aussetzen wollte, nicht sofort übermitteln, wie ich vorhatte. Aber ich will Ihnen Ihr Rettungswerk lohnen, Kapitän, Sie haben uns vor dem sicheren Tod bewahrt..."

Dem Alten wurde es bei den warmherzigen Worten etwas schwül. Er brachte noch ein paar vage Redensarten vor und schaute unruhig zu dem ihn freundlich anlächelnden Besucher auf.

Der hatte jetzt ein Schreiben aus der Tasche gezogen und reichte es ihm. Er legte es in die zögernd ausgebreitete Pratze des Kapitäns.

„Nehmen Sie ruhig. Es ist ein Schreiben an die Nationalbank, das Sie als Empfänger legitimiert. Sobald meine Papiere in Ordnung und einige Tage vergangen sind, steht Ihnen diese Summe zur Verfügung." Er wies auf die Zahl.

Fortsetzung folgt

Die Flußpiraten des Mississippi

Von Friedrich Gerstäcker

39. Fortsetzung

Weiter links von ihm lag die sogenannte „runde Weideninsel", ein flaches, unbewohnbares Stück Land, dessen Ufer schon jetzt unter Wasser standen.

Diese Insel ließ er jetzt hinter sich, und mitten im Bett des ungeheuren Flusses zog sich diese Strömung mehrere Meilen lang hin, wo die Insel „Nr. 61" die Flut teilte und die größere Hälfte der Wassermasse an das westliche Ufer hinüberwarf. Fast alle herabkommenden Boote ließen deshalb diese Insel links liegen.

Tom, der den Mississippi nicht kannte und nur nach dem Überblick, den er von einer Uferspitze bis zur andern bekam, seine Fahrt regelte, sah, daß der Strom hier einen starken Bogen nach rechts machte, und hielt, um ihn abzuschneiden, scharf gegen das östliche Ufer hinüber. Immer schneller dunkelte es; ein leichter Nebel legte sich über die Stromfläche.

In einzelne der hohen Sykomoren und Pappeln stiegen ganze Scharen weißer und blauer Reiher nieder, um hier ihre Ruheplätze einzunehmen. Auch die Krähen suchten mit dumpfem Krächzen ihr Unterkommen, während lange Ketten von Wildenten dicht über das Wasser dahinstrichen.

Aus dem Walde heraus wurden die Frösche lauter und lauter, und zwischen ihr helles, monotones Gequak fiel manchmal mit grimmig tönender Stimme ein Ochsenfrosch ein und gab dadurch dem rauschenden Tenor- und Sopranchor eine gediegenere Grundlage.

Zahlreiche Nachtfalken kreuzten dicht am Lande hin, und über dem westlichen Ufer schwebte sogar ein weißköpfiger Adler und spähte nach Beute aus.

Tom Barnwell mußte scharf rudern, um nicht von der Strömung auf den oberen Teil der Insel getrieben zu werden. Dann aber legte er die Ruder bei, lehnte sich behaglich zurück und trieb nun den Strom hinab. Der dunkelblaue Himmel blitzte und funkelte im prachtvollen Schmuck seiner Sterne, und der Wald rauschte neben ihm, während unter den Planken des leichten Fahrzeugs die wilde Flut gurgelte und murmelte. Es war eine wundervolle Nacht, und heiliger Friede lag auf dem ruhigen Strom.

„Was für ein Paradies müßte das hier in diesem herrlichen Klima, unter dieser wundervollen Pflanzenwelt sein, wenn es keine Moskitos und Holzböcke gäbe. Sie sind imstande, selbst das Paradies in eine Hölle zu verwandeln."

Er horchte plötzlich auf, denn nicht weit von ihm entfernt und aus dem wildesten Gestrüpp tönte ihm fröhliches Lachen einer Mädchenstimme entgegen.

„Nun, bei Gott, das ist wunderlich. Hat sich denn hier eine Einsiedlerin niedergelassen, wie da oben ein Einsiedler? Die beiden sollten doch wenigstens zusammenziehen?" Unwillkürlich lenkte er sein Boot dem Orte zu, von dem das Lachen klang.

„Hahaha, wie sie da oben durch die Büsche kriechen und den entflohenen Vogel wieder in den goldenen Käfig sperren wollen", rief da eine Stimme. „Hol' über, Bootsmann, hol' über! Es wird dunkel, und die feuchte Nachtluft dringt kalt und schneidend durch die dünnen Kleider!"

Tom schaute erstaunt nach dem Wald hinüber und suchte mit den Blicken bis ans Ufer zu dringen, wo er ein menschliches Wesen erst vermuten konnte. Er befand sich jetzt an der südlichen Spitze von „61" und dicht neben dem Platz, wo die Boote der Insulaner versteckt lagen. Hier aber dämmte wildes Dickicht das Ufer ein, und Baum über Baum lag von innen herausgestürzt, während deren Äste alles vorbeitreibende Treibholz aufgefangen hatten. Da fesselte ein heller Schein sein Auge. Dort, wo ein dünner Sykomorenast über den Strom hinausragte, saß, von dem dünnen weißen Kleide umweht, eine weibliche Gestalt.

„Hahaha, Fährmann, komm, lande dein Boot! So — noch ein wenig; jetzt hab' acht", und ehe Tom selbst ihr die Hand reichen konnte flog sie mit kühnem Satz hinein, und als er hinzusprang, um sie zu unterstützen, trieb der Kahn schon an der Südseite der Insel vorüber.

Es war schon ziemlich dunkel; nur die Sterne verbreiteten ein ungewisses Licht.

Die Frau aber verharrte in ihrer Stellung und blieb mehrere Minuten lang, den Blick auf die immer mehr verschwimmende Insel geheftet, stehen; dann aber wandte sie sich gegen ihren Retter um, sah ihm starr ins Auge und flüsterte dann leise und ängstlich:

„Kommt, Tom Barnwell, fahrt mich ans andere Ufer hinüber. Dort muß Eduards Leiche angetrieben sein."

„Marie", schrie der junge Mann, und seine Gestalt bebte. „Marie, bei dem ewigen Gott da oben, Ihr hier und in diesem Zustande?!"

„Ruhig, mein guter Tom", bat die Wahnsinnige. „Ich weiß wohl, du hattest mich lieb, aber es sollte nicht sein. Eduard kam — was schwimmt da drüben im Strome? Laß uns hinüberfahren; ich denke, ich kenne das bleiche Antlitz, auf das die Sterne herniederscheinen. Das muß mein Vater sein!"

„Marie, um Gottes willen, was ist geschehen? Was ist Euch Fürchterliches begegnet? Wo sind Eure Eltern? Wo ist Euer Gatte?"

„Meine Eltern? Mein Gatte? Alle tot, alle! In ihrem blutigen Grabe liegen sie. Nein!" rief sie plötzlich und sprang empor, „nicht blutig: der Strom wusch sie rein; er wollte die häßlichen Leichen nicht so rot mit fortnehmen. Als Eduard wieder an der Seite emportauchte, sah er weiß und rein aus, und der Kopf war ihm nicht gespalten. Er lachte. Allmächtiger Gott, das Lachen ist es ja gerade, das mich wahnsinnig gemacht hat." (Fortsetzung folgt)

DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

Der NWDR sendet:

Alle Tage außer Sonntag

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45, 16.45, 19.45, 21.45, 24.00. Nachrichten aus Westdeutschland: 7.45. Schulfunk 9.00, 14.00. Landfunk 12.30. Presseschau 13.00. Suchdienst 13.50. Morgenandacht 7.00. Lernt Englisch im Londoner Rundfunk. 7.10. Fünf-Minuten-Lexikon 8.00. Mittagsmusik 13.20. Kurszettel 15.30, Zeitgeschehen 19.00.

Sonntag, 21. Mai 1950

8.00 Bach-Kantate
8.30 Selbst ist der Mann
8.45 Nachrichten, Wetter
8.50 Nachrichten aus Westdeutschland
9.00 Katholischer Gottesdienst
10.00 Meister ihres Fachs
10.30 Wie deuten wir uns „Deutsche Selbstbekenntnisse"
11.00 Hans Bund spielt
11.30 Zum jüdischen Wochenfest
11.45 Kirchliche Nachrichten
12.00 Sang und Klang
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Seewetter, Wasserstandsmeldungen
13.10 Volkstümliches Konzert
13.50 Suchdienst
14.00 Kinderfunk
14.30 Der Hörer hat das Wort
15.00 Leicht literarisch
15.30 Was ihr wollt
17.00 Sportreportage
17.30 Bekannt und beliebt
18.00 Meisterwerke der Musik
18.45 Gedanken zur Zeit
19.00 Die Woche im Parlament
19.30 Sportmeldungen
20.00 Abendkonzert
21.45 Nachrichten, Wetter
22.20 Tanzmusik
23.00 Melodie zur Mitternacht
23.50 Zur Nacht
24.00 Nachrichten

Montag, 22. Mai 1950

8.05 In bunter Folge
8.55 Sprechstunde für Ostvertriebene
9.00 Musik zur Unterhaltung
12.00 Aus anderen Ländern Musik
14.00 Der christliche Gedanke in unserer Zeit
14.15 Filmmusik
14.30 Musik zur Unterhaltung
15.00 Geschichte der Kartoffel
15.40 Von 1 bis 50 Musik
16.30 Das Buch
16.50 Musiker Berlins
17.30 Wirtschaftsfunk
17.45 Lebendiges Wissen
18.00 Musik aus Köln
19.30 Von Rhein und Ruhr
20.00 Sinfoniekonzert
22.05 Zur Nacht
22.15 Der Bischof und die Kerzenleuchter
22.45 Tanzmusik
23.15 Zigeunermusik
23.30 Musik zur späten Stunde

Dienstag, 23 Mai 1950

8.05 Fang's fröhlich an
8.55 Für die Frau
9.00 Sozialfürsorge in Lappland
9.15 Musik zur Unterhaltung
12.00 Johann Strauß
14.00 Jugendparlament
14.15 Moderne Unterhaltungsmusik aus England
14.30 Musik zur Unterhaltung
15.00 Versunkene Welten
15.40 Bekannt und beliebt
16.15 Kinderfunk
16.50 Joseph Haydn
17.15 Ungarische Klaviermusik
17.30 Wirtschaftsfunk
17.45 Lebendiges Wissen
18.00 Feierabend
18.50 Wirtschaftschronik der Woche
20.00 Marietta. Operette von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden
21.10 Pußta-Klänge
22.05 Zur Nacht
22.15 Alltag in Amerika II
22.45 Leise kommt die Nacht
23.15 Von neuer Musik

Mittwoch, 24 Mai 1950

8.05 Kleine Melodie
8.55 Für die Frau
9.00 Ich bin so weit — wir können gehen
9.15 Beschwingte Weisen
12.00 Zur Mittagspause
14.00 Die Regierung und die Öffentlichkeit
14.15 Von Johann Strauß bis Oscar Strauß
15.00 Bunsenstraße 10. Aus der Arbeit der Max-Planck-Gesellschaft
15.40 Orchesterkonzert
16.00 Kleine Stücke
16.15 Film aus aller Welt
16.50 Louis Spohr. Musik
17.10 Brautlieder
17.30 Ostdeutsche Woche in Hamburg
18.00 Wirtschaftsnachrichten
18.05 Zum Feierabend
18.30 Melodische Rhythmen
20.00 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank
21.00 Johann Sebastian Bach
22.05 Zur Nacht
22.15 Bericht aus Bonn
22.45 Das Große Hamburger Rundfunk-Orchester
23.00 Kurt Wege spielt
23.15 Nachtprogramm

Donnerstag, 25. Mai 1950

8.05 Musik am Morgen
8.55 Für die Frau
9.00 Die Weltbewegung der Mütter
12.00 Zur Mittagspause
14.00 Zur sozialen Frage
14.15 Chormusik
15.00 Helene Voigt-Diederichs liest aus eigenen Werken
15.15 Deutsche Städte und Dome
15.40 Tanzmusik
16.15 Kinderfunk
16.50 Johann Sebastian Bach
17.30 Wirtschaftsnachrichten
17.45 Lebendiges Wissen
18.00 Zwischen sechs und sieben
18.50 Der Vorhang darf nicht fallen
20.00 Die goldene Mauer
22.05 Zur Nacht
22.15 Tanzmusik
22.45 Weltschlager
23.00 Nachtprogramm

Freitag, 26 Mai 1950

8.05 Operettenklänge
8.30 Gerhard Gregor an der Rundfunk-Orgel
8.55 Für die Frau
9.00 Klaviermusik
12.00 Zur Mittagspause
14.00 Diplomatie im Atomzeitalter
14.15 Aus aller Welt
15.00 Vom Zeichnen und Malen
15.15 Der Karikaturist hat das Wort
15.40 Fall — Lehar — Künneke
16.30 Das Buch
16.50 Kammermusik
17.30 Wirtschaftsfunk
17.45 Lebendiges Wissen
18.00 Und jetzt ist Feierabend
18.30 Das Große Hamburger Rundfunk-Orchester
20.00 Don Pasquale
22.05 Zur Nacht
22.15 Eugen Henkel und Fritz Schulz-Reichel
22.30 Kleines Funkkabarett
23.00 Nachtprogramm

Samstag, 27. Mai 1950

8.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist
8.55 Für die Frau
9.00 Meisterwerke des Barock
12.00 Frohes Wochenend
14.00 Albert Ballin
15.00 Schwarz auf weiß
15.15 Helmstedt
15.30 Chormusik
15.45 Männerchor im Rundfunk
16.00 Froher Samstagnachmittag
18.00 Für den Arbeiter
18.30 Auf der Bauerndiele
18.55 Die Glocken der St.-Lamberti-Kirche, Coesfeld, läuten den Sonntag ein
19.00 Rund um die Welt
19.30 Sportvorschau
20.00 Tanzmusik
21.00 „Reklame". Eine bunte Unterhaltung
22.00 Von Woche zu Woche
22.15 Sinfoniekonzert
22.50 Zur Nacht
23.00 Melodie und Rhythmus

Ihr Rundfunk - Fachmann **Radio-Tillmanns** Neuß, Kapitelstr. 14 ⇨ Telefon 3814 Das Geschäft mit den bequemen Teilzahlungen!!

Stellenmarkt

Aelteren, zuverlässigen, mit sämtlichen landw. Geräten und Pferden erfahrenen Ackergehilfen per 1. 6. 1950 mit Familienanschluß gesucht. Hirsch, Nievenheim, Konrad-Schlaum-Str. 13.

Zwei tüchtige Bauschreiner für sofort gesucht. Schreinerei Jos. Pesch, Büttgen. Driescherstr. 2

Junge Bürokraft, perf. in Buchführung, Stenografie u. Schreibmaschine für halbe Tage gesucht. Ang. m. Gehaltsanspr. 8508 NGZ, Niederstr. 46

Kräftiger Junge für Landwirtschaft bei Familienanschluß gesucht. Peter Deuss, Weckoven.

Junger Bäckergeselle gesucht. Angebote 8507 NGZ, Niederstr. 46.

Ordentlicher junger Mann findet gut. Kosthaus. Zu erfr. unter Nr. 8493 NGZ, Niederstraße 46.

Kräftiger Metzgerlehrling, am liebsten vom Lande, gesucht. Metzgerei Heinr. Bongartz, Neuß, Berghäuschens Weg 1

Hausgehilfin sucht Stelle für dreiviertel oder halbe Tage. Angeb. 8519 NGZ, Niederstr. 46.

Fräulein, 40 Jahre, kath. sucht Stellung in besserem Haushalt, bei alleinstehendem Herrn oder Dame Durchaus selbständig in allen Arbeiten für dreiviertel oder ganze Tage, Neuß oder Oberkassel erwünscht. Ang. 8516 NGZ, Niederstraße 46.

Für Arzthaushalt kinderliebe Hausangestellte gesucht, die zu Hause schlafen kann. Dr. Lickteig, Burgunderstr. 24.

Saubere Putzfrau für täglich morgens 2 Stunden für sofort gesucht. Hutsalon Lea Steuber, Neuß, Friedrichstr. 45.

Zuverlässige, kath. Hausgehilfin in Kochen und Hausarbeit erfahren, für gepflegten Haushalt gesucht. Zeugnisabschriften u. Referenzangaben erbeten unter Nr. 8511 NGZ, Niederstraße 46

Perfekte Hausgehilfin f. Geschäftsetagenhaushalt gesucht. Theo Jammers, Düsseldorf, Werdener Straße 2—4.

Unabhängige Frau sucht Stelle im Haushalt. Angeb. 8487 NGZ, Niederstr. 46

Tüchtiges Mädchen mit Kochkenntnissen für kinderlosen Haushalt sofort gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Metzgerei Heister, Neuß, Oberstr. 131

14—15jähriges, ehrliches Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Ang. 8484 NGZ, Niederstr. 46

Zuverlässige Hausgehilfin für gepflegten Etagenhaushalt für ¾ Tag nach Oberkassel gesucht. Ang. 8506 NGZ, Niederstr. 46

Suche für 3 Jungen 3, 2 und 10 Jahre, gebildetes, zuverlässiges Kinderfräulein. Kost und Wohnung im Hause. Konditorei Calvis, Neuß, Krefelder Str.

Zum 1. Juli suche ich erfahrene Hausgehilfin, Alter 18 bis 24 J. Vorzustellen montags, dienstags 15 bis 18 Uhr. Kaiser-Friedrich-Straße 98.

Junges Mädchen für dreiviertel od. halbe Tage gesucht. Krüll, Neuß, Schorlemerstr. 91.

Sauberes, kinderliebes Hausmädchen für Metzgereihaushalt gesucht. Oberstr. 10.

Zuverlässige, ehrliche Hausgehilfin gesucht. Frau J. Wassenberg, Grevenbroich-Elsen, An der Apotheke.

Wohnungen / Grundstücke

Tauschwohnung. 4 ineinandergehende Zimmer mit Hofraum und Stallungen im Dreikönigenviertel gegen 3 Zimmer Stadtmitte gesucht. Angeb. 8457 NGZ, Niederstraße 46.

Großes, leeres Zimmer an junges Ehepaar zu vermieten. Angeb. 8498 NGZ, Niederstr. 46

Wohnungstausch! Abgeschlossene 2 Kniestockzimmer mit Abstellraum gegen gleichwertige 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. 8501 NGZ, Niederstr. 46.

Damenfriseursalon in Neuß von erster Kraft zu pachten gesucht. Angeb. 8471 NGZ, Niederstr. 46.

Garage zu vermieten. Uhlandstr. 23

Möbliertes Zimmer für alleinstehenden kaufmännischen Angestellten gesucht. Fennel & Scheifele, Holzgroßhandlung, Neuß, Danziger Str. 3, Telefon 3719.

Kaufmann sucht 2-Zimmer-Wohnung in Neuß oder Umgebung gegen Baukostenzuschuß bzw. Mietverrechnung. Angeb. 8486 NGZ, Niederstr. 46.

Abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen Baukostenzuschuß abzugeben. Angeb. 8485 NGZ, Niederstr. 46.

2 abgeschlossene Etagenzimmer mit Flur (Kniestock) Stadtmitte, gegen eine 2 — 2½-Zimmer-Wohnung in Neuß oder Nähe zu tauschen gesucht. Angeb. 8483 NGZ, Niederstr. 46.

In Neuß oder Heerdt möbl. Zimmer mit fl. Wasser oder Badbenutzung von berufst. Herrn sofort gesucht. Angeb. 8492 NGZ, Niederstr. 46.

In Neuß 1 oder 2 Leerzimmer mit Küchenbenutzung von Ingenieur zum 15. 6. gesucht. Zahle Baukostenzuschuß. Angebote 8490 NGZ, Niederstr. 46.

Abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung gegen 2 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. unter 8491 NGZ, Niederstr. 46.

Grundstücke für Kleinsiedlung geeignet, Düsseldorf-linksrh., Neuß und Kaarst oder Büderich, zu kaufen gesucht. N. Thelen & Co, Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstr. 51.

Baugrundstück für Einfamilienhaus, ca. 1500 qm, bei Barzahlung günstig zu kaufen gesucht, Neuß-Nordstadt. Angeb. u. 3461 Ann. Exp. K. Deden, D'dorf-Heerdt 1.

Leerer Raum in Neuß, zentral gelegen, für gewerbl. Zwecke gesucht, Angeb. erb. an Gillessen, Sternstr. 25.

Kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung in Grevenbroich gegen 2 Zimmer in schöner Lage in Niederkrüchten zu tauschen. Gute Verbindung nach M.Gladbach, Sehr geeignet für Rentner-Ehepaar. Frau Hermine Witte, Niederkrüchten 11 über M.Gladbach.

Nähe Stadtgarten abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung günstig gegen Baukostenzuschuß abzugeben. Eilangebote Nr. 8512 NGZ, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer in ländl. Gegend, mit Verpflegung und Badegelegenheit an seriösen Herrn ab 1. Juni zu vermieten. Angeb. an 8513 NGZ, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer am Bahnhof zu vermieten. Angeb. 8517 NGZ, Niederstraße 46.

Wohnung, mögl. 3 Zimmer m. Bad, gegen Baukostenzuschuß gesucht. Angeb. unt. 8407 an die NGZ, Niederstraße 46.

Geschäftshaus, Hauptstr., Laden m. 2 Schaufenstern, 7 Räu., Bad, 2 Mans., DM 60000 bei guter Verzins. zu verkaufen. Näh. Heinr. Otten, Parkstr. 6.

Einfamilienhaus, 4 R., Küche, 3 Mans., Bad, Heiz., im Sept. ganz frei zu DM 35 000 zu verkaufen Näh. Heinr. Otten, Parkstr. 6.

Gut möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn zu vermieten. Angeb 8499 NGZ, Niederstr. 46.

Fabrikationsraum, Nähe Güterbahnhof Neuß, ca. 80 qm, Gas, Wasser, Starkstrom, Telefon-Anschl vorhanden, für ruhigen Betrieb an solvente Firma zu vermieten. Offerten unter Nr. 8495 NGZ Niederstraße 46.

Handwerker sucht möbl. Zimmer mit Verpflegung. Ang. 8494 NGZ Niederstr. 46.

Ladenlokal, welches sich für ein Damenputzgeschäft eignet, nach Möglichkeit mit kleiner Wohnung sowie Lagerraum zu mieten gesucht. Ländliche Umgebung von Neuß wird bevorzugt. Angeb. Nr. 8510 NGZ, Niederstraße 46.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Angeb. 8504 NGZ, Niederstraße 46

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer
neue Fahrzeuge
Hans Schmitz,
Neuß, Venloer Str. 68,
t. Hause „Atlantik". Ruf 2688

Autoverleih an Selbstfahrer, Lorenz. Telefon 2694.

PKW, 6sitzer, für die Pfingsttage zu vermieten. Zu erfragen unter 8514 NGZ, Niederstr. 46.

Geschäftsanzeigen

Maßfertigung, formvollendet, sehr preiswert, Plissees, Stickereien auch Handarbeit, Maßschnitte, Knöpfe, ersatzl. Atelier Lepel. Klarissenstr.

Großes Werk der Kleineisenindustrie sucht

Stenotypistin u. Kontoristin

Bewerberinnen mit abgeschlossener Ausbildung, überdurchschnittlichen Leistungen und einwandfreier, charakterlicher Haltung wollen Ihre Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Lichtbild) unter 8520 an die NGZ, Niederstraße 46, senden.

Eine LEISTUNG für sich ist die reichhaltige AUSWAHL in den neuesten **Motorrad-Modellen** der Frankfurter Messe

Adler · Dürkopp · Tornax
Triumph · Victoria

Reparaturen werden fachmännisch in eigener Werkstatt ausgeführt

Max Denecke, Neuß
Kapitelstraße 19, Ruf 2824

Sensation für NEUSS!

des großen Erfolges wegen 1 Woche verlängert

Hausfrauen und Töchter!

Ueber 1 Mill Frauen im In- und Ausland arbeiten nach dem unübertroffenen, einfachsten Zuschneidesystem

„DER GOLDENE SCHNITT"

Für alle Frauen, die in einer Stunde perfekt zuschneiden lernen wollen, veranstalten wir unsere lehrreiche, interessante Wiener Zuschneideschau. Jede Frau, jedes junge Mädchen kann sofort selbständig, gutsitzend zuschneiden. Für die Frau, für den Herrn und das Kind in jeder gewünschten Größe auch für stärkste Figuren zuverlässig und einfach ohne Vorkenntnisse und ohne Talent. Kein mühsames Abstecken und Anprobieren mehr. Jeder Schnitt sitzt tadellos. Kommen Sie! Ueberzeugen Sie sich! Auch Sie werden begeistert sein. Kein Kursus, einmaliger Besuch genügt. **Vorführung** findet statt: **Sonnabend,** den 20. Mai bis **Freitag,** den 26. Mai, um 10.30 Uhr, 15 Uhr und 20 Uhr, **Restaurant:**
„Im Treppchen", Markt 11
Unkostenbeitrag 0,30 DM. Veranstalter Modeverlag
„Der goldene Schnitt" Wien—Hamburg

Der weiteste Weg lohnt sich!



WILLI KAPPENBERG
Volkswagen-Verkauf und -Kundendienst
DORMAGEN RH.
Kölner Str. 13 - Telefon 298

Tüchtige, gewandte
Stenokontoristin
mit allen Büroarbeiten vertraut und nur guten, lückenlosen Zeugnissen sucht
Gustav Eichenwald,
Neuß, Hafen
Danziger Str. 11

Fabrikation und Großhandel d Lebensm.-Br. sucht jungen, strebsamen u. gewandten Mann mögl. m. Auto u. etw. Kapital, z. Bes. der Kundschaft u. zur Unterstg. des Chefs. Da kinderlos, spätere Uebernahme geboten. Angeb. unter Nr. 1000 der NGZ, Niederstraße 46.

Geschäftsanzeigen

Besen, Bürsten, Bohnerbesen werden in eigener Werkstatt angefertigt. Bürstenmacher Peter Schmitz, Neuß, Dreikönigenstr. 8.

Sendung preiswerter Damen-Sommermäntel eingetroffen ab 49,— DM, Reizende Damen-Blusen ab 11,20 DM. Sporthemden mit chemisch gestärktem Kragen ab 13,65 DM. Duncker & Schmidt, Neuß, Further Str. 45, 2 Min. vom Bahnhof.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstr., Telefon: 3739.

Fußpflege. Reuen, Büttger Str. 1.

Eisenschrott, Metalle kauft laufend und holt ab F. W. Bovenschen. Mühlenstraße 69-71.

Steno u. Maschinenschreiben
Schnellfördernde Tages- und Abendkurse; Anfänger, Fortbildung, Entschrift usw. mäßiges Honorar, Teilzahlung.
Privatunterricht Mittendorf,
Düsseldorf, Ackerstr. 90, Ruf 64732

Wir haben unser Büro von Drususallee 26 nach
Büchel 3
1. Etage bei Firma Franz Josten verlegt.
Remy & Nauen
Versicherungen, Fernruf 2535.

Schlaflos?

Sofort Abhilfe schaffen mit den neuartigen »Burchards Nerven- und Schlafperlen«. Gleichzeitig nerven- und herzberuhigend, bringen sie bald den langersehnten Schlaf.

Neuß, Drogerie Becker, Niederstr. 9 Grevenbroich, Erft-Drog., Kamper, Breite Str. 22, Drog. Münchhofer, Bahnstr. 46.



Möbel Werbe-Preise

vollgearbeitetes mod. Schlafzimmer, 3tür., 180 cm breit;
Kleiderschrank mit gewellter Mitteltür;
2 Bettstellen;
2 Sprungrahmen;
2 Bettauflagen blau-gold;
2 Konsolen mit Glas;
1 Frisierkommode mit dreiteil. Spiegel
nur DM 685,—

•

Echte Eiche-Küche
Büfett 180 cm breit, Tisch 2 Stühle
nur DM 325,—

•

Kleiderschränke ab DM 129,—, Couch ab DM 149,—,
Große Auswahl
Lieferung franko Haus
Möbel-Krückels Neuß
Erftstraße 20, Tel. 2003

Wer sucht Geld?

(Hypotheken Bau- und Kaufgeld, Betriebskapital, Darlehen.) Wenden Sie sich zwecks kostenloser Auskunft an Neuß, Kölner Landstraße 27, I. Etg. (9-12 Uhr durchg., auß. Samstags. Sonntags. 10-12 Uhr).

Achtung, Hausfrauen! Neuester Heißmangelbetrieb, Feinbügelei, Gardinenspannerei. Hindenburgplatz 7.

Geben Sie bitte Ihre

Verlobungs- oder Vermählungsanzeige

zu PFINGSTEN

rechtzeitig in der NGZ auf

Anzeigenschluß: Freitag, den 26. 5., 18 Uhr

Einige Größenmuster mit Preisen für Familienanzeigen

1 spaltig, 20 mm
DM 3,—

1 spaltig, 30 mm
DM 4,50

1 spaltig, 60 mm
DM 9,—

2 spaltig, 30 mm
DM 9,—

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Seit über 75 Jahren

NEUSS • NIEDERSTRASSE 46
Telefonische Anzeigenannahme unter Nr. 2553

Annahmestellen
In Neuß: Hauptgeschäftsstelle Niederstraße 46 - Telefon 2553
Dormagen: Buchhandl. Schmidt, Kölner Straße 69, Telefon 321
Büderich: Buchhandlung Spicker, Dorfstraße 3 - Telefon 290
Grevenbroich: Buchhandlung Floeren, Breite Str. 4, Telefon 916

Verkäufe — Kaufgesuche

2,5 to Opel und 2,5 to Ford, Kastenwagen, Benzin- und Gasfahrzeuge, **preisgünstig zu verkaufen,** Edeka-Großhandel Neuß, Breitgasse 3.

Kleiner Herd (auch Behelfsherd) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. 8503 NGZ, Niederstr. 46

Motorrad bis 200 ccm zu kaufen gesucht. Angeb. 8505 NGZ, Niederstr. 46.

Fahrbares Transportband von 15 m Länge ab sofort zu vermieten. Angeb. 8502 NGZ, Niederstr. 46.

Kompl. Perma-Gasanlage preiswert zu verkauf. Heinr. Erkes, Glehn, Bachstr. 211a.

Pelz-Aufbewahrung, -Umarbeitung, Mäntel. Wilh. Winkels, Kürschnermeister, Neuß, Büchel 25.

Leichtmotorrad, 120 ccm, generalüberholt, zu verkaufen. Hemmerden, Pfannenstr. 17.

Friedrich Pielen, Neuß, Textilwaren — Anfertigung eleganter Damenmoden, verzogen nach Kapitelstraße 55.

Leer- oder teilmöbl. Zimmer mit Kochgelegenheit von pens. Wtw. zu mieten gesucht. Angebote u. 8430 an NGZ, Niederstr. 46.

Bitte ausschneiden! Photo-Florack, Kapellen-Erft, ist wieder am Teleph.-Netz, unter Nr. 464, angeschlossen. **Seit 25 Jahren bekannt** für gute Aufnahmen.

Dunkelblauer Anzug, Nadelstreifen, Gr. 50-52 — Ersatz für Maß, preiswert abzugeben. Otto Hölter, Münsterplatz. 20

Damenmantel- u. Kostümstoffe hat preiswert abzugeb. Otto Hölter, Münsterplatz 20

Gelegenheitskauf. Silberbesteck 100 Auflage, 84teilig, neu, 170.- DM **zu verkaufen. Angeb.** 8488 NGZ, Niederstr. 46.

Rundstrickmaschine, billig, evtl. mit Zahlungserleichterung, **zu verkaufen.** Angeb. 8482 NGZ, Niederstr. 46.

Kinderkorbwagen zu verkaufen. Goethestr. 40.

4 Damenmäntel (bleu, dbl., schw.-weiß-kar., schw.) Gr. 42—44) gut erhalten, preisw. abzug., sow Dam.Armb.Uhr. Besicht. 11—17 Uhr **Zeppelinstr. 12 II.**

Eßzimmer, schwere Eiche, mit großem Ausziehtisch u. 6 Lederpolsterstühlen, **sehr** schöner, fast neuer Zimmerofen (Allesbrenner), fast neuer Küchentisch u. Kleiderschrank m. Spiegel billig **abzugeben. Kaarst, Maubisstr. 1 b, I.**

Schöne junge Schweine abzugeben. Hoisten 53.

Futterrüben ca. 15 Ztr. verkauft Stürzelberg, Zonser Str. 46.

Kleiderschrank roh, 3türig mit Wäschefach zu verkaufen. Breite Straße 75.

Landwirte! Kaufe Schlachtvieh aller Art. Zahle für Spitzentiere über Höchstnotiz. Viehagentur Peter Winkels, Holzheim, Telefon 1278 Neuß.

Infolge Geschäftsaufgabe werden preiswert angeboten: Bandsäge, Hobel, Drechselbank, 2 PS-Motor mit Transmission und ca. 2 cbm gelagertes Stellmacherholz. Schmitz, Gierath, Neuenhovener Straße 12 II.

Schnittiges neuwertiges Paddelboot (Zweier), Damenfahrrad u. Herrensportrad wegen Todesfall zu verkaufen, Bergheimer Str. 92

DKW-Wagen gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangeb. schriftlich an Fred van den Eynde, Erftstr. 102.

2 Betten u. weiße **Kinderschürzen** und -Kleidchen **zu verkaufen.** Breite Str. 32.

Neuwertiger Smoking m. gestr. Hose, preisgünstig zu verkauf. Hansastr. 2.

Wegen Sterbefall zu verkaufen. Sofa wie neu, 4 Betten mit Keilen, Wäscheschr., Fleischschrank, leichter Pferdekastenwagen, fast neue Schubkarre, 8 beste Legehühner. Michael Steinfort, Büttgen-Vorst

Diverse Eichenbalken zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 8496 NGZ Niederstr. 46.

Einfamilienhaus in Grevenbroich zu verkaufen. Angeb. 624 an die Geschäftsst. Floeren, Grevenbr.

Küchenschrank 1 m, Kleiderschrank 1,20 m breit, Sprungrahmen zu **verkaufen. Günther, Eichendorffstraße 41.**

5jährige eingetragene Stute zu verkaufen. Ww.Heinrich Goetschkes, Büttgen-Rottes C 30.

Weißes Metallbett mit Auflage, guterhalten, für 20,— DM zu verkaufen. Frings, Grünwegsiedlung, Ginsterweg 6.

Kräftige Wirsingpflanzen (Dithmarscher Allerfrühester) zu verkaufen. Neuß-Grimlinghausen, Bonner Straße 108.

Küchenschränke, Waschmaschinen, Steppdecken, Nachttische, Stoppuhren u. Diskus zu verkaufen. Neuß, Vogelsangstr. 25.

Schwere 8jährige Hauptstammbuch-Stute gegen mittelschwere zu tauschen gesucht. Kaspar Kamp, Büttgen-Rottes 6.

Tochterschlafzimmer für DM 200,- zu verkaufen. Zu erfragen Ang. 8509 NGZ, Niederstr. 46.

Motorrad, 98 ccm, gegen bar zu kaufen gesucht. Neuß-Reuschenberg, Lilienstr. 22.

Sehr schönes, 8 Wochen altes, junges Schweinchen abzug. Bernhard Schieren, Lüttenglehn.

Benutze die Fahrradwache an der Badeanstalt.

Heirat

Prakt. Arzt, 36 J., eig. Praxis, wünscht Wiederheirat durch FRAU ROMBA, Eheanbahnungs-Institut, **Düsseldorf, Lindenstr.** 183, Tel. 64686.

Buchhalterin, 33 J., sucht die Bekanntschaft eines Herrn bis 45 J., in sicherer Position zwecks späterer Heirat. **Kriegsversehrter** nicht ausgeschlossen. Ang. 8500 NGZ, Niederstr. 46.

Verschiedenes

1 gute, frischmelkende Ziege zu kaufen oder gegen 10 junge Legehühner zu tauschen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Biete Dauerpension in gutem Hause, Angeb. 8518 NGZ, Niederstraße 46.

1500,— als 1. Hypothek auf Landhaus (Wert 12 000,—) gesucht. Angeb. 8497 NGZ, Niederstr. 46.

---

f.f. Doppelkorn
38% ¼ Fl. nur: 5,60
Gotzweiler
Neuss-Michaelstr. 9

Maschinen u. Apparate

in Einzel- u. Serienfert. sowie Dreh-, Hobel-, Horizbohr-, Schlosser- und Schweißarbeiten übernimmt laufend H. Schmitz, Maschinen- und Apparatebau, Neuß, An der Obererft 38.

Landwirte! Kaufe Schlachtvieh aller Art. Zahle für Spitzentiere über Höchstnotiz. Viehagentur Peter Winkels, Holzheim, Tel. 1278, Neuß.

Reklame-Transparent, 50×80 cm, liefert für DM 100,— brennfertig Reklame Bartusch, Parkstraße 11, Ruf 3705.

Zwangsversteigerung

Am Montag, dem 22. 5. 1950, 15 Uhr sollen in Grevenbroich nachstehende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. 3 gebr. Pkw (Steyr, Ford-Eifel, Chevrolet), Trecker, Anhänger, Motorrad (NSU), Zement, Flügel, Waage, Couch, Standuhr, Gemälde, Teppich, Schreibtisch, Radiogerät, Oefen, Küchenschränke, Kinderwagen, Sportschuhe u. a. m. Treffpunkt der Käufer 14.45 Uhr in der Gastwirtschaft Bienefeld. Gerichtsvollzieher (b) Brünn.



Frische, Frohsinn, blühendes Aussehen durch Doppelherz, die Wohltat für uns alle!
Nervenstählend, bluterneuernd!
DOPPELHERZ
in Apotheken und Drogerien

Statt Karten!

Glücklich und hocherfreut zeigen wir die Geburt unserer

Bianca-Maria

an

Piet-Jürgen Kamper und Frau Vera
geb. Kottmann

Neuß, den 18. Mai 1950
Nordkanalallee 68
z. Z. Privatklinik Dr. Bösken, Meererbusch

Ihre Vermählung geben bekannt:

Armin Holstege
Marieluise Holstege
geb. Sels

Neuß, den 23. Mai 1950

Meckenheim b. Bonn Reginahof
Neuß am Rhein Büchel 26

---

†

Gott der Allmächtige nahm heute abend nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Hubertine Hehnen
geb. Tillmann

im Alter von 63 Jahren, versehen mit dem hl. Sakrament der röm. kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet:

Paul Hehnen
Mechtilde Hehnen
Käthe Jungbluth geb. Hehnen
August Jungbluth
Margret Breuer geb. Tillmann
Heinrich Tillmann und Frau geb. Hähnen
Theodor Tillmann und Frau geb. Hamacher
und 5 Enkelkinder

Neuß, Büttgen, Kaarst, den 18. Mai 1950

Die feierlichen Exequien finden am Dienstag, dem 23. Mai 1950, um 9 Uhr vormittags, in der Notkirche St. Marien statt, die Beerdigung um 10 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Ein treues Mutterherz,
hat aufgehört zu schlagen.

Am Feste Christi Himmelfahrt nahm Gott der Herr meine innigstgeliebte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare

Frau Wwe. Matthias Eich
Katharina geb. Stupp

zu sich in sein ewiges Reich. Sie starb, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unerwartet, im Alter von 64 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für meine unvergeßliche Mutter bittet in tiefer Trauer:

Im Namen der Familie
Hermann Eich

Neuß (Krurstraße 10), Krefeld, Hamburg, Grefrath b. Neuß, Aachen, Raidt (Siegkreis) und Elberfeld

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 22. Mai 1950, 9.00 Uhr, in der Notkirche St. Marien, Kapitelstr. Die Beerdigung am gleichen Tage um 10.15 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Danksagung!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme auch durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden, beim Heimgange meiner lieben Gattin und Mutter, sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Peter Güttes

Das Sechswochenamt wird gehalten am Montag, dem 22. Mai 1950, morgens 8.30 Uhr, in der Notkirche der Marienpfarre.
Neuß, Bahnstraße 13.

Amtliche Bekanntmachungen

Neuß

Achtung, Stromabschaltung!

Wegen Ausführung sehr dringender Instandsetzungsarbeiten an der Trafostation, Wasserwerk, Weingartstraße, werden am Sonntag, dem 21. Mai 1950, in der Zeit von 8 bis 15 Uhr, die Straßenzüge Arndtstraße, Bergheimer Straße (ab Bahnunterführung bis Pomona), Eichendorffstraße, Fontanestraße, Holzheimer Weg, Körnerstraße, An der Obererft, Schillerstraße, Weberstraße und Weingartstraße (ab Körnerstraße bis Schluß) vom Städt. Stromnetz abgeschaltet.

Neuß, den 19. 5. 1950 **Der Oberstadtdirektor**
Stadtwerke

Grevenbroich

Neue Beitragstabellen zur Sozialversicherung

Das neue Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes ändert die Lohnstufeneinteilung der Lohnsteuertabellen. Damit tritt auch eine Aenderung der Beitragstabellen ein. Die neuen Beitragssätze gelten ab 1. Mai 1950 also nicht für Lohnzahlungszeiträume, die vor diesem Tage abgeschlossen sind. Die Prozentsätze der Beiträge bleiben unverändert.

Die Arbeitgeber, welche die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst selbst errechnen, benutzen die im Handel zu beziehenden neuen Lohnsteuertabellen, die die neuen Versichertenanteile auch für die Gruppe J enthalten. Für 2-, 4- und 5wöchige Abrechnung halten die Fachgeschäfte ebenfalls Beitragstabellen bereit.

Die Arbeitgeber, denen die Beitragsrechnung von der Kasse zugestellt wird, haben die neuen Verdienstgrenzen zu beachten, die evtl. eine anderweitige Einstufung der Versicherten bedingen. Die im Handel erhältlichen Lohnsteuertabellen enthalten meist auch eine Tabelle für die Beiträge nach Lohnstufen. Besondere Beitragstabellen sind bestellt. Sie bringen eine Beitrags- und Leistungsübersicht und können in Kürze bei der Kasse in Empfang genommen werden.

Grevenbroich, den 15. Mai 1950 **Allgemeine Ortskrankenkasse f. d. ehem. Kreis Grevenbroich in Grevenbroich**

Ihre Verlobung geben bekannt:

Sofie Knappik
K. Josef Corsten

Neuß, den 15. Mai 1950
Drususallee 81

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Peter Gilges
Anni Gilges
geb. Wernig

Neuß, den 21. Mai 1950
Neumarkt 17
Kamillianerstr. 8.

Statt Karten!

Wir geben hiermit unsere standesamtliche und kirchliche Trauung bekannt.

Hermann Müllers
Lenchen Müllers
geb Peppekus

Neuß, Kapitelstr. 58
23. Mai 1950

Danksagung!

Für die anläßlich des Todes meines lieben Gatten und Vaters erwiesenen Aufmerksamkeiten und Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, der Nachbarschaft, insbesondere den Hausbewohnern unseren herzlichen Dank.

Frau Hubertine König-Ehlers
mit Kindern u. Geschwistern

Neuß, im Mai 1950

Further Klause
NEUSS, Kaarster Straße Nr. 20
Sonntag, 21. Mai, ab 18 Uhr
Tanz
mit der beliebten Tanzkapelle Willi Ramm

Darmträgheit?
Hier helfen sicher und angenehm »Burchards Perlen«. Selbst bei ständigem Gebrauch niemals schädlich, jetzt wieder in Friedensqualität.
Drogerie Bernhard Walge, Niederstraße 1.

Farben
immer nur bei
Gebr. Pelzer
Mühlenstraße 25

Möbelhaus Rheinland
Düsseldorf
Adersstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 2 11 21

Küchen	Anzahlung	70.-
	monatlich	30.-
Schlafzimmer	Anzahlung	100.-
	monatlich	50.-
Wohnzimmer	Anzahlung	90.-
	monatlich	40.-

Ausstellung
von über
100 Zimmern

Wohnschränke, Kleiderschränke, Komb. Schränke	Einzelmöbel
Dielen-Garnituren, Klubtische, Auszieltische	Kleinmöbel
Couches – Sessel, Doppelbett-Couches, Matratzen	Polstermöbel

Kredit
bis
15 Monate

Miele - Waschmaschinen
Wringer
Leitern
Blumenkästen
W. Jansen OHG.
Eisenwaren
Krefelder Str. 54, Neuß, Tel. 2133



Eine Pfingstfreude besonderer Art bietet Ihnen unser
Grosser Pfingst-Verkauf
mit 1000 schönen und billigen Hüten!
Hut-Schurz
Neuss · Krefelderstr. 64 · Ruf: 3674

Die Neusser Kinos zeigen heute:

APOLLO
Ingrid Bergmann u. Gary Cooper in dem spannunggeladenen Abenteurerfilm
„Spiel mit dem Schicksal"
2.30, 5.00, 8.00. Tel. 3481

ADLER
„Tarzan und sein Sohn"
Atemberaubende Abenteuer
Samstag und Sonntag
11.00 Uhr Frühvorstellung
Beginn 14.00, 16.00, 18.00 und 20.15 Uhr

Atlantik
„Dschungel-Buch"
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung zu ermäßigten Preisen. Samstag und Sonntag 14.30, 17.00 und 19.45 Uhr; ab Montag 17.00 und 19.45 Uhr

Kammer-Spiele
„Unter heißem Himmel"
mit Hans Albers
Samstag und Sonntag
11.00 Uhr Frühvorstellung
Beginn 14.00, 16.30, 19.30 u. 21.15 Uhr

Auf nach Rosellerheide!
Am Sonntag, dem 21. Mai
Großer Turner-Wettstreit
des Turnvereins Rosellerheide verbunden mit **Frühkirmes.** — TANZ im Saale Baumann
Auf dem Sportplatz bei Baumann GROSSER KIRMESRUMMEL
Es laden freundlichst ein Die Veranstalter



Anruf genügt!
Bitte wählen Sie:

Ankerwickelei M. Böckle & Co. Bleichstraße 18–20 — Spez. Reparaturwerkstatt und Elektromotoren — **2681**
Ankerwickelei Hans Kleinofen Neuß, Josefstraße 27 — **2913**
Auto- An- und Verkauf Piefer, Breitgasse 1 — **2214**
Autobusbetrieb Fritz Schröder Neuß, Kasterstraße 35 — **1186**
Auto-Fahrschule Wismann schnellstens Ihren Führerschein - Alle Klassen Neuß, Parkstr. 3, Tel. — **1698**
Autoverdecke Johann Hügen Kaarst, St. Martinusstr. 15 — **3874**
Autotransporte Kohlenhandlung Hans Brings Marienstr. 2-8, Tel — **3197**
Autosattlerei u. Polsterei PKW - Innenausschlag, Erneuern und Reparieren. Anfertigung von Schonüberzügen Ludwig Fecke, Neuß, Michaelstraße 64 Telefon — **2088**
Bahnspedition u. Autotransporte Heinrich Zilles, Josefstraße 29/35 / Telefon — **2458**
Baustoff-Großhandlung Jos. Tilmes Kohlen und Spedition Further Str. 9 — **2380**
Elektro- Installation, Licht und Kraft, Signal-Anlagen, Reparatur, Blitzableiteranlagen M. Böckle & Co., Bleichstraße 18-20 — **2681**
Elektro Licht- u. Kraftanlagen Aron, Josef, Kolpingstr. 20 — **1287**
Elektro-Motoren Frz. Brings Hafenstr. 32 — **2734**
Elektro-Radio Kauhausen Licht und Kraft, Signal-Anlagen - Reparatur Neuß, Michaelstr. 79 Tel. — **2710**
Fahrschule Kronen Ihren Führerschein schnellstens in der Kraftfahrschule Neuß, Jülicher Straße 25 Telefon — **3381**
Klempnerei Heizungen, Installation. Heinrich Gondorf Bockholtstraße 6 — **2179**
Kohlenhandlung Th. Viehmann Neuß Marienstraße 69 — **2746**
Motorfahrzeuge Handel u. Reparatur, Mühlenstr. 36 Verkaufs- und Ausstellungsraum Zollstr., Ecke Promenadenstraße Adolf Lauff, Telefon — **2362**
Privatautovermietung Empfehle meine Privatwagen für Fahrten aller Art Auto-Fringe, Jülicher Straße 34 — **2894**
Radio Gilges Der Fachmann Ihres Vertrauens Sternstraße 66 Telefon privat 2606 / — **1752**
Rolladen aller Art • Karl Welter Schiebefenster u. Schreinerei Kölner Landstraße 48 — **2786**
Schreibwaren Bürobedarf Paul Michalowski Neuß, Neustr. 15 — **2591**
Stempel- Werkzeugfabrik, Gravier-Anstalt Heinrich Dörr, Mühlenstr. 60. Tel — **2625**
Uhren Gold u. Silberwaren · Bestecke · Reparaturen aller Art Uhren Küsters, Neuß Büchel 29 — **3639**

Modische und sportliche
Blusen in großer Auswahl
Nylon - Strümpfe
Kitzig
Neuß, Neustr. 13 - Telefon 1761
Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt

Neu für Deutschland!
Indolette Wave de Luxe
Die apparatlose, amerikanische Öldauerwelle, das Wundermittel für zerstörtes Haar
Lockwell trocknen ohne Qual, ist Wonwell Deine Wahl
Die moderne, angenehme Haartrockenmethode
Naturgetreues Haarfärben - Beseitigung von Haarschäden
Salon Ernst Deuss
Neuß-Rh., Niederwallstraße 3 - Telefon 1711

Sie kaufen gut!
Im Schuhhaus
Rhein-Ruhr
G. m. b. H.
Büchel 5-7
Auswahl Preiswert Qualität
Fachmännische Bedienung

Neuzeitlich eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** für
Diesel-Einspritzpumpen
und Düsen, sowie Förderpumpen
Einwandfreie Arbeit u. prompte Erledigung
unter fachmännischer Leitung
Josef Bienefeld, Neuß, Weingartstr. 39
Auto · Licht - Zündung

Berufskittel – 80
Oberhemden – 75
Stärkehemden – 25
und wieder
CARL HEYNEN
Wäscherei-Betriebe
Chemische Reinigung
NEUSS
KELTENSTR. 6-10
NEUSSTRASSE 21
TEL. 2512

»Burchards Perlen«
zur raschen Beseitigung mangelhafter Darmfunktion, stets zuverlässig, niemals schädlich, jetzt wieder in Friedensqualität, zum Friedenspreis erhältlich:
Drogerie Bernhard Walge, Neuß, Niederstraße Nr. 17



Ihr Pfingstkuchen
soll doch auch in diesem Jahre wieder besonders gut werden. Mit Dr. Oetker Backpulver „Backin" erzielen Sie immer ein feines, lockeres Gebäck. Wie wäre es, wenn Sie sich einmal einige erprobte Rezepte für Pfingstgebäck zusenden lassen würden? Schreiben Sie bitte deswegen — am besten noch heute — an
DR. AUGUST OETKER
NÄHRMITTELFABRIK G. M. B. H., BIELEFELD